

LEITLINIEN

BEWERTUNG NATIONALER NETZWERKE FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM 2014-2020

JULI 2016

Vermerk zum Urheberrecht

© Europäische Union 2016

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Empfohlener Bezugsvermerk:

EUROPÄISCHE KOMMISSION – Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung – Referat E.4 (2016): Leitlinien für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum 2014-2020. Brüssel.

Rechtshinweis:

Die in dieser Veröffentlichung dargelegten Informationen und Auffassungen geben die Meinung des Verfassers bzw. der Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt dem Standpunkt der Kommission. Die Europäische Kommission gibt keine Gewähr für die Richtigkeit der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Daten. Weder die Europäische Kommission noch Personen, die in ihrem Namen handeln, können für mögliche Verwendungen der hierin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk ist für Bewertungsaufgaben innerhalb des Europäischen Evaluierungsnetzwerks für ländliche Entwicklung (ENRD) zuständig und leistet zu diesem Zweck Orientierungshilfe bei der Evaluierung von EPLR und politischen Strategien, die in den Aufgabenbereich und die Lenkungskompetenz des Referats E.4 Bewertung und Studien der GD AGRI der Europäischen Kommission fallen. Der Evaluierungs-Helpdesk unterstützt alle Beteiligten an Evaluierungsvorgängen, insbesondere die GD AGRI, nationale Behörden, für EPLR zuständige Verwaltungsbehörden und Bewerter durch die Entwicklung und Verbreitung geeigneter Methoden und Instrumente, die Erfassung und den Austausch bewährter Verfahren, den Kapazitätsaufbau sowie die Kommunikation über bewertungsrelevante Themen mit Mitgliedern der Netzwerke, um auf diese Weise die Evaluierung der EU-Politik zur ländlichen Entwicklung zu verbessern.

Weitere Informationen über die Tätigkeiten des Europäischen Evaluierungs-Helpdesks für ländliche Entwicklung stehen im Internet zur Verfügung, zu erreichen über den Europa-Server (http://enrd.ec.europa.eu).

LEITLINIEN

BEWERTUNG NATIONALER NETZWERKE FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM 2014-2020

JULI 2016

Inhalt

[1 EINLEITUNG 10](#_Toc461383562)

[1.1 Leitlinien für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum 10](#_Toc461383563)

[1.2 Netzwerke und Netzwerkarbeit in der EU-Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums 13](#_Toc461383564)

[1.3 Warum und wie werden nationale Netzwerke für den ländlichen Raum bewertet? 18](#_Toc461383565)

[1.4 Erfordernisse der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum in der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums 21](#_Toc461383566)

[1.4.1 Zeitschiene der gesetzlichen Anforderungen an die Bewertung und Berichterstattung 21](#_Toc461383567)

[1.4.2 Schwerpunkt bei der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum: was ist zu bewerten? 23](#_Toc461383568)

[1.4.3 Bewertungselemente für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum 32](#_Toc461383569)

[2 TEIL I - MANAGEMENT DER BEWERTUNG NATIONALER NETZWERKE FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM 38](#_Toc461383570)

[2.1 Wer ist in welcher Funktion an der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum beteiligt? 38](#_Toc461383571)

[2.1.1 An dem Betrieb des Netzwerks beteiligte Akteure 39](#_Toc461383572)

[2.1.2 Netzwerkmitglieder 41](#_Toc461383573)

[2.1.3 Das Netzwerk bewertende Akteure 42](#_Toc461383574)

[2.2 Hauptschritte bei der Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum 42](#_Toc461383575)

[2.2.1 Planung einer Bewertung eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum 44](#_Toc461383576)

[2.2.2 Vorbereitung der Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum 50](#_Toc461383577)

[2.2.3 Umsetzung der Bewertung 74](#_Toc461383578)

[2.2.4 Kommunikation und Verbreitung von Bewertungsfeststellungen 77](#_Toc461383579)

Tabellen, Abbildungen und KÄSTEN

[Tabelle 1. Gemeinsamer Bewertungsrahmen für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum 36](#_Toc461383580)

[Tabelle 2. Kommunikationsplan in Bezug auf Bewertungen 47](#_Toc461383581)

[Tabelle 3. Aufbau von Bewertungskapazitäten: Humanressourcen 48](#_Toc461383582)

[Tabelle 4. Verantwortlichkeiten der Interessenträger bei der Planung der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum 49](#_Toc461383583)

[Tabelle 5. Hierarchie der Ziele und erwarteten Wirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum 56](#_Toc461383584)

[Tabelle 6. Verknüpfungen zwischen Zielen und Bewertungsfragen (Beispiel) 62](#_Toc461383585)

[Tabelle 7. Beispiel für die Verknüpfung zwischen auf nationale Netzwerke für den ländlichen Raum bezogenen Zielen, Bewertungsfragen und Indikatoren 66](#_Toc461383586)

[Tabelle 8. Beispiel für Bewertungselemente für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum 68](#_Toc461383587)

[Tabelle 9. Matrix für Folgemaßnahmen zu Bewertungen 78](#_Toc461383588)

[Tabelle 10. Verantwortlichkeiten der Interessenträger bei der Kommunikation über und den Folgemaßnahmen zu Feststellungen aus der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum 79](#_Toc461383589)

[Abbildung 1. Führungsstruktur ländlicher Netzwerke in der EU 16](#_Toc461383590)

[Abbildung 2. Aufbau eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum 18](#_Toc461383591)

[Abbildung 3. Vergleiche zwischen Selbstbewertung und Evaluierung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum 21](#_Toc461383592)

[Abbildung 4. Zeitschiene für die Berichterstattung über die Bewertung von Netzwerken für den ländlichen Raum 22](#_Toc461383593)

[Abbildung 5. Schwerpunkt der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum 25](#_Toc461383594)

[Abbildung 6. Vertikale und horizontale Kohärenz zwischen Zielen und Wirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum 28](#_Toc461383595)

[Abbildung 7. Auswirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum und deren Beitrag zu den Outputs, Ergebnissen und Auswirkungen von EPLR 31](#_Toc461383596)

[Abbildung 8. Beitrag nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum zu den Zielen auf nationaler und EU-Ebene sowie auf Ebene des EPLR 31](#_Toc461383597)

[Abbildung 9. Übersicht über die Elemente des Gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungssystems für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum, die mit programmspezifischen Netzwerkelementen zu vervollständigen sind 35](#_Toc461383598)

[Abbildung 10. Schritte bei der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum 44](#_Toc461383599)

[Abbildung 11. Mögliche Verknüpfungen zwischen gemeinsamen Zielen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum und Aktionsgruppen 53](#_Toc461383600)

[Abbildung 12. Verbindung gemeinsamer und programmspezifischer Ziele, Aktionsgruppen und erwarteter Outputs, Ergebnisse und Auswirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum 57](#_Toc461383601)

[Abbildung 13. Kohärenz zwischen Bewertungsfragen, Beurteilungskriterien und Indikatoren 65](#_Toc461383602)

[Abbildung 14. Kohärenz zwischen der Interventionslogik des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und Bewertungselementen 70](#_Toc461383603)

[Abbildung 15. Verantwortlichkeiten der Interessenträger bei der Vorbereitung der Bewertung nationaler Netze für den ländlichen Raum 75](#_Toc461383604)

[Abbildung 16. Verantwortlichkeiten der Interessenträger bei der Umsetzung der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum 77](#_Toc461383605)

[Kasten 1. Lenkungsgruppe „Bewertung“ als Instrument zur Leitung des Bewertungsprozesses 41](#_Toc461383606)

[Kasten 2. Bewertungsauftrag 73](#_Toc461383607)

**ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS**

CMES Gemeinsames Begleitungs- und Bewertungssystem (Common Monitoring and Evaluation System)

EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

EIP Europäische Innovationspartnerschaft

ELER Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

ENRD Europäisches Netz für die Entwicklung des ländlichen Raums (European Network for Rural Development)

EPLR Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum

EQ Bewertungsfrage (Evaluation Question)

ESI Europäische Struktur- und Investitionsfonds

EU Europäische Union

FAO [Welternährungsorganisation (Food and Agriculture Organization](http://www.fao.org/home/en/))

GAP Gemeinsame Agrarpolitik

GD AGRI Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

GIS [Geografisches Informationssystem](https://de.wikipedia.org/wiki/Geoinformationssystem)

GIZ Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit

IL Interventionslogik

JDB Jährlicher Durchführungsbericht

JAE Jahresarbeitseinheiten

KMU kleine und mittlere Unternehmen

LAG Lokale Aktionsgruppe

LEADER Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale

MS Mitgliedstaat

NRN Nationales Netzwerk für den ländlichen Raum (National Rural Network)

NRNP Programm „Nationales Netz für den ländlichen Raum" (National Rural Network Programme)

NRO Nicht-Regierungsorganisation

O Outputindikatoren

OP Operationelles Programm

R Ergebnisindikatoren (Result indicators)

RACER Relevant, Akzeptiert (Accepted), Glaubwürdig (Credible), Einfach (Easy), Robust

SMART Spezifisch, Messbar, Ausführbar, Realistisch, Terminiert

SWOT Stärken, Schwächen, Chancen, Gefahren (Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats)

1. EINLEITUNG
   1. Leitlinien für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

**Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum**, Gruppenverwaltungen und Organisationen, die im Bereich der Entwicklung des ländlichen Raums arbeiten. Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum traten erstmals in der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013 in Erscheinung und wurden im Programmplanungszeitraum 2014-2020 weitergeführt.

Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum können entweder als spezifische Intervention im Rahmen eines von der technischen Hilfe finanzierten Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) arbeiten, oder als eigenständiges Programm mit einem eigenen Haushalt[[1]](#footnote-1) (Programm „Nationales Netz für den ländlichen Raum" – NRNP)[[2]](#footnote-2) eingerichtet werden. Im Programmplanungszeitraum 2014-2020 wurden die meisten nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum als Teil eines EPLR gegründet. Hiervon ausgenommen sind Deutschland, Italien und Frankreich, die sich dafür entschieden, eigene Programme als „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ zu gründen.

Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum unterliegen, ähnlich wie im letzten Programmplanungszeitraum, der **Begleitung und Bewertung**. Zur Verbesserung der Qualität, der Wirksamkeit und der Effizienz der Vorhaben nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum sind Leistungen, Ergebnisse und Auswirkungen zu beurteilen[[3]](#footnote-3). In die Evaluierung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum sollten auch die Auswirkungen solcher Netzwerke auf das Human‑ und Sozialkapital einbezogen werden, beispielsweise die Ausweitung der ländlichen Netzwerkarbeit und eine verbesserte Verwaltungspraxis in ländlichen Gebieten.

Im **Bewertungsplan** des EPLR[[4]](#footnote-4), der im Zeitraum 2014-2020 obligatorischer Bestandteil des Programms ist, werden die für das Nationale Netz für den ländlichen Raum geplanten Bewertungsarbeiten im Einzelnen festgelegt. Für die Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum" bestehen eigene Bewertungspläne.

Warum sind Leitlinien für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum erforderlich?

**Die Erfahrungen mit Bewertungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum im letzten Programmplanungszeitraum** haben gezeigt, dass viele Halbzeitbewerter bei der Beurteilung der Leistungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum ihren Schwerpunkt nach wie vor auf Outputs legten und somit nicht über die Ebene des Monitorings hinauskamen. In einigen weiter fortgeschrittenen Bewertungen wurde auch der Beitrag des Netzwerks für den ländlichen Raum zu den Zielen des EPLR (Wirksamkeit) und in gewissem Umfang der Mehrwert der Tätigkeiten von Netzwerken für den ländlichen Raum beurteilt. In der praktischen Erfahrung mit diesen Bewertungen stand man jedoch zahlreichen Herausforderungen gegenüber, die vorwiegend auf die begrenzte Verfügbarkeit von Orientierungshilfen und die Kapazitäten der beteiligten Interessenträger zurückzuführen waren.

**Eine Analyse von Bewertungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum ergab, dass Unterstützungsbedarf besteht,** insbesondere im Hinblick auf die Ausarbeitung einer kohärenten Interventionslogik, die Festlegung angemessener, programmspezifischer Indikatoren (insbesondere auf Ebene der Ergebnisse und Auswirkungen), im Hinblick auf konzeptionelle Fragen bei der Beurteilung der Ergebnisse und Auswirkungen von Netzwerken für den ländlichen Raum, im Hinblick auf die Wirkungen bezüglich der Ausweitung der Netzwerkarbeit und im Hinblick auf den Mehrwert.

**Herausforderungen bei der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum** wurden in den Leitlinien für die Ex-post-Bewertung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum 2007‑2013 angesprochen. Diese Leitlinien und bereits gesammelte Erfahrungen können für die Ende 2016 fällige Ex-post-Bewertung der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum genutzt werden, die entweder als Bestandteil der EPLR-Bewertung oder als eigene Bewertung erfolgen kann. Die Ergebnisse der Ex-post-Bewertung der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum können als Referenz für die Bewertung dieser Netzwerke im Jahr 2017 dienen.

**Die neue Rechtsgrundlage und das Gemeinsame Begleitungs- und Bewertungssystem (CMES) im Zeitraum 2014-2020** bieten mehr gemeinsame Elemente für den Aufbau der Interventionslogik bei nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum und des Begleitungs- und Bewertungssystems für diese Netzwerke. **Zu diesen Elementen zählen die gemeinsamen Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum, die gemeinsamen Aktionsgruppen, die gemeinsamen Bewertungsfragen[[5]](#footnote-5) und drei gemeinsame Outputindikatoren[[6]](#footnote-6).**

**Von den Mitgliedstaaten wird erwartet, dass sie die im Begleitungs- und Bewertungssystem vorgesehenen gemeinsamen Bewertungselemente im Hinblick darauf weiterentwickeln, ordnungsgemäße Bewertungen ihrer nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum zu ermöglichen.** Die gemeinsamen Elemente stellen zwar die Grundlage für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum dar, müssen aber durch programmspezifische Ziele und Aktionsgruppen ergänzt werden. Die Mitgliedstaaten müssen darüber hinaus netzspezifische Outputindikatoren entwickeln, programmspezifische Bewertungsfragen erstellen und die jeweils entsprechenden Ergebnis- und Wirkungsindikatoren ausarbeiten. Dieser Ansatz ist dann besonders wichtig, wenn die nationalen Referate für Netzwerkbetreuung beschließen, eigenständige Bewertungen der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum durchzuführen.

Auf welche Weise und von welchen Stellen sind die vorliegenden Leitlinien entwickelt worden?

**Der Europäische Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung gründete eine thematische Arbeitsgruppe** mit dem Auftrag, den an Bewertungen von Netzwerken für den ländlichen Raum beteiligten Gruppen gezielte Unterstützung bei der Erledigung der für die Vorbereitung und Durchführung solcher Bewertungen erforderlichen Aufgaben zu leisten. Das Arbeitsergebnis dieser thematischen Arbeitsgruppe sind die hier vorgelegten Leitlinien. Diese Leitlinien sollen die bestehenden Leitlinien[[7]](#footnote-7) für den Programmplanungszeitraum 2014-2020 ergänzen und sind mit diesen umfassend abgestimmt worden.

**Entworfen wurden die Leitlinien für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum 2014-2020 von einem Team aus Bewertungsexperten** des Europäischen Evaluierungs-Helpdesks für ländliche Entwicklung (Sari Rannanpää, Marili Parissaki, Robert Lukesch, Magda Porta, Jela Tvrdonova und Hannes Wimmer). Vertreter der GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung sorgten für die Kohärenz der Leitlinien mit dem politischen Handlungsrahmen der EU. Auf der 7. und 8. Sitzung der Expertengruppe für die Begleitung und Bewertung der GAP und auf der Sitzung des Beratungs- und Diskussionsgremiums (Sounding Board)[[8]](#footnote-8) gaben Vertreter der Mitgliedstaaten Stellungnahmen zu den Grundzügen der Leitlinien und ihren späteren Entwurfsfassungen ab. Ferner gingen schriftliche Stellungnahmen ein und wurden in die Arbeit einbezogen. Mitglieder der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum und der ENRD-Kontaktstelle hatten auf mehreren Treffen mit nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit den wichtigsten Elementen und gaben wichtige Anregungen für die inhaltliche Abstimmung.

Die vorliegenden Leitlinien dienen dem Zweck, Interessenträger in den Mitgliedstaaten dabei zu unterstützen, die Interventionslogik für die nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum zu entwickeln sowie die Wirksamkeit und Effizienz der Interventionen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum und deren Mehrwert während des gesamten Programmplanungszeitraums zu beurteilen.

Wer sind die Zielgruppen der Leitlinien?

Die Leitlinien zur Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum richten sich an unterschiedliche Interessengruppen im Rahmen der Entwicklung des ländlichen Raums.

* **Vertreter von Verwaltungsbehörden** finden hier Informationen über Zweck und Umfang der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum, u. a. auch ein Verzeichnis der von den Mitgliedstaaten bzw. Regionen zu erfüllenden Rechtsvorschriften. Ihnen werden darüber hinaus Orientierungshilfen und praktische Instrumente an die Hand gegeben, die sie während des gesamten Vorgangs der Verwaltung, Koordinierung und Lenkung der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum sowie der Verbreitung der Bewertungsergebnisse unterstützen.
* **Bewerter** finden hier weitere Erläuterungen zu den Rechtstexten und zu dem Grundprinzip, das hinter den Anforderungen steht, wobei dies der Erzielung eines einheitlichen Verständnisses der Aufgabe dienen soll. In den Leitlinien werden zudem die Funktion und die Entwicklung der Bewertungsfragen und -indikatoren klargestellt und Bewertungsansätze sowie Methoden für die Erfassung von Nachweisen für die Beurteilung der Wirkungen der Netzwerke vorgeschlagen.
* **Am praktischen Betrieb der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum beteiligte Akteure** wie Referate für Netzwerkbetreuung, Zahlstellen, Durchführungsstellen, der Begleitausschuss, Koordinationsstellen und Netzmitglieder (lokale Aktionsgruppen und, im Fall der Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum", Begünstigter, regionale Verwaltungsbehörden) können die Leitlinie als Informationsquelle nutzen, wenn sie durch die Erfassung von Daten und Informationen zur Bewertung beitragen.
* **Bedienstete der GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung**, die auf dem Gebiet der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum und der Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum" tätig sind und eine Referenzquelle mit einer Zusammenfassung des einheitlichen Verständnisses von Zweck und Aufgaben der Netzbewertung vielleicht als hilfreich empfinden.

**Andere Interessenträger**, die an der Bewertung der Netzwerke für den ländlichen Raum in der EU interessiert sein könnten.

Wie sind die Leitlinien für die Bewertungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum aufgebaut?

Die Leitlinien für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum gliedern sich in drei Teile und sind durch Querverbindungen im Text miteinander verknüpft.

TEIL I wendet sich vor allem an Verwaltungsbehörden und das Referat für Netzwerkbetreuung als Auftraggeber für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum, aber auch andere Interessenträger, die an der Planung und Vorbereitung der Bewertung der Netzwerke für den ländlichen Raum beteiligt sind. Hier werden die Funktionen und Verantwortlichkeiten aller Interessenträger, die an der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum beteiligt sind oder sein könnten, erläutert. Außerdem werden die wichtigsten Schritte bei der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum umrissen – beispielsweise die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Bewertung sowie die Verbreitung, Mitteilung und Nachverfolgung der Ergebnisse der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum.

Teil II enthält Orientierungshilfen für die folgenden beiden Optionen der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum: (1) Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum als Bestandteil der technische Hilfe im Rahmen des EPLR; (2) eigenständige Bewertung unter Einschluss der Bewertung des Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ oder eigenständige Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum auch dann, wenn dieses Bestandteil eines EPLR ist (als eigenständiges Bewertungsthema). Dieser Teil enthält Informationen über die Strukturierung, Beobachtung, Analyse und Beurteilung im Rahmen der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum. Hierzu zählen insbesondere Schritte, die im Verlauf des Bewertungsvorgangs durchgeführt werden müssen.

TEIL III (Instrumentarium) enthält eine vorläufige Vorlage für Aufgabenstellungen in Bezug auf die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum während des Programmplanungszeitraums sowie Beispiele für die Output-Ergebnis-Auswirkungsketten.

* 1. Netzwerke und Netzwerkarbeit in der EU-Politik für die Entwicklung des ländlichen Raums

**Die Europäische Union hat die Bedeutung der Netzwerkarbeit im ländlichen Raum erkannt.** Im Jahr 2007 wurden Netzwerke und Netzwerkarbeit unter den Interessenträgern der ländlichen Entwicklung als unterstützendes Instrument für die Umsetzung der EU-Politik auf dem Gebiet der Entwicklung des ländlichen Raums eingeführt. Im Programmplanungszeitraum 2007 – 2013 gesammelte positive Erfahrungen mit nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum und mit dem Europäischen Netz für die Entwicklung des ländlichen Raums führten zu einer größeren Unterstützung der Netzwerkarbeit im Zeitraum 2014 - 2020, indem mehr Interessenträger einbezogen und mehr Tätigkeiten auf Ebene der Mitgliedstaaten und der EU gefördert wurden. Darüber hinaus hat sich die Netzwerkarbeit zu einem grundlegenden Instrument für die Innovationsförderung in allen Bereichen der EU-Politik entwickelt.

**Netzwerke und Netzwerkarbeit waren schon immer ein leistungsfähiges Instrument für den Zugang zu Wissen und die Verbesserung des Wohlergehens in ländlichen Gebieten.** Netzwerke halfen bei der Erzeugung und Vermehrung neuen Sozialkapitals wie dem Sinn für Teilen, der Änderung von Verhaltensweisen, der Entwicklung gemeinsamer Kompetenzen, neuer Kenntnisse und Fertigkeiten, der Erzeugung und dem Austausch von Waren und Dienstleistungen, der Förderung von Innovation und der Stärkung des Vertrauens zwischen den Mitgliedern des Netzwerks.

Definition von Netzwerken

Werden Netzwerke als Instrument zur Unterstützung der Umsetzung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums genutzt, **muss unter allen Umständen definiert werden, was genau ein Netzwerk ist**. Dasselbe gilt, wenn bewertet werden soll, ob ein Netzwerk seine Zwecke und Ziele erreicht hat. In der wissenschaftlichen Literatur wird ein Netzwerk als ein „Geflecht aus Wechselbeziehungen“ bezeichnet, das sich aus einem Satz von Akteuren wie Organisationen, Gruppen oder Einzelpersonen (Knoten) und den zwischen diesen Akteuren bestehenden Beziehungen und Verbindungen zusammensetzt (Kanten)[[9]](#footnote-9).

Ein Netzwerk kann informell oder formell sein[[10]](#footnote-10):

**Informelle Netzwerke** verlaufen meist „von unten nach oben“ und werden von Einzelpersonen auf der Grundlage eines gemeinsamen Interesses geschaffen. Sie wachsen gewöhnlich natürlich, ohne zuvor festgelegte Ressourcen oder operative Regeln (mit Ausnahme eventuell geltender sozialer Normen), und bestehen, weil die Mitglieder des Netzwerkes davon ausgehen, bei der Verfolgung ihres gemeinsamen Ziels einen Mehrwert zu erreichen (z. B. Landwirte mit dem Ziel eines besseren Marktzugangs);

**Formelle Netzwerke** zeichnen sich gewöhnlich durch einen ausdrücklich definierten Zweck, festgelegte Ressourcen und Regeln für ihren Betrieb aus. Formelle Netzwerke können entweder von „oben nach unten“ aufgebaute, von einer Behörde festgelegte bzw. vorgeschriebene Strukturen sein (z. B. Politiknetzwerke[[11]](#footnote-11)) oder sie können sich von „unten nach oben“ entwickeln und dann mittels Registrierung oder offizielle Anerkennung durch maßgebliche Behörden (z.B. Ministerien, staatliche Stellen usw.) formalisiert werden.

Ländliche Netzwerke in der EU

Bei den ländlichen Netzwerken in der EU handelt es sich um eine Kombination aus beiden – formellen und informellen – Netzwerken. Sie werden von Behörden offiziell gegründet und arbeiten im Kontext des ländlichen Raums. Im Einklang mit den politischen Zielen der EU leisten die EU‑Netzwerke für den ländlichen Raum einen Beitrag zur Entwicklung ländlicher Gebiete.

Das **Europäische Netz für die Entwicklung des ländlichen Raums** (ENRD) wurde durch den Rechtsrahmen[[12]](#footnote-12) „zur Vernetzung der nationalen Netzwerke sowie der Organisationen und Verwaltungen, die auf Unionsebene im Bereich der Entwicklung des ländlichen Raums tätig sind“ geschaffen.

Ein **nationales Netzwerk für den ländlichen Raum** wird ferner als Netzwerk definiert, das innerhalb eines Mitgliedstaats „die Organisationen und Verwaltungen umfasst, die im Bereich der ländlichen Entwicklung tätig sind“[[13]](#footnote-13).

Die **Europäische Innovationspartnerschaft (EIP)für landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit** – das „EIP-AGRI Netzwerk“ – ist ein neues, im Programmplanungszeitraum 2014-2020 „zur Förderung der Vernetzung der operationellen Gruppen, Beratungsdienste und Forscher“ eingeführtes Netzwerk[[14]](#footnote-14) zur Förderung der Innovation bei der praktischen Umsetzung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums.

Ländliche Netzwerke in der EU bringen zudem zahlreiche unterschiedliche informelle Netzwerke miteinander in Verbindung, beispielsweise freiwillige Bauernverbände, lokale Aktionsgruppen und deren jeweilige Verbände, nichtstaatliche Organisationen im ländlichen Raum, Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Cluster usw.. Diese informellen Netzwerke stellen eine Verbindung zwischen Begünstigen und der praktischen Umsetzung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums her und bieten die Möglichkeit zu einem Informationsaustausch zwischen EU, EPLR und lokaler Ebene. Informelle Netzwerke erleichtern die Weiterentwicklung vorhandener Potenziale im Hinblick auf die Erreichung der Ziele der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum und der Entwicklung des ländlichen Raums.

Auch formelle Netzwerke können bestimmte informelle Merkmale, beispielsweise hinsichtlich der Führung oder der Interaktionen zwischen Interessenträgern, aufweisen.

Die Struktur von Netzwerken

**Die Struktur eines Netzwerks hat starken Einfluss auf die Art der Vernetzung zwischen seinen Mitgliedern.** Sie kann zentralisiert oder dezentral[[15]](#footnote-15) sein. Zentralisierte Netzwerke haben einen zentralen Knoten, der jeweils einzeln mit den Mitgliedern kommuniziert. Dezentrale Netzwerke sind von mehrfachen Verbindungen zwischen ihren Mitgliedern geprägt.

Ländliche Netzwerke in der EU sind tendenziell eher zentralisiert aufgebaut, denn sie gruppieren sich um Referate für Netzwerkbetreuung, die als zentraler Knoten dienen und vom Auftraggeber, hier der GD AGRI, mit ihrer Aufgabe betraut werden. Dennoch sollten sie eine stärker dezentral verlaufende Kommunikation zwischen ihren Mitgliedern sowie außerhalb dieses Kreises fördern, damit auch andere Interessengruppen erreicht werden können.

Das **Europäische Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums (ENRD) wird strukturell** von zwei Betreuungsreferaten mit unterschiedlichen Funktionen gestützt:

Die **ENRD-Kontaktstelle** unterstützt die GD AGRI beim Betrieb des Europäischen Netzwerks für die Entwicklung des ländlichen Raums und bietet eine Anlaufstelle für Aktivitäten im Rahmen dieses Netzwerks. Sie unterstützt auf EU-Ebene und nationaler Ebene die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Interessenträgern der ländlichen Entwicklung und stellt deren Kommunikation mit- und untereinander sicher. Auf nationaler Ebene führt sie thematische Analysen durch und organisiert verschiedene Veranstaltungen im Rahmen der Netzwerkarbeit.

Der **ENRD-Evaluierungs-Helpdesk** ist dafür verantwortlich, die GD AGRI, die Mitgliedstaaten und die an der Evaluierung beteiligten Gruppen bei der Erreichung der Ziele des gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungssystems für die Entwicklung des ländlichen Raums zu unterstützen.

Das **EIP-AGRI Netzwerk wird strukturell** durch ein Betreuungsreferat unterstützt – die **EIP-AGRI Servicestelle.** Diese Servicestelle fungiert als Mittlerin innerhalb des Netzwerks und fördert die Kommunikation und Kooperation zwischen allen, die an der Erneuerung der Landwirtschaft interessiert sind: Betriebsinhabern, Forschern, Beratern, Unternehmen, Umweltgruppen, Verbraucherschutzverbänden und anderen nichtstaatlichen Organisationen.

1. Führungsstruktur ländlicher Netzwerke in der EU

|  |
| --- |
|  |

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016.

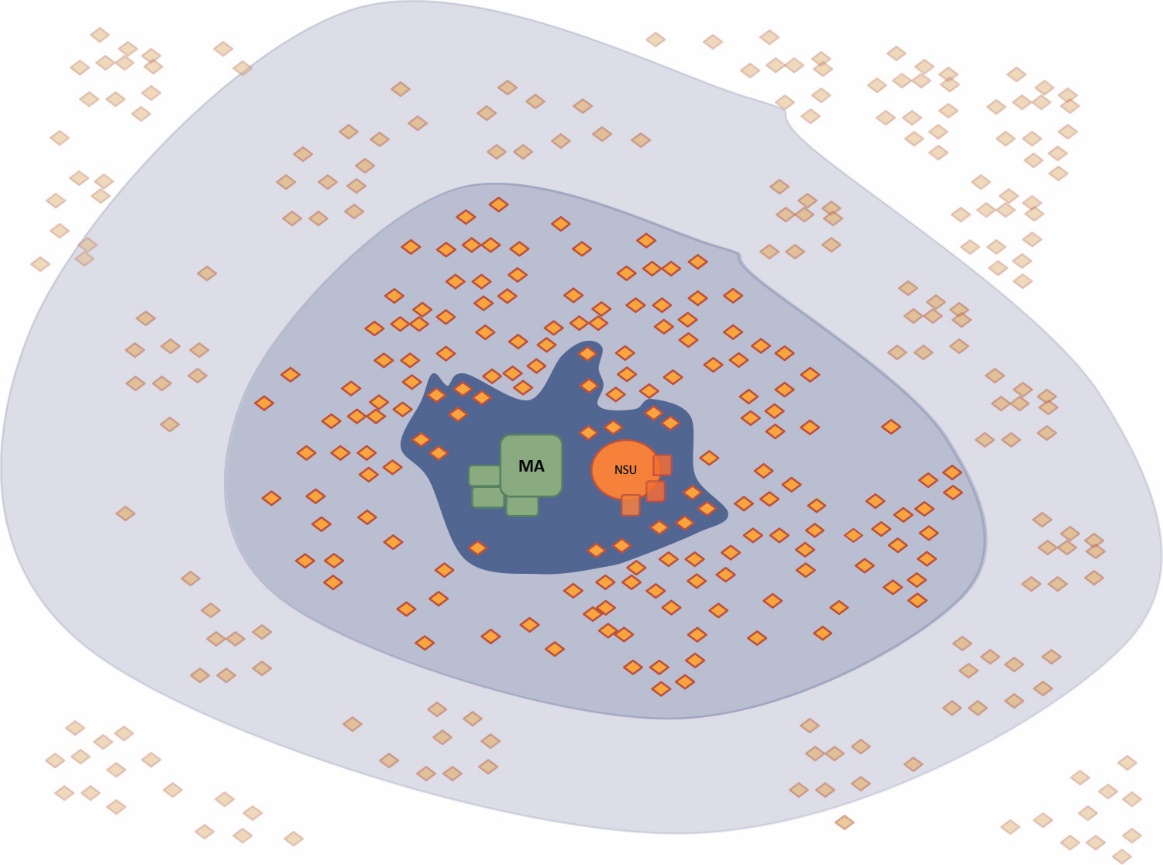
Wie sind nationale Netzwerke für den ländlichen Raum gestaltet?

Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum bestehen aus drei wesentlichen Untersystemen:

* 1. Der **Auftraggeber** ist der Interessenträger, der das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum einrichtet und fördert. Er beauftragt das Referat für Netzwerkbetreuung (intern, mittels Delegierung oder mittels Vergabeverfahren) mit der Einrichtung und Unterstützung des Netzwerks. Der Auftraggeber kann eine einzelne **Organisation** (häufig die **Verwaltungsbehörde**) oder ein **Kooperationssystem** mit mehreren (staatlichen und zivilgesellschaftlichen) Einrichtungen sein.
  2. Das **Referat für Netzwerkbetreuung** ist, ungeachtet dessen, ob es in die Verwaltungsbehörde eingebettet ist oder an eine externe Stelle vergeben wurde, eine Organisation mit der Aufgabe, das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum aufzubauen und zu unterstützen. Üblicherweise bildet das Referat für Netzbetreuung den zentralen Knoten im Netz für den ländlichen Raum und kommuniziert mit den Netzmitgliedern, erleichtert den thematischen und analytischen Austausch und lässt die Beteiligten an maßgeblichen Informationen teilhaben. Das Referat für Netzbetreuung bereitet außerdem Schulungen für lokale Aktionsgruppen vor und führt diese durch, regt die Vernetzung zwischen Beratern und Diensten zur Innovationsförderung an, ermöglicht die Weitergabe und Verbreitung von Feststellung aus der Begleitung und Bewertung im Zusammenhang mit dem EPLR und beteiligt sich an den Aktivitäten des Europäischen Netzwerks für die Entwicklung des ländlichen Raums bzw. trägt zu ihnen bei[[16]](#footnote-16).
  3. Bei einem **nationalen Netzwerk für den ländlichen Raum** handelt es sich um ein **Netz**, dessen äußere Grenzen per definitionem unscharf sind. Es besteht aus sämtlichen Akteuren, die im Zuge der Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum angesprochen werden und entweder unmittelbar oder aber zumindest potenziell als beitragende oder nutzende Partei beteiligt sind. Grundsätzlich sind auch die Akteure unter Buchstabe a. und b. Teil des **nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum**.

Das folgende Diagramm zeigt ein Beispiel für den typischen Aufbau eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum:

1. Aufbau eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum



Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016.

Die Akteure im **zentralen Feld** arbeiten regelmäßig miteinander. Sie können als Kooperationssystem betrachtet werden. Der Auftraggeber (Verwaltungsbehörde) wird durch große grüne Quadrate symbolisiert. Die kleinen grünen Rechtecke sind andere Einrichtungen mit besonderen Verantwortlichkeiten bezüglich der Beaufsichtigung des Referats für Netzbetreuung. Das Referat für Netzbetreuung wird durch einen orangefarbenen Kreis dargestellt. Im dargestellten Fall wird angenommen, dass ein externes Konsortium mit dem Betrieb des Referats für Netzbetreuung betraut wurde. Die Partner im Konsortium werden durch orangefarbene Quadrate mit dicken orangefarbenen Kontouren symbolisiert. Im zentralen Feld sind weitere Schlüsselakteure (orangefarbene Rauten mit roten Kontouren) involviert (beispielsweise in einem Begleitausschuss oder als regelmäßige Übermittler von Fachwissen). Im Einklang mit dem Rechtsrahmen, besteht die Partnerschaft[[17]](#footnote-17)aus „zuständigen städtischen Behörden“, „Wirtschafts- und Sozialpartnern“ und „Stellen, die die Zivilgesellschaft vertreten“. Sie werden im zentralen Feld dargestellt.[[18]](#footnote-18)

Das **zweite Feld** ist mit einer gestrichelten Linie begrenzt und enthält ländliche Akteure, die zu den wichtigsten Kunden und Lieferanten von Dienstleistungen der Referate für Netzbetreuung gehören, beispielsweise lokale Aktionsgruppen, Beratungsdienste, Bildungseinrichtungen, Universitäten usw..

Weiter außen im **dritten Feld** sind die Akteure weniger stark eingebunden sondern auf bestimmte Themen und Gelegenheiten wie Informationsworkshops beschränkt.

Im **äußersten Feld** werden Akteure dargestellt, die mehr oder weniger passiv sind, aber von den zentralen Akteuren als Lieferanten von Beiträgen oder Nutzer von Netzaktivitäten im Auge behalten werden.

Alle Akteure im Feld bilden gemeinsame das gesamte nationale Netz für den ländlichen Raum (c). Die Akteure sind auf vielfältige Weise miteinander verbunden. Aus Gründen der Deutlichkeit der Darstellung wird dies im Diagramm jedoch nicht gezeigt.

Trotz der vorstehend beschriebenen allgemeinen Architektur nationaler Netzwerke für den ländlichen Raums kann jedes dieser Netzwerke seine eigene Definition entwickeln und einen Plan seiner Architektur entwerfen, indem es beispielsweise Methoden zur Analyse der Interessenträger einsetzt.[[19]](#footnote-19) In der Realität können von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat unterschiedliche Situationen in der Architektur der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum bestehen.[[20]](#footnote-20) Um die Netzmitglieder besser erreichen zu können, kann das Referat für Netzbetreuung beispielsweise regionale Netzknoten beauftragt haben. In einigen nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum wird die Mitgliedschaft strenger gehandhabt, in anderen ist sie offener.

|  |
| --- |
| **Für die Bewertung eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum ist es wichtig, Definition und Struktur des einzelnen Netzwerks zu verstehen.** |

* 1. Warum und wie werden nationale Netzwerke für den ländlichen Raum bewertet?

Zweck der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

**Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum zählen zu den Schlüsselelementen der EU**‑**Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums.** Sie werden daher während des gesamten Programmplanungszeitraums Bewertungen unterzogen[[21]](#footnote-21).

In den Rechtsakten[[22]](#footnote-22) werden in Bezug auf Netzwerke für den ländlichen Raum spezifische politische Ziele festgelegt, damit diese zur Umsetzung der Politik der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raums beitragen:

1. Stärkung der Beteiligung von Interessenträgern an der Umsetzung der Entwicklung des ländlichen Raums;
2. Verbesserung der Qualität der Umsetzung der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums;
3. Information des breiten Publikums und der potenziellen Begünstigten über die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und Finanzierungsmöglichkeiten;

Förderung der Innovation in der Landwirtschaft, der Nahrungsmittelerzeugung, der Forstwirtschaft und in ländlichen Gebieten.

**Bewertungen helfen, die Zielerreichung** anhand der durch die Aktivitäten im Rahmen von Netzwerken für den ländlichen Raum erzielten Ergebnisse, Auswirkungen und des Mehrwerts[[23]](#footnote-23) **zu beurteilen**. Dies trägt zur Verbesserung der Gestaltung, Qualität und Durchführung von Netzaktivitäten bei und hilft, die Verwendung der Mittel zu rechtfertigen und zu legitimieren. Bewertungen steigern die Transparenz und Rechenschaftspflicht für die Interventionen der Netzwerke für den ländlichen Raum, indem sie Interessenträgern und Steuerzahlern den Nachweis erbringen, wofür die Gelder ausgegeben wurden.

Formen der Bewertung von Netzwerken für den ländlichen Raum

**Die Bewertung von Netzwerken für den ländlichen Raum kann in unterschiedlicher Form erfolgen.** In denjenigen Mitgliedstaaten, in denen das Netzwerk für den ländlichen Raum kein eigenes Programm darstellt, wird das Netzwerk meist als Bestandteil des EPLR bewertet und nur optional im Wege einer getrennten, eigenständigen Bewertung evaluiert. Im Gegensatz dazu muss das Programm „Nationales Netz für den ländlichen Raum" (NRNP) wie jedes andere Programm auch stets im Rahmen einer eigenständigen Bewertung evaluiert werden.

**Bewertungen von Netzwerken für den ländlichen Raum können auch Bestandteil thematischer Bewertungen** in unterschiedlichen Bereichen **sein**. Eine thematische Bewertung zur Innovation könnte beispielsweise auch eine Beurteilung des Beitrags beinhalten, den Aktivitäten des Netzwerks für den ländlichen Raum zur Unterstützung von Innovationspartnerschaften leisten, d. h. zum Transfer innovativer Arbeitsansätze, zur Verbreitung innovativer, mit Hilfe von EPLR-Maßnahmen geförderter Maßnahmen usw.. Dies kann auch die Zusammenarbeit von Netzwerken für den ländlichen Raum mit dem EIP-AGRI Netzwerk einschließen.

Darüber hinaus können Netzwerke für den ländlichen Raum auch die Option wählen, eine Selbstbewertung der Ergebnisse, Auswirkungen und Erreichung der Ziele des Netzwerks durchzuführen.

Welche Form der Bewertung gewählt wird, hängt, von den gesetzlichen Anforderungen abgesehen, von den besondere Interessen der Verwaltungsbehörde und des Referats für Netzbetreuung sowie den für die Bewertung vorgesehenen Haushaltsmitteln ab.

Selbstbewertung von Netzwerken für den ländlichen Raum

**Die Selbstbewertung ist ein von dem betreffenden Netzwerk für den ländlichen Raum selbst durchgeführter Vorgang**, in dessen Rahmen folglich eine „Innenansicht“ der Tätigkeiten und Leistungen des Netzwerks erzeugt wird. Dies dient den beteiligten Akteuren als Hilfe zur Reflexion darüber, ob ihre Arbeit effektiv zur Erreichung der Ziele des Netzwerks beiträgt. Eine externe Bewertung dagegen übermittelt eine unabhängige Sicht von außen, wobei die gleiche Absicht verfolgt wird. In einer externen Bewertung werden ferner Erfahrungen ausgewertet, um die Gestaltung von Netzwerken für den ländlichen Raum, die in ihrem Rahmen durchgeführten Interventionen sowie allgemein die Umsetzung solcher Netzwerke zu verbessern.

**Die Selbstbewertung kann und sollte mit der Evaluierung von Netzwerken für den ländlichen Raum verknüpft werden**. Dies dient der Sicherstellung dessen, dass die erhobenen Nachweise bei der Evaluierung der Effizienz und Wirksamkeit sowie der Ergebnisse und Auswirkungen der Netzwerke für den ländlichen Raum als eine mögliche Informationsquelle genutzt werden können. Fundierte Verknüpfungen und Komplementaritäten zwischen der Selbstbewertung von Netzwerken für den ländlichen Raum und der Evaluierung dieser Netzwerke tragen zur Kostensenkung in beiden Aufgabenbereichen bei. Dies erfordert jedoch die Koordination und Kooperation zwischen mehreren Akteuren, nämlich den Referaten für Netzbetreuung / Netzwerken für den ländlichen Raum, der Verwaltungsbehörde für das Programm und dem Bewerter (Abbildung 3).

1. Vergleiche zwischen Selbstbewertung und Evaluierung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

|  |
| --- |
|  |

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016.

Zur Nutzung der Selbstbewertung als wirkungsvolles, selbstreflektierendes Lernwerkzeug möchten die Akteure die Selbstbewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum eventuell in ihren Aktionsplan oder Kapazitätsentwicklungsplan aufnehmen. Eine zukunftsgerichtete Planung der Selbstbewertungstätigkeit beginnt im Idealfall bereits in einem frühen Stadium der Umsetzung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum.

Selbstbewertung wird häufig als fortlaufender Tätigkeitszyklus gestaltet, an dem in regelmäßigen Abständen unterschiedliche Akteure zu unterschiedlichen Zeitpunkten beteiligt sind. Üblicherweise werden qualitative Methoden zur Nachweiserhebung genutzt, beispielsweise:

* Zusammenkünfte von Interessenträgern;
* zivilgesellschaftliche Gruppen und Foren;
* Schwerpunktgruppen;
* Freiräume;
* Rückmeldungsbögen aus Aktivitäten;

Bedarfsermittlungen mittels Umfragen usw.

Wichtig ist die Wahl und Anpassung einer Methodik, die speziell für die Evaluierung von Netzwerken entwickelt und getestet wurde[[24]](#footnote-24). Für die Selbstbewertung müssen genügend Ressourcen und ausreichend Zeit vorgesehen werden und ihre Ergebnisse müssen in die Aktionspläne und Vorhaben der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum einfließen.

Weitere Informationen über Instrumente und Methoden zur Selbstbewertung finden sich auf der Website des ENRD[[25]](#footnote-25).

* 1. Erfordernisse der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum in der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums
     1. Zeitschiene der gesetzlichen Anforderungen an die Bewertung und Berichterstattung

Im EU-Rechtsrahmen[[26]](#footnote-26) wird die Bewertung der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum entweder als Teil der EPLR-Bewertung hinsichtlich der im Programm enthaltenen Netzwerke für den ländlichen Raum oder als getrennte Bewertung für die Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ vorgeschrieben. Angaben zu diesen Bewertungen müssen während des gesamten Programmplanungszeitraums gemeldet werden.

1. Zeitschiene für die Berichterstattung über die Bewertung von Netzwerken für den ländlichen Raum

|  |
| --- |
|  |

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016.

Berichte über die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum und der Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ in den jährlichen Durchführungsberichten

Jeder jährliche Durchführungsbericht (EPLR und Programm „Nationales Netz für den ländlichen Raum“) muss Angaben zu den bei der Durchführung des Bewertungsplans erzielten Fortschritten enthalten[[27]](#footnote-27). Hierzu zählen die unternommenen Bewertungsaktivitäten, ein Verzeichnis und eine Zusammenfassung abgeschlossener Bewertungen sowie eine Beschreibung der Kommunikationstätigkeiten und Folgemaßnahmen in Bezug auf die Feststellungen und Ergebnisse der Bewertung. Bei nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum, die im Rahmen des EPLR eingerichtet wurden, liegt der Schwerpunkt der Berichterstattung in Bezug auf die Bewertung dieser Netzwerke auf dem, was erreicht wurde (beispielsweise die für das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum spezifischen Bewertungstätigkeiten, die Kommunikation über im Rahmen der Bewertung getroffene Feststellungen und Folgemaßnahmen), während bei den Programmen „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ jedes Jahr über alle aufgeführten Elemente berichtet werden muss.

Berichterstattung über die Bewertung der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum und der Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ im JDB 2017 und 2019

Die 2017 und 2019 vorzulegenden erweiterten JDB müssen Informationen über den Fortschritt des EPLR und eine Quantifizierung der Erfolge bei der Erreichung der Programmziele enthalten.[[28]](#footnote-28) In Bezug auf die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum muss die gemeinsame Bewertungsfrage „In welchem Umfang hat das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum zur Erreichung der in Artikel 54 Absatz 2 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 festgelegten Ziele beigetragen?“ für Bestandteil des EPLR bildende nationale Netzwerke für den ländlichen Raum und für die Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“[[29]](#footnote-29) bereits 2017 beantwortet werden. Hierzu sind die gemeinsamen Outputindikatoren zu nutzen.

In den Jahren 2017 und 2019 eingereichte jährliche Durchführungsberichte sollten **Angaben über die Nutzung sämtlicher programmspezifischer Elemente im Zusammenhang mit nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum** enthalten und nach Möglichkeit auch über die Bewertungsergebnisse bezüglich der **programmspezifischen, netzbezogenen Indikatoren** informieren. Darüber hinaus sollten sie Antworten auf die **programmspezifischen Bewertungsfragen in Bezug auf nationale Netzwerke für den ländlichen Raum** geben.

Berichterstattung über die Bewertung der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum und der Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ im Fortschrittsbericht über die Umsetzung der Partnerschaftsvereinbarung

Die Mitgliedstaaten müssen bis zum 31. August 2017 und 31. August 2019[[30]](#footnote-30) bei der Kommission einen Fortschrittsbericht über die Umsetzung der Partnerschaftsvereinbarung einreichen. Diese Berichte geben Auskunft über die Bewertungsergebnisse im Zusammenhang mit nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum, sofern die Evaluierung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum im Fortschrittsbericht zu nennende Aspekte einschloss.[[31]](#footnote-31) Zu solchen Aspekten zählen beispielsweise die Rolle der Partner, die Maßnahmen, die zur Stärkung der Kapazitäten der Behörden des Mitgliedstaats hinsichtlich der Verwaltung des ESI-Fonds getroffen wurden, sowie die Maßnahmen zur Senkung des Verwaltungsaufwands für Begünstigte und die dabei erzielten Fortschritte.

Berichterstattung über die Bewertung der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum und der Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ in der Ex-post-Bewertung

Ähnlich wie die erweiterten jährlichen Durchführungsberichte muss auch die Ex-post-Bewertung bis zum 31. Dezember 2024[[32]](#footnote-32) eingereicht werden. Sie muss die Antwort auf die gemeinsame Bewertungsfrage[[33]](#footnote-33) in Bezug auf nationale Netzwerke für den ländlichen Raum enthalten und sich dafür gemeinsamer Outputindikatoren bedienen. Enthält das Programm programmspezifische Bewertungsfragen im Zusammenhang mit nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum (beispielsweise Ergebnis- und Wirkungsindikatoren in Bezug auf nationale Netzwerke für den ländlichen Raum) sind Informationen über ihre Evaluierung und Antworten zu den programmspezifischen Bewertungsfragen zu übermitteln.

* + 1. Schwerpunkt bei der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum: was ist zu bewerten?

Ein nationales Netzwerk für den ländlichen Raum wird eingerichtet, um **Ziele im Zusammenhang mit diesem Netzwerk** zu erreichen und einen Beitrag zu den **umfassenderen Zielen der Politik der EU zur Entwicklung des ländlichen Raums** zu leisten. In diesen Netzwerken geht es um die Prioritäten der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und die Bedürfnisse ländlicher Gebiete (Relevanz).

Um diese Ziele **zu erreichen bzw. zu ihnen beizutragen**, muss das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum Outputs erzeugen. Hierzu bedient es sich mittels Umsetzung verschiedener Aktionsgruppen erzielter Inputs. Die Outputs sollten dementsprechend auf **effiziente** Weise **Ergebnisse und Auswirkungen** des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum hervorbringen und die **wirksame** Erfüllung der Ziele des Netzwerks ermöglichen sowie einen Beitrag zu den Zielen der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums leisten.

**Die Ziele, Aktivitäten, Outputs, Ergebnisse und Auswirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum bilden die Eckpfeiler der Interventionslogik solcher Netzwerke.** Die interne und externe Kohärenz, Relevanz, Wirksamkeit und Effizienz der Interventionslogik nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum bilden die grundlegende Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum über den gesamten Programmplanungszeitraum. Zugleich stellen sie den Schwerpunkt für die Bewertung dieser Netzwerke dar.

1. Schwerpunkt der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

|  |
| --- |
|  |

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016.

Der nachfolgende Text enthält nähere Einzelheiten zum Schwerpunkt der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum.

Interne Kohärenz und Relevanz der Interventionslogik nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

Ausgangspunkt für den Aufbau der Interventionslogik für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum und die Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ sind die Ziele des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum. Der Rechtsrahmen definiert vier gemeinsame Ziele für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum. Diese werden in der Hierarchie der Ziele als übergreifende Ziele des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum vorgeschlagen.

**Auf EU-Ebene** werden in Bezug auf nationale Netzwerke für den ländlichen Raum die folgenden **politischen Ziele** festgelegt[[34]](#footnote-34):

* Stärkung der Beteiligung von Interessenträgern an der Umsetzung der Entwicklung des ländlichen Raums;
* Verbesserung der Qualität der Umsetzung der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums;
* Information des breiten Publikums und der potenziellen Begünstigten über die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und Finanzierungsmöglichkeiten;

Förderung der Innovation in der Landwirtschaft, der Nahrungsmittelerzeugung, der Forstwirtschaft und in ländlichen Gebieten;

Interessenträger der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum können zudem programmspezifische Ziele für nationale Netzwerke festlegen, wenn die Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren (SWOT) des Programms und die Bedarfsermittlung besondere Bedürfnisse aufgezeigt haben, denen mit Netzwerken für den ländlichen Raum begegnet werden sollte. Die programmspezifischen Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum können auf jeder Ebene der Zielsetzungshierarchie dieser Netzwerke festgelegt werden[[35]](#footnote-35).

In der Zielsetzungshierarchie nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum gibt es drei Ebenen:

* **Allgemeine Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum** (die mit den Auswirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum auf die Interventionslogik dieser Netzwerke verknüpft sind):
  + die vier gemeinsamen Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum, die im Rechtsrahmen verankert und mit den oben erwähnten politischen Zielen der EU verknüpft sind;
  + allgemeine, im Mitgliedstaat als programmspezifisch definierte Ziele.
* **Spezifische Ziele des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum**, die in dem betreffenden Mitgliedstaat als programmspezifisch definiert wurden (und mit den Ergebnissen des Netzwerks für den ländlichen Raum in der Interventionslogik des Netzwerks verknüpft sind) und die allgemeinen Ziele näher präzisieren.

**Operationelle Ziele**, die als programmspezifisch definiert (verknüpft mit den Outputs des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum, die ihrerseits mit dem Aktionsplan für das Netzwerk erzeugt werden) und mit den gemeinsamen und programmspezifischen Aktionsgruppen verbunden sind.

Die allgemeinen, spezifischen und operationellen Ziele des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum sind als für die Auseinandersetzung mit den besonderen Bedürfnissen des Programmgebiets **relevant** zu definieren und müssen dem Gebot der **vertikalen Kohärenz** umfassend entsprechen. Dies bedeutet, dass die Erreichung operationeller Ziele zur Erreichung der spezifischen Ziele beitragen muss und dass die Erreichung der spezifischen Ziele ihrerseits einen Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Ziele leisten muss.

Wirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum (Ergebnisse und Auswirkungen)

Die Interventionen eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum erfolgen über Tätigkeiten im Rahmen des betreffenden Aktionsplans, während bei Programmen „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ die Interventionen mittels der durchgeführten Operationen erfolgen. Der Rechtsrahmen[[36]](#footnote-36) legt eine gemeinsame Aktionsgruppe fest, die durch in den Mitgliedstaaten gestaltete, stärker programmspezifisch ausgerichtete Aktionen vervollständigt werden kann. In dem in Anhang 1 beigefügten Orientierungsbogen für die Einrichtung und den Betrieb nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum werden zwar Verknüpfungen zwischen den gemeinsamen Aktionsgruppen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum vorgeschlagen, aber Interessenträger in den Mitgliedstaaten können eigene Verknüpfungen zwischen Zielen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und den Tätigkeiten im Rahmen der netzspezifischen Interventionslogik festlegen.

Die Tätigkeiten der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum erzeugen die Outputs, die ihrerseits die Wirkungen in Form der Ergebnisse und Auswirkungen des Netzwerks hervorbringen.Zwischen jeder Ebene der Zielsetzungshierarchie des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und der Ebene der erwarteten Wirkungen sollte wie folgt eine **horizontale Kohärenz** bestehen:

* zwischen operationellen Zielen und erwarteten Outputs;
* zwischen spezifischen Zielen und erwarteten Ergebnissen;
* zwischen allgemeinen Zielen und erwarteten Auswirkungen.

Diese Situation lässt sich anhand der folgenden Abbildung veranschaulichen:

1. Vertikale und horizontale Kohärenz zwischen Zielen und Wirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

|  |
| --- |
|  |

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016.

Die Wirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum lassen sich wie folgt beschreiben:

Die **Ergebnisse nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum** sind horizontal mit den netzspezifischen Zielen verknüpft, die von den Interessenträgern des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raums als programmspezifisch definiert und als Bestandteil der Interventionslogik des Netzwerks formuliert wurden. Die erwarteten Ergebnisse werden kurzfristig innerhalb der Gruppe der Mitglieder des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum mit Hilfe der Outputs der Tätigkeiten des Netzwerks bzw. des Aktionsplans hervorgebracht und hängen mit Veränderungen im Verhalten und in der Denkweise der Menschen, Kompetenzen, Fähigkeiten usw. zusammen (siehe Abbildung 5). Wenn im Aktionsplan des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum der Schwerpunkt zahlreicher Tätigkeiten beispielsweise auf dem Transfer innovativer Praktiken zur Förderung der biologischen Vielfalt liegt, ist davon auszugehen, dass das Innovationsbewusstsein bei den Mitgliedern des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und den Begünstigten steigt.

Die **Auswirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum** bestehen in den Wirkungen des Netzwerks auf verschiedene Interessenträger innerhalb des vom EPLR betroffenen Hoheitsgebiets. Die erwarteten Auswirkungen sind mit den umfassenden, allgemeinen Zielen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum verknüpft und werden durch die langfristig erzielten Ergebnisse des Netzwerks hervorgebracht. Die Auswirkungen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum tragen zu den Ergebnissen des EPLR bei und lassen sich nicht allein im Bereich der Entwicklung des ländlichen Raums beobachten, sondern auch in den Bereichen des Human- und Sozialkapitals. Über die innovativen Maßnahmen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum könnten beispielsweise Landwirte die Ammoniakemissionen verringern. Durch die Tätigkeiten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum können außerdem die Beteiligung der Interessenträger an der Entwicklung des ländlichen Raums und die Kommunikation in ländlichen Gebieten verbessert werden (siehe Abbildung 7).

**Bei den (häufig als „Mehrwert“ der Netzwerke bezeichneten) Auswirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum** **in den Bereichen des Human- und Sozialkapitals** handelt es sich um ein ausgesprochen breites Spektrum unterschiedlicher Arten von Nutzen, die in verschiedenen Gruppen von Interessenträgern erzielt werden, wobei es sich bei diesen nicht unbedingt um Mitglieder und Begünstigte des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum handeln muss. Die auf das Human- und Sozialkapital bezogenen Auswirkungen werden auf verschiedenen Ebenen spürbar:

Auf **individueller Ebene** verändern die an Vernetzungsaktivitäten beteiligten oder von diesen profitierenden Menschen vielleicht ihr Verhalten oder erhöhen ihre Fähigkeiten für innovative Vorgehensweisen. Sie verbessern ihr Vermögen, Herausforderungen vorwegzunehmen und auf sie zu reagieren, und einen Sinn für Unternehmertum und glückliche Fügungen zu entwickeln. Darüber hinaus lernen sie, neue Technologien zu meistern und sie in ihren Schatz an ererbtem, durch örtliche Traditionen übermitteltem Wissen und die auf ihren Bildung und Berufsausbildung zurückzuführenden, erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu integrieren. Damit erhöht sich auch ihr Potenzial zur Zusammenarbeit und zum fachmännischen Umgang mit Beziehungen und Interaktionen in einem zunehmend vielfältiger werdenden Umfeld.

Auf Ebene der **Unternehmen** fördern Geschäftsbetriebe individuelle Fertigkeiten und somit eine Kultur der Zusammenarbeit innerhalb des Betriebs und zwischen Betrieben. Dies geschieht in einem komplexen Umfeld, in dem Zusammenarbeit und Wettbewerb auf vielfältige Weise miteinander verflochten sind. Unternehmen sollen sich neue Geschäftsformen zu eigen machen und den Wert hochwertiger Arbeit und hochwertiger Erzeugnisse verinnerlichen.

**Zivilgesellschaftliche Organisationen** nehmen regelmäßig teil und bringen ihre Anliegen ebenso wie ihre Kompetenzen und Fertigkeiten ein, die sie durch ihre Aktionen pflegen und fördern. Sie vertreten Interessen, die in den globalen Spielen von Reichtum und Macht leicht ins Hintertreffen geraten können.

**Einrichtungen** werden ihrem Zweck entsprechend neu gestaltet, so dass sie den Menschen und Gemeinschaften echte Dienste erbringen. In einer von zunehmender Ungewissheit geprägten Welt gewährleisten sie Kontinuität, sind aber zur Anpassung und Umwandlung bereit, wenn die Umstände dies erfordern.

**Soziale und wirtschaftliche Sektoren sowie örtliche Gemeinden** kann man als Kooperationssysteme betrachten, an denen Menschen, Unternehmen, Einrichtungen und Organisationen der Zivilgesellschaft beteiligt sind. Diese Organisationen erhalten frische Impulse und erleben neue Optionen für Innovation, Diversifizierung und die Übernahme einer Vorreiterrolle bei in größerem Maßstab erfolgenden Umwandlungen. Auf diese Weise können sie sich künftigen Herausforderungen, die mit örtlichen Maßnahmen allein nicht zu bewältigen sind, erfolgreich stellen.

Die Ergebnisse und Auswirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum können auch eigenständige Bewertungsthemen darstellen (z. B. Vernetzungsfähigkeiten).

|  |
| --- |
| **Die Interventionslogik eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum bildet die Grundlage für die Bewertung des Netzwerks und ist so gestaltet, dass sie auf die besonderen Bedürfnisse des Programmgebiets eingeht, denen mit nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum begegnet werden kann.**  **Die Interventionslogik eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum beinhaltet Ziele, Aktivitäten und erwartete Wirkungen eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und wird unter Beachtung der vertikalen und horizontalen Kohärenz aufgebaut.**  **Die Interventionslogik sollte während des gesamten Programmplanungszeitraums unverändert bleiben, sofern sich die Bedürfnisse des Programmgebiets nicht signifikant ändern.**  **Im Mittelpunkt der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum stehen die Beurteilung der Relevanz, Wirksamkeit und Effizienz der Netzinterventionen, die Erreichung der Ziele des Netzwerks und die Beurteilung der Ergebnisse und Auswirkungen.** |

Externe Kohärenz der Interventionslogik nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum werden vom ELER finanziell gefördert und folglich besteht ihr letztendlicher Zweck darin, die Ziele der Politik der EU zur Entwicklung des ländlichen Raums zu unterstützen. Hierzu zählt das sozioökonomische Wohlergehen der ländlichen Bevölkerung ebenso wie die ökologische, kulturelle und ästhetische Intaktheit ländlicher Gebiete. Dabei darf jedoch der Beitrag ländlicher Gebiete zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft insgesamt, über die Grenzen hinweg, nicht vergessen werden. Dies lässt sich nur erreichen, wenn die Interventionslogik des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum mit den Zielen für die Entwicklung des ländlichen Raums **extern kohärent i**st.

Unter externer Kohärenz der Interventionslogik eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum ist zu verstehen, dass mit der Erreichung der vier gemeinsamen Ziele solcher Netzwerke auch der Beitrag des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zu den Zielen des EPLR sichergestellt ist (einzelne EPLR oder, im Fall eines Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum", mehrere EPLR). In der gleichen Weise, in der das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum zu den Zielen des EPLR beiträgt, sollten auch die vom Netzwerk erzielten Ergebnisse zu den Outputs des EPLR und den Auswirkungen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum auf die Ergebnisse des EPLR beitragen. Darüber hinaus hat das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum auf dem Gebiet des Sozial- und Humankapitals auch Auswirkungen auf das soziale Umfeld innerhalb der Gruppe der mittel- und unmittelbar Begünstigten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum sowie auch auf nicht begünstige Personen. Wie in der folgenden Abbildung dargestellt wird, beeinflusst das von nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum geschaffene Sozialkapital auch die Auswirkungen des EPLR.

1. Auswirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum und deren Beitrag zu den Outputs, Ergebnissen und Auswirkungen von EPLR

|  |
| --- |
|  |

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016.

Über die Ziele, Ergebnisse und Auswirkungen des EPLR ist ein nationales Netzwerk für den ländlichen Raum auf einer anderen Ebene externer Kohärenz auch mit den Zielen der Politik der EU zur Entwicklung des ländlichen Raums und demzufolge auch den Prioritäten und Kernzielen der Strategie „Europa 2020“ verbunden.

Die externe Kohärenz des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum mit den Ziele der EPLR, der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und horizontalen Strategien sowie den Ergebnissen und Auswirkungen des EPLR wird in Abbildung 8 dargestellt.

1. Beitrag nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum zu den Zielen auf nationaler und EU-Ebene sowie auf Ebene des EPLR

|  |
| --- |
|  |

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016.

Die Beiträge eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zu bestimmten politischen Zielen können auch eigenständige Bewertungsthemen darstellen (beispielsweise Beträge der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum zur Verbesserung der biologischen Vielfalt, Verlangsamung des Klimawandels usw.).

|  |
| --- |
| **Externe Kohärenz stellt sicher, dass die Interventionslogik eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum sowohl zu den Zielen des EPLR als auch zu den Zielen auf Ebene der EU beiträgt.**  **Die Beurteilung der externen Kohärenz sowie die Beurteilung der Beiträge nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum zu den Zielen des EPLR und den politischen Zielen der EU steht im Mittelpunkt der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum.** |

Wirksamkeit und Effizienz

Bei der Beurteilung der Wirksamkeit eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum betrachtet man, in welchem Umfang die Ziele des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum erreicht werden und in welchem Umfang das Netzwerk zur Erreichung der politischen Ziele auf Ebene des EPLR und auf Ebene der EU beiträgt. Die Effizienz wird gemeinsam mit der Wirksamkeit geprüft. Hier lautet die Frage, ob die zugewiesenen öffentlichen und privaten Mittel sinnvoll ausgegeben wurden, um die politischen Ziele zu erreichen (nationales Netzwerk für den ländlichen Raum, EPLR und EU‑Ebene), und ob sie die erwarteten Outputs, Ergebnisse und Auswirkungen erzielten.

|  |
| --- |
| **Bei der Beurteilung der Wirksamkeit betrachtet man den Umfang, in dem die Interventionen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum in der Lage sind, die politischen Ziele auf Ebene des nationalen Netzwerks, des EPLR und insgesamt auf Ebene der EU zu erreichen.**  **Bei der Beurteilung der Effizienz betrachtet man, zu welchen Kosten die geschaffenen Outputs, Ergebnisse und Auswirkungen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum erzielt wurden.** |

Faktoren für Erfolg oder Misserfolg nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

Neben der Prüfung der Ergebnisse, Auswirkungen und Leistungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum bietet die Bewertung auch die Gelegenheit, wichtige Erkenntnisse für die Verbesserung der Aktivitäten nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum zu sammeln und durch die Beobachtung der Faktoren, die zum Erfolg oder Misserfolg des Netzwerks beitrugen, eine bessere Gestaltung künftiger nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum zu erleichtern.

Faktoren für Erfolg oder Misserfolg können intern oder extern sein. Sie können die Wirkungen der Aktivitäten nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum stärken oder schwächen. Bei internen Faktoren kann es sich um Probleme im Zusammenhang mit der Verwaltung und Durchführung der Aktivitäten eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum handeln (beispielsweise die Arbeitsweise des Referats für Netzbetreuung). Externe Faktoren können die Vernetzungskultur in ländlichen Gebieten bzw. deren Fehlen betreffen.

|  |
| --- |
| **Bei der Beurteilung der Faktoren für den Erfolg oder Misserfolg der Interventionen eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum betrachtet man sowohl die internen als auch die externen Faktoren, die die Interventionen des nationalen Netzwerks stärken oder schwächen. Diese Prüfung ist ein wichtiger Teil der Lernfunktion bei der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum.** |

* + 1. Bewertungselemente für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum

Das Gemeinsame Begleitungs- und Bewertungssystem (CMES) legt die gemeinsamen Bewertungselemente fest, die bei der Bewertung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum, unter die auch nationale Netzwerke für den ländlichen Raum fallen, anzuwenden sind. Die gemeinsamen Elemente sind von der Europäischen Kommission in Zusammenarbeit mit Interessenträgern in den Mitgliedstaaten entworfen worden, um wesentliche Informationen zu übermitteln, die auf EU-Ebene zusammengefasst werden können und zwischen den einzelnen EPLR vergleichbar sind. CMES-Elemente sind im Rahmen der Auseinandersetzung mit den Besonderheiten des Programmgebiets, darunter auch mit nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum zusammenhängenden Aspekten, durch programmspezifische Elemente zu ergänzen. Die programmspezifischen Elemente nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum werden von der für das Programm verantwortlichen Verwaltungsbehörde oder in Zusammenarbeit mit Interessenträgern des nationalen Netzwerks entworfen, damit spezifische Aspekte des betreffenden nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum erfasst werden.

Zu den Bewertungselementen für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum gehört Folgendes:

* Die **Interventionslogik**, die die Verbindungen zwischen den Zielen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und den im Aktionsplan des Netzwerks vorgesehenen Maßnahmen sowie den Outputs, Ergebnissen und Auswirkungen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum verdeutlicht. Kontextparameter dienen zur Beschreibung und Analyse des besonderen Kontextes, in dem Netzwerke arbeiten.
* **Bewertungsfragen**, die den Schwerpunkt der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum in Bezug auf gemeinsame programmspezifische politische Ziele solcher Netzwerke definieren, um auf diese Weise Fortschritte und erzielte Leistungen nachweisen und die Bewertung der Ergebnisse und Auswirkungen, der Wirksamkeit, der Effizienz und der Relevanz politischer Interventionen für die ländliche Entwicklung unterstützen zu können[[37]](#footnote-37).

**Indikatoren** für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum, die als Mittel zur Bewertung der Ergebnisse und Auswirkungen sowie der Effizienz, Wirksamkeit und erzielten Leistungen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und ferner für die Relevanz der Interventionen im Rahmen des Netzwerks genutzt werden.

Gemeinsame Bewertungselemente

Die gemeinsamen Bewertungselemente werden vom CMES festgelegt und stellen die Grundlage des Begleitungs- und Bewertungsrahmens des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum dar.

* Die in der EU-Verordnung zur ländlichen Entwicklung[[38]](#footnote-38) im Einzelnen dargelegten **vier gemeinsamen Ziele für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum** und die sieben gemeinsamen Aktionsgruppen für diese Netzwerke bilden die Grundlage für die Interventionslogik von nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum (siehe Abbildung 8);
* Die **gemeinsame Bewertungsfrage** in Bezug auf nationale Netzwerke für den ländlichen Raum[[39]](#footnote-39) (siehe Table 1), die im CMES enthalten und mit allen vier gemeinsamen Zielen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum[[40]](#footnote-40) verknüpft ist. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Bewertung der Wirkungen des nationalen Netzwerks im Hinblick auf die Politik der EU zur Entwicklung des ländlichen Raums.
* Drei **gemeinsame Outputindikatoren** in Bezug auf nationale Netzwerke für den ländlichen Raum wurden auf EU-Ebene festgelegt[[41]](#footnote-41) (siehe Abbildung 9 und Table 1).

Zusätzliche Indikatoren

Da die gemeinsamen Outputindikatoren für die Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfrage in Bezug auf nationale Netzwerke für den ländlichen Raum nicht ausreichen, sollten die Interessenträger in den Mitgliedstaaten zusätzliche Indikatoren für Output, Ergebnis und Auswirkung entwickeln. Solche zusätzlichen Indikatoren können mit Hilfe einer Output-Ergebnis-Auswirkungskette entwickelt werden. Diese finden sich in Teil III, Kapitel 5 der Leitlinien. Auch die in der Arbeitsunterlage „Common evaluation questions for the RDP 2014-2020“[[42]](#footnote-42) übermittelten weiteren Informationen können als Anregung für die Erarbeitung zusätzlicher Indikatoren genutzt werden.

Mit nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum verknüpfte programmspezifische Bewertungselemente

Die mit dem jeweiligen nationalen Netzwerk für den ländlichen Raum verknüpften programmspezifischen Bewertungselemente werden von der für das Programm zuständigen Verwaltungsbehörde oder von der Verwaltungsbehörde in Zusammenarbeit mit den Interessenträgern dieser Netzwerke in den Mitgliedstaaten formuliert (Referat für Netzbetreuung, nationales Netzwerk für den ländlichen Raum, Bewerter). In der Phase der endgültigen Festlegung der Interventionslogik des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum sowie der Gestaltung des diesbezüglichen Begleitungs- und Bewertungssystems ergänzen die gemeinsamen Bewertungselemente auf Ebene des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum bzw. des Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ die gemeinsamen Bewertungselemente. In dieser Hinsicht:

* werden mit dem nationalen Netzwerk für den ländlichen Raum verknüpfte **programmspezifische Ziele** festgelegt, wenn die gemeinsamen Ziele der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum[[43]](#footnote-43) nicht zur Einrichtung der Interventionslogik dieser Netzwerke ausreichen.
* werden **programmspezifische Bewertungsfragen** entwickelt, wenn mit Hilfe der gemeinsamen Bewertungsfrage nicht vollständig beurteilt werden kann, ob die gemeinsamen politischen Ziele erreicht wurden, oder wenn die Interventionslogik des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum programmspezifische Ziele mit Bezug zu diesem Netzwerk beinhaltet. Programmspezifische Bewertungsfragen können auch erarbeitet werden, wenn besondere, mit dem nationalen Netzwerk für den ländlichen Raum verknüpfte Bewertungsthemen genauer ergründet werden sollen (beispielsweise Leistungsbringung des Netzwerks usw.). Programmspezifische Bewertungsfragen werden entweder im Zuge des Entwurfs des Programms bzw. Aktionsplans für das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum oder später im Zuge der Bewertung des Netzwerks formuliert. Programmspezifische Bewertungsfragen sollten mittels Kriterien für die Beurteilung des Erfolgs der Interventionen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum (Beurteilungskriterien) ausführlicher definiert werden. Wenn die programmspezifische Bewertungsfrage beispielsweise „In welchem Umfang hat das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum zur Ausweitung der ländlichen Netzwerkarbeit beigetragen?“ lautet, sollte angegeben werden, worin der Erfolg der Ausweitung der ländlichen Netzwerkarbeit besteht, nämlich beispielsweise darin, dass mehr unterschiedliche Arten von Interessenträgern in das Netzwerk einbezogen sind.

**Programmspezifische Indikatoren** für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum hängen mit den besonderen Outputs, Ergebnissen und Auswirkungen dieser Netzwerke zusammen. Programmspezifische Indikatoren werden so gestaltet, dass sie programmspezifische Bewertungsfragen beantworten.

Ausgangspunkt für die Einrichtung des Begleitungs- und Bewertungsrahmens eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum ist die Verknüpfung der gemeinsamen Bewertungsfrage und der Indikatoren mit der Interventionslogik des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum. Diese Interventionslogik setzt sich aus gemeinsamen und programmspezifischen Ziele auf der einen und den erwarteten Outputs, Ergebnissen und Auswirkungen auf der anderen Seite zusammen und wird durch die programmspezifischen Bewertungsfragen und -indikatoren in Bezug auf das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum ergänzt. Der nachfolgenden Abbildung ist eine Zusammenfassung der gemeinsamen Bewertungselemente nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum zu entnehmen. Ferner wird gezeigt, an welcher Stelle die Interessenträger in den Mitgliedstaaten die programmspezifischen Elemente nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum entwickeln sollten.

1. Übersicht über die Elemente des Gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungssystems für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum, die mit programmspezifischen Netzwerkelementen zu vervollständigen sind

|  |
| --- |
|  |

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016.

1. Gemeinsamer Bewertungsrahmen für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum

| POLITISCHES ZIEL | GEMEINSAME BEWERTUNGSFRAGE IN BEZUG AUF NATIONALE Netzwerke FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM[[44]](#footnote-44) | BEURTEILUNGSKRITERIEN[[45]](#footnote-45) | GEMEINSAME INDIKATOREN[[46]](#footnote-46) | WEITERE INFORMATIONEN[[47]](#footnote-47) |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Verordnung (EU) Nr. 1305/2013, Art. 54 Abs. 2.   * Stärkung der Beteiligung von Interessenträgern an der Umsetzung der Entwicklung des ländlichen Raums; * Verbesserung der Qualität der Umsetzung der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums; * Information des breiten Publikums und der potenziellen Begünstigten über die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und Finanzierungsmöglichkeiten; * Förderung der Innovation in der Landwirtschaft, der Nahrungsmittelerzeugung, der Forstwirtschaft und in ländlichen Gebieten. | In welchem Umfang hat das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum zur Erreichung der in Artikel 54 Absatz 2 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 festgelegten Ziele beigetragen? | * Auf die Aktivitäten der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum zurückzuführende Zunahme der Zahl und Art der an der Umsetzung des EPLR beteiligten Interessenträger; * Die Umsetzung des EPLR wurde durch die Aktivitäten des Netzwerks für den ländlichen Raum qualitativ verbessert, beispielsweise in Form von: * verbesserten Kapazitäten der Begünstigten des EPLR; * erhöhtem Bewusstsein für Bewertungen; * Erkenntnisse aus Bewertungen werden in der Programmdurchführung berücksichtigt. * Aufgrund der Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum sind einem breiteren Publikum und potenziellen Begünstigten die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raum und die entsprechenden Finanzierungsmöglichkeiten bekannt geworden; * Die Innovation in der Landwirtschaft, der Nahrungsmittelerzeugung, der Forstwirtschaft und in ländlichen Gebieten wurde gefördert. | * Zahl der thematischen und analytischen Austauschmöglichkeiten, die mit Unterstützung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum geschaffen wurden; * Zahl der Kommunikationstools des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum; * Zahl der Maßnahmen des Europäischen Netzes für die Entwicklung des ländlichen Raums, an dem das nationale Netzwerk teilgenommen hat; | * Auf die Aktivitäten der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum (einschließlich lokaler Aktionsgruppen) zurückzuführende Zunahme der Zahl und Art der an der Umsetzung des EPLR beteiligten Interessenträger; * Anzahl der Änderungen an EPLR, die auf der Grundlage von Bewertungsergebnissen und Empfehlungen thematischer, vom Netzwerk für den ländlichen Raum organisierter Arbeitsgruppen erfolgen; * Prozentsatz der durch Aktivitäten nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum und der Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ vorangebrachten, im Rahmen des EPLR durchgeführten Projekte; * Zahl der Personen, die mit Hilfe der Kommunikationsinstrumente des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum über die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und die entsprechenden Finanzierungsmöglichkeiten informiert worden ist; * Prozentanteil der durch nationale Netzwerke für den ländlichen Raum vorangebrachten Projekte an der Gesamtzahl der durch EPLR geförderten, innovativen Projekte. |

1. TEIL I - MANAGEMENT DER BEWERTUNG NATIONALER NETZWERKE FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

An wen wendet sich TEIL I?

**TEIL I** wendet sich vor allem an Verwaltungsbehörden und das Referat für Netzwerkbetreuung als Auftraggeber für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum, aber auch andere Interessenträger, die an der Planung und Vorbereitung der Bewertung der Netzwerke für den ländlichen Raum beteiligt sind. Auch für Bedienstete und Experten, die mit dem Entwurf der Aufgabenstellung für die Bewertung befasst sind, sowie für Personen, die an der Verwaltung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum beteiligt sind, kann er von besonderem Interesse sein.

Wie ist TEIL I aufgebaut?

In **TEIL I** werden die Funktionen und Verantwortlichkeiten aller Interessenträger, die an der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum beteiligt sind oder sein könnten, erläutert. Außerdem werden die wichtigsten Schritte bei der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum umrissen – beispielsweise die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Bewertung sowie die Verbreitung, Mitteilung und Nachverfolgung der Ergebnisse der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum.

* 1. Wer ist in welcher Funktion an der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum beteiligt?

Es gibt eine Vielzahl von Akteuren, die innerhalb der von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat ganz unterschiedlichen Zusammensetzung der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum zusammenwirken. Demzufolge gibt es auch große Unterschiede bei den Arten von Akteuren, die grundsätzlich mit der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum befasst sein können, von Akteuren, die das Netzwerk leiten, über solche, die daran teilnehmen, bis zu Akteuren, die das Netzwerk bewerten.

Hier ist darauf hinzuweisen, dass einige Akteure in einem Netzwerk verschiedene Funktionen innehaben können – beispielsweise kann ein Vertreter eines Sozialpartners auch Mitglied einer lokalen Aktionsgruppe sein. Ähnlich verhält es sich beim Begleitausschuss, der mit der Überwachung des EPLR betraut ist, zu dem auch das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum gehört. Zugleich ist er aber auch Mitglied des Netzwerkes.

Des Weiteren hängen die Funktionen der Akteure auch davon ab, ob es sich bei der betreffenden Bewertung um einen Fall handelt, bei dem das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum als Teil des EPLR bewertet wird, oder ob es sich um eine eigenständige Bewertung handelt. Da bei einer eigenständigen Bewertung der Schwerpunkt stärker auf dem nationalen Netzwerk für den ländlichen Raum liegt, spielen die Akteure, die das Netzwerk verwalten und sich daran beteiligen, eine größere Rolle und tragen mehr Verantwortung als in Fällen, in denen das Netzwerk als Bestandteil des EPLR bewertet wird. Abhängig davon, wer die Bewertung in Auftrag gibt (Verwaltungsbehörde oder Referat für Netzwerkbetreuung), haben diese Stellen darüber hinaus jeweils unterschiedliche Funktionen. Dies wiederum gibt den Ausschlag dafür, wer für die Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum verantwortlich ist und wer die Haushaltsmittel für diese Bewertung hat. Auch könnte es der Fall sein, dass das Referat für Netzwerkbetreuung über einen kleinen Haushalt für Bewertungen verfügt, der nur Bewertungen in kleinerem Maßstab zulässt, dass aber eine Gesamtbewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum aus dem Bewertungshaushalt der Verwaltungsbehörde bezahlt wird.

* + 1. An dem Betrieb des Netzwerks beteiligte Akteure

Verwaltungsbehörde[[48]](#footnote-48)

Die Verwaltungsbehörde für das EPLR und das Programm „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ trägt die Verantwortung für die Vorbereitung, Mittelbereitstellung, Verwaltung und Durchführung des Bewertungsplans. Der Bewertungsplan für das EPLR schließt Bestimmungen über die Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum ein. Die Verwaltungsbehörde ist zudem für die Qualität, die rechtzeitige Bereitstellung und die Mitteilung der Ergebnisse von Bewertungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum verantwortlich (als Bestandteil des EPLR oder als eigenständige Bewertung). Ebenso ist sie für die Leistungsüberwachung des Netzwerkes zuständig. Wird das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum als Teil des EPLR bewertet oder gibt die Verwaltungsbehörde eine eigenständige Bewertung des nationalen Netzwerks oder des Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ in Auftrag, ist sie Auftraggeberin der Bewertung und trägt folglich die Verantwortung für die Planung, Vorbereitung und Qualitätskontrolle der Bewertung.

In einigen Mitgliedstaaten verfügt das für das EPLR verantwortliche Ministerium eventuell neben der Verwaltungsbehörde noch über andere Referate, die verschiedene Aufgaben bei der Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum übernehmen könnten. Beispielsweise kann das für Bewertungen zuständige Referat die Verwaltung, Vorbereitung, Beauftragung und Qualitätskontrolle der Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum handhaben. Sofern ein solches besteht, kann das Kommunikationsreferat mit dem nationalen Netzwerk für den ländlichen Raum bei der Bekanntmachung der Bewertungsergebnisse für das Netzwerk zusammenarbeiten.

Referat für Netzwerkbetreuung[[49]](#footnote-49)

In einigen Mitgliedstaaten ist das Referat für Netzwerkbetreuung in der Verwaltungsbehörde angesiedelt, während andere Mitgliedstaaten die Aufgaben des Referats an unterschiedliche Arten von Auftragnehmern ausgegliedert haben (öffentliche Einrichtungen[[50]](#footnote-50), private Beratungsfirmen[[51]](#footnote-51) usw.). In Ländern mit regionalisierten nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum ist das Referat für Netzwerkbetreuung für den Betrieb des Netzwerks auf regionaler Ebene wichtig. Das Referat für Netzwerkbetreuung spielt eine fundamentale Rolle, wenn es darum geht, das Netzwerk mit Leben zu erfüllen, zu betreiben und Interessenträger einzubeziehen. Allerdings wird durch die bloße Schaffung eines Referats für Netzwerkbetreuung weder das Netzwerk an sich eingerichtet noch automatisch die Vernetzung sichergestellt[[52]](#footnote-52).

Das Referat für Netzwerkbetreuung kann auch beschließen, eine optionale Selbstbewertung des Netzwerks durchzuführen, um die Umsetzung der Aktivitäten und der Leistung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zu verbessern. Ferner könnte das Referat für Netzwerkbetreuung eigenständige Bewertungen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum in Auftrag geben. In diesem Fall trägt es die Verantwortung für die Planung und Vorbereitung der Bewertung. Damit ein Referat für Netzwerkbetreuung Bewertungen in Auftrag geben kann, muss es über ausreichende Kapazitäten und Haushaltsmittel zur Vorbereitung, Verwaltung und Qualitätskontrolle seiner eigenen unabhängigen Bewertungen verfügen. Ist die Verwaltungsbehörde Auftraggeberin der Bewertung, übernimmt das Referat für Netzwerkbetreuung die Rolle eines wichtigen Interessenträgers und unterstützt die Verwaltungsbehörde bei der Planung und Vorbereitung der Bewertung. Das Referat für Netzwerkbetreuung ist ein wichtiger Datenlieferant für sämtliche Bewertungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum und der Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“.

Zahlstelle[[53]](#footnote-53)

Die Zahlstelle ist eine wichtige Datenquelle für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum, denn sie besitzt gewöhnlich Informationen über die Programmdurchführung (Zahlungen, Begünstigte, Überwachungsdaten, Kontrollen), u. a. auch Informationen bezüglich des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum. Je nach Mitgliedstaat gibt es eine oder mehrere Zahlstellen.

Begleitausschuss[[54]](#footnote-54)

Der Begleitausschuss ist für die Überwachung der Leistungen des Programms[[55]](#footnote-55) sowie die Qualität und Wirksamkeit der Programmdurchführung verantwortlich. Das Programm „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ hat einen eigenen Begleitausschuss. In Fällen, in denen das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum Bestandteil des EPLR ist, übernimmt der Begleitausschuss dieses Programms auch die Überwachung des nationalen Netzwerks.

Darüber hinaus muss der Begleitausschuss die Tätigkeiten und Outputs bezüglich der Fortschritte bei der Umsetzung des Bewertungsplans einschließlich der Aktivitäten für die Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum prüfen. Andererseits beteiligen sich Mitglieder des Begleitausschusses häufig am nationalen Netzwerk für den ländlichen Raum[[56]](#footnote-56), um Informationen über die Programmdurchführung, darunter auch die diesbezüglichen Tätigkeiten des nationalen Netzwerkes, auszutauschen.

Koordinierungsstelle für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum[[57]](#footnote-57)

Einige Netzwerke für den ländlichen Raum haben eine Koordinierungsstelle eingerichtet, die sich aus ausgewählten Mitgliedern des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zusammensetzt. Ist dies der Fall, beteiligt sich die Koordinierungsstelle an der Planung der Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und lenkt dessen Aktionsplan. Die Koordinierungsstelle des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum kann beschließen, eine Selbstbewertung des Netzwerks durchzuführen und die Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum durch die Übermittlung von Informationen zu unterstützen. Eine wichtige Aufgabe der Koordinierungsstelle eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum besteht in der Sicherstellung dessen, dass die Ergebnisse der Selbstbewertung und der Bewertung berücksichtigt werden, damit die Umsetzung des Aktionsplans verbessert werden kann.

1. Lenkungsgruppe „Bewertung“ als Instrument zur Leitung des Bewertungsprozesses

Die Lenkungsgruppe „Bewertung“ gilt als gute Praxis zur Förderung und Koordinierung der Konsultation der Interessenträger und zur Leitung des Bewertungsprozesses. Die Lenkungsgruppe „Bewertung“ unterstützt die Verwaltungsbehörde bei der Weichenstellung für die Bewertung und die regelmäßige Fortschritts- und Qualitätskontrolle. Die Mitglieder der Lenkungsgruppe „Bewertung“ können ihre besonderen Fähigkeiten und ihr Fachwissen einbringen und damit dafür sorgen helfen, dass dem Bewerter Daten, Informationen und relevante Kontakte zur Verfügung stehen.

Die Lenkungsgruppe „Bewertung“ wird üblicherweise von der Verwaltungsstelle einberufen. Die Stelle führt auch den Vorsitz und skizziert die Vorgehensweise der Gruppe. Die Lenkungsgruppe sollte frühzeitig gegründet werden, denn ihre Einrichtung kann gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Die Zusammensetzung der Lenkungsgruppe „Bewertung“ hängt von den Besonderheiten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und den der Gruppe zugewiesenen Aufgaben ab. Die Lenkungsgruppe „Bewertung“ sollte zumindest Vertreter der Verwaltungsbehörde (als Vertretung maßgeblicher Abteilungen und Referate) sowie andere, am Betrieb des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum beteiligte Stellen, Vertreter der Zahlstelle und gegebenenfalls Mitglieder des Bewertungsreferats umfassen. Eine ideale Größe für eine Lenkungsgruppe „Bewertung“ gibt es nicht. Sie sollte groß genug sein, damit in ihr die erforderlichen Kompetenzen und Kenntnisse vertreten sind, aber auch klein genug, damit sie wirkungsvoll arbeiten kann.

Lenkungsgruppen für Bewertungen sind nicht zwingend vorgeschrieben. Die aus der Bewertung hervorgehenden Empfehlungen werden von ihnen nicht umgesetzt. Diese Befugnis liegt bei der Verwaltungsbehörde, dem Referat für Netzwerkbetreuung oder den Leitungsorganen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum.

* + 1. Netzwerkmitglieder

Bei der Zugehörigkeit zu nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum bestehen je nach den nationalen Regeln und Praktiken (beispielsweise offene oder beschränkte Zugehörigkeit zum Netzwerk) von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat Unterschiede. Die Mitglieder des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum spielen für die Bewertung eine wichtige Rolle, denn sie sind zugleich auch Begünstigte des Netzwerks und können an Umfragen, Schwerpunktgruppen und Workshops für Bewertungen teilnehmen, die mit dem Netzwerk und seiner Arbeit zusammenhängen. Viele Mitglieder des Netzwerks sind auch Begünstigte des EPLR. Darüber hinaus können Netzwerkmitglieder eine aktive Rolle in den praktischen Tätigkeiten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum übernehmen. Dies gilt insbesondere für Mitgliedstaaten, in denen sich die Aktivitäten des Netzwerks nicht auf diejenigen Gruppen beschränken, die vom Referat für Netzwerkbetreuung organisiert werden. Netzwerkmitglieder können vorschlagen, dass eine Selbstbewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum durchgeführt wird. Außerdem können sie sich aktiv an dieser Aufgabe beteiligen. Es folgt eine nicht vollständige Liste der Mitglieder, die normalerweise an nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum beteiligt sind.

Lokale Aktionsgruppen (LAG)

LAG bilden einen wichtigen Bestandteil des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum. Zudem sind sie Begünstigte der Schulungs- und Netzwerktätigkeiten[[58]](#footnote-58) des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und in dieser Eigenschaft wichtige Auskunftspersonen für die Netzwerkbewertung. LAG können wertvolles lokales Wissen und örtliche Kontakte für die Bewertung des Netzwerks für den ländlichen Raum einbringen. Darüber hinaus können lokale Aktionsgruppen Selbstbewertungen durchführen, die Fragen der Netzwerkarbeit betreffen und einen Beitrag zur Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum leisten können.

Verwaltungsbehörden regionaler EPLR, wenn es sich um Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ handelt

Die Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ in multiregionalen Mitgliedstaaten bieten die Möglichkeit zur Vernetzung der Verwaltungsbehörden sämtlicher EPLR im Land. Sämtliche Verwaltungsbehörden können wichtiges regionales Wissen und Kontakte beisteuern, die bei der Bewertung der Auswirkungen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und des Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ auf verschiedene regionale Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum hilfreich sind. Die regionalen Verwaltungsbehörden sind ferner wichtige Knoten im Netzwerk.

Weitere Netzwerkmitglieder

Zu weiteren Netzwerkmitgliedern zählen gewöhnlich lokale Behörden, Sozial- und Wirtschaftspartner (u. a. Organisationen, die Begünstigte vertreten), die Zivilgesellschaft vertretende Organe, nichtstaatliche Organisationen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Vertreter anderer ESI-Fonds, andere, für ländliche Gebiete relevante Netzwerke, lokale Bündnisse und von der Basis ausgehende Initiativen. In einigen Mitgliedstaaten besteht auch die Möglichkeit, dass natürliche Personen Mitglied in nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum werden. Diese Mitglieder spielen für die Bewertung der Leistung und der Wirkungen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum eine wichtige Rolle als Interviewpartner und Teilnehmer an Schwerpunktgruppen.

* + 1. Das Netzwerk bewertende Akteure

Bewerter

Die Bewertungen des EPLR müssen von einem Bewerter vorgenommen werden, der von den für die Programmdurchführung zuständigen Behörden funktional unabhängig ist[[59]](#footnote-59). Dies gilt auch für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum als Teil des EPLR oder als eigenständige Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum bzw. des Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum“. Bei Bewertern handelt es sich gewöhnlich um externe nationale oder internationale[[60]](#footnote-60) Experten (beispielsweise Einzelfirmen, Forschungseinrichtungen oder aus mehreren Unternehmen bzw. Forschungseinrichtungen bestehende Konsortien), die für jeweils eine bestimmte Bewertungsaufgabe im Wege eines Bieterverfahrens (beispielweise der 2017 oder 2019 eingereichte Bewertungsteil des JDB) oder als ständige Bewerter für den gesamten Programmplanungszeitraum ausgewählt werden. Bei dem Bewerter kann es sich jedoch auch um eine öffentliche Agentur oder eine funktional unabhängige Abteilung innerhalb derselben Behörde wie die Verwaltungsbehörde handeln.

* 1. Hauptschritte bei der Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum

Die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum ist ein laufender Vorgang, der während des gesamten Programmplanungszeitraums zu berücksichtigen ist. Die Bewertung muss für den gesamten Zeitraum geplant und vorbereitet werden. Je gründlicher dies erfolgt, desto einfacher wird die Auftragserteilung und Durchführung von Bewertungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum. Zwischen der Planung und Vorbereitung der Bewertung für den gesamten Programmplanungszeitraum und der Planung und Vorbereitung einer Einzelbewertung bestehen vergleichsweise große Ähnlichkeiten.

Der als Bestandteil des Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum oder des Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ eingereichte Bewertungsplan muss eine Liste vorläufiger Bewertungsthemen enthalten. Soweit das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum als Bestandteil des EPLR geplant wird, muss der Bewertungsplan das nationale Netzwerk als Bewertungsthema beinhalten.[[61]](#footnote-61) Einige Mitgliedstaaten haben den Bewertungsplan durch ein internes, detaillierteres Dokument ergänzt, das eine umfassende Planung der Bewertungstätigkeiten, ihre zeitliche Abstimmung und die für sie vorgesehenen Ressourcen enthält. Diese Dokumente sollten eine allgemeine Übersicht über die Bewertungstätigkeiten in Bezug auf das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum (eigenständige Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum bzw. des Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ und Bewertung des nationalen Netzwerks als Teil des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum) und deren Zeitplanung enthalten. Die interne Planungsunterlage könnte auch die Anforderung enthalten, dass das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum eine Selbstbewertung durchführt. Ferner kann sie die geplanten Ressourcen nennen und in die Bewertungstätigkeiten im Rahmen des EPLR einfließen. Darüber hinaus sollte der Aktionsplan für ein nationales Netzwerk für den ländlichen Raum detaillierte Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Bewertung des Netzwerks, Selbstbewertungen, Veranstaltungen zum Aufbau bewertungsbezogener Kapazitäten und Aktivitäten im Verbindung mit der Bekanntmachung der Bewertungsergebnisse beschreiben.

Bei der Vorbereitung der Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum bzw. des Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ für den gesamten Programmplanungszeitraum müssen die maßgeblichen Interessenträger (Verwaltungsbehörde, Referat für Netzwerkbetreuung oder andere verantwortliche Interessenträger des nationalen Netzwerks) sicherstellen, dass die spezifische Interventionslogik für das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum aufgebaut wird (Ziele und erwartete Outputs, Ergebnisse und Auswirkungen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum). Anschließend sind als Ergänzung der gemeinsamen Bewertungsfrage und der Outputindikatoren programmspezifische Bewertungsfragen und Indikatoren (Ergebnis und Auswirkung) zu erarbeiten. Des Weiteren müssen Datenquellen für Indikatoren überdacht und die Verantwortlichkeiten und Methoden für die Datenerhebung vereinbart werden. In diesem Stadium ist es zudem wichtig, die Kommunikations-, Qualitätssicherungs- und Kapazitätsaufbaupläne für den gesamten Programmplanungszeitraum zu konkretisieren.

Die Vorbereitung der Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum in einem frühen Stadium der Planung oder Durchführung der Netzwerkaktivitäten ist am günstigsten, um sicherzustellen, dass die Daten von einen frühen Zeitpunkt an erhoben werden und dass die Datenerhebung auf die gewünschten Informationen ausgerichtet wird.

Der Bewertungsplan, der Aktionsplan für das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum und andere allgemeine Planungsunterlagen geben einen Überblick über die netzwerksbezogenen Bewertungstätigkeiten und Bewertungsthemen für den gesamten Programmplanungszeitraum. Wie der nachfolgenden Abbildung 10 zu entnehmen ist, muss darüber hinaus jede Bewertung als eigenes Vorhaben geplant werden. Eine Bewertung kann in getrennte Schritte mit aufeinanderfolgenden Aufgaben unterteilt werden. Die wichtigsten Schritte bei der Durchführung einer Bewertung heißen Planung, Vorbereitung, Strukturierung, Durchführung und Bekanntmachung. Jeder Schritt umfasst mehrere Aufgaben, die im Folgenden zusammen mit den Verantwortlichkeiten der beteiligten Hauptakteure erörtert werden.

1. Schritte bei der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

|  |
| --- |
|  |

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016.

* + 1. Planung einer Bewertung eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum

Ist das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum Bestandteil des EPLR, wird für die Aktivitäten des Netzwerks gewöhnlich eine Bewertung im Rahmen der Bewertungen des EPLR (2017, 2019 und ex-post) sowie in Einzelfällen auch im Kontext einer eigenständigen Bewertung vorgesehen. Die Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ müssen mittels einer eigenständigen Bewertung evaluiert werden. Ist die Verwaltungsbehörde Auftraggeberin für die Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum (als Teil der EPLR-Bewertung oder als eigenständige Bewertung des Netzwerks), ist sie für die Planung und Vorbereitung des Vorgangs und Zeitplans für die Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum bzw. des Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ verantwortlich. Dies kann in Verbindung mit dem Referat für Netzwerkbetreuung und anderen Interessenträgern im Zusammenhang mit Bewertungen (beispielsweise Bewertungsreferat, Zahlstelle usw.) erfolgen[[62]](#footnote-62). Diese Bewertungen werden gewöhnlich aus Mitteln der technischen Hilfe finanziert und die Verwaltungsbehörde leitet den Vorgang üblicherweise mit Inputs des Referats für Netzwerkbetreuung und anderer Interessenträger. Das Referat für Netzwerkbetreuung kann ebenfalls für die Planung und Vorbereitung der eigenständigen Bewertung verantwortlich sein, sofern es Auftraggeber ist.

Die Schritte bei der Planung einer Bewertung lauten:

|  |  |
| --- | --- |
| **1** | Ermittlung des Bewertungsbedarfs und der Informationen, die die Bewertung erbringen muss |
| **2** | Entscheidung über die Form der Bewertung |
| **3** | Planung des Bewertungsprozesses und des Zeitplans |
| **4** | Entwurf des Kommunikationsplans und des Plans für den Kapazitätsaufbau |

Schritt 1 – Ermittlung des Bewertungsbedarfs und der Informationen, die die Bewertung erbringen muss

Der Auftraggeber (Verwaltungsbehörde oder Referat für Netzwerkbetreuung) kann ein Konzeptpapier verfassen, um den Bewertungsschwerpunkt genauer zu fassen und Vorbereitungen für die Aufgabenstellung zu treffen. Typische Inhalte eines solchen Konzeptpapiers umfassen unter anderem den politischen Hintergrund, Bewertungsthemen, zeitliche Abstimmung, Umfang, Zweck und Begründung, die Funktionen der Interessenträger in der Bewertung sowie Verweise auf Informationsquellen und frühere Bewertungen. Das Konzeptpapier kann während des gesamten Prozesses fortgeschrieben werden, d. h. es kann in der Planungsphase begonnen und später in der Vorbereitungsphase, wenn Probleme geklärt sind, aktualisiert werden.

Schritt 2 – Entscheidung über die Form der Bewertung

Die Bewertung eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum kann in unterschiedlichen Formen erfolgen. Dies hängt davon ab, wie tief die Evaluierung des Netzwerks gehen soll.

Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum als Bestandteil der Bewertung des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum

Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum, die Teil eines EPLR sind, müssen als eigenes Bewertungsthema in die Programmbewertung einbezogen werden. Dies bedeutet, dass die Bewertungstätigkeiten im Zusammenhang mit dem nationalen Netzwerk für den ländlichen Raum bereits im Bewertungsplan des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum beschrieben sind und dann in der Aufgabenstellung für den externen Bewerter genauer spezifiziert werden. Über Bewertungstätigkeiten im Zusammenhang mit nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum wird in Abschnitt 2 der jährlichen Standard-Durchführungsberichte (JDB) berichtet. Über Bewertungen speziell in Bezug auf nationale Netzwerke für den ländlichen Raum wird dann in den erweiterten jährlichen Durchführungsberichten 2017 und 2019 berichtet. Später durchlaufen sie zudem die Ex-post-Bewertung. In diesem Zusammenhang müssen gemeinsame Bewertungsfragen in Bezug auf nationale Netzwerke für den ländlichen Raum beantwortet werden. Ferner sind gemeinsame Indikatoren für diese Netzwerke anzuwenden[[63]](#footnote-63).

Ist das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum in der EPLR-Bewertung enthalten, kann in den jeweiligen Bewertungen gewöhnlich nur ein allgemeiner, weit gefasster Überblick über die Vorhaben, erreichten Ziele und Ergebnisse des Netzwerks gegeben werden. In der Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum im Rahmen des EPLR werden üblicherweise auch Empfehlungen für praktische Verbesserungen der Prozesse, der Aktivitäten und der genauen Zielgruppenansprache gegeben, die eher für die politischen Entscheidungsträger und weniger für das Referat für Netzwerkbetreuung relevant sind. Die angewandten Methoden berücksichtigen unter Umständen auch die Besonderheiten des Netzwerks und seines Betriebs nicht. Diese Art von Bewertungen ist jedoch nützlich, wenn man betrachten will, welche Leistungen das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum innerhalb des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum erbringt. Sie kann zudem der Auslöser für weitere, gezieltere Bewertungsfragen sein, die dann im Rahmen einer eigenständigen Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum oder einer Selbstbewertung zu prüfen sind.

Eigenständige Bewertungen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum bzw. des Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum"

Da es sich bei den Programmen „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ um eigene Programme handelt, müssen sie genau wie jedes andere ESIF-Programm bewertet werden[[64]](#footnote-64). Aber auch Mitgliedstaaten mit in das EPLR integrierten nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum können sich für die Durchführung einer eigenständigen Bewertung des Netzwerks entscheiden, weil sie daraus tiefere Einblicke in die erreichten Ziele, Ergebnisse, Auswirkungen, den Mehrwert, die Effizienz und die Wirksamkeit des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum gewinnen. Eine eigenständige Bewertung ergibt darüber hinaus mehr praktische Empfehlungen, wie sich der Betrieb des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum verbessern lässt. Eine eigenständige Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum kann zudem spezifischere Bewertungsfragen beantworten oder sich auf bestimmte Fragestellungen konzentrieren. Sie kann in die als Teil der EPLR-Bewertung durchgeführte Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum einfließen und Informationen dazu beitragen.

Im Mittelpunkt eigenständiger Bewertungen von nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum bzw. von Programmen „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ sollte Folgendes stehen:

* die Relevanz, Wirksamkeit, Effizienz, Outputs, Ergebnisse, Auswirkungen sowie Faktoren für den Erfolg oder Misserfolg (also eine Gesamtbewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum);
* die Interventionslogik;
* der Aktionsplan und die Aktivitäten;
* die regionalen Netzwerke;

die Netzwerkstruktur.

Für die Durchführung einer eigenständigen Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum bzw. des Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ ist ein vollständiger Bewertungsplan und Umsetzungsprozess erforderlich. Dies schließt Arbeitsschritte wie die Überprüfung der Interventionslogik des nationalen Netzwerks (sofern bereits eine Interventionslogik besteht) oder die Entwicklung einer solchen Interventionslogik (wenn sie noch nicht entworfen wurde) ebenso ein wie die Erarbeitung programmspezifischer Bewertungsfragen und Indikatoren. Ist das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum bzw. das Programm „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ alleiniger Gegenstand der Bewertung, sollten auch das Referat für Netzwerkbetreuung, die Mitglieder des nationalen Netzwerks und dessen Aktivitäten erfasst werden.

Schritt 3 – Planung des Bewertungsprozesses und des Zeitplans

Zu diesem Schritt zählt die zeitliche Abstimmung zwischen den verschiedenen, mit den Bewertungsphasen verknüpften Bewertungstätigkeiten (Vorbereitung, Strukturierung, Beobachtung, Analyse, Beurteilung, Bekanntmachung und Folgemaßnahmen zu den Bewertungsergebnissen) und die Abstimmung zwischen den verschiedenen beteiligten Akteuren. Dieser Schritt gilt für die gesamte Dauer der Bewertung.

|  |
| --- |
| Die folgenden Fragen können für diese Aufgabe hilfreich sein:   * Was möchten wir wissen (wie lauten die Bewertungsthemen, beispielsweise Erfüllung der Ziele des Netzwerks, Durchführung der Aktivitäten des Netzwerks für den ländlichen Raum bzw. des Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum“, Wirksamkeit und Effizienz dieser beiden Programme, Netzwerkstruktur, Auswirkungen des Netzwerks für den ländlichen Raum bzw. des Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ auf die Programmdurchführung, Ergebnisse des Netzwerks bzw. Programms)? * Warum ist die Bewertung dieser Themen wichtig? * Welche gesetzlichen Anforderungen bestehen hinsichtlich des Inhalts der Bewertung und der gewählten Themen? * Bestehen bezüglich der gewählten Themen bereits frühere Bewertungen, Evaluierungen oder Studien?   Worin bestehen die Hauptwissenslücken im Zusammenhang mit dem Netzwerk für den ländlichen Raum bzw. dem Programm „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ und den gewählten Themen? |

Schritt 4 – Entwurf des Kommunikationsplans und des Plans für den Kapazitätsaufbau

**Kommunikationsplan**

Kommunikation ist ein entscheidender Teil einer Bewertung. Daher sollte sie bereits in einem frühen Stadium der Bewertung geplant und gestaltet werden. Einer der wichtigsten Gründe für die Durchführung einer Bewertung besteht darin, gegenüber Interessenträgern und der breiten Öffentlichkeit Rechenschaft abzulegen. Aus diesem Grund müssen den Zielgruppen die Bewertungsergebnisse mitgeteilt werden. Zu diesem Zweck sollte zu jeder Bewertung ein begleitender Kommunikationsplan erstellt werden, der zu Beginn des Bewertungsprozesses entworfen wird und dessen Durchführung unmittelbar nach dem Abschluss der Bewertung beginnt. Der Auftraggeber der Bewertung ist für die Entwicklung und Durchführung des Kommunikationsplans bezüglich der Bewertungsfeststellungen und Schlussfolgerungen verantwortlich. Der Akteur (Referat des Ministeriums oder der Verwaltungsbehörde, Referat für Netzwerkbetreuung, Auftragnehmer usw.), der die allgemeine Kommunikation im Rahmen des EPLR handhabt, ist gewöhnlich gut dafür gerüstet, der allgemeinen Öffentlichkeit die Bewertungsfeststellungen mitzuteilen. Das Referat für Netzwerkbetreuung, die Mitglieder des Netzwerks und die Lenkungsgruppe „Bewertung“ können die Verwaltungsbehörde bei der Mitteilung der Bewertungsfeststellungen an die Interessenträger des EPLR unterstützen. Die Mitteilung der Bewertungsfeststellungen ist in den Kommunikationsplan des Netzwerks für den ländlichen Raum bzw. des Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ aufzunehmen. Dieser Plan ist im Aktionsplan für die Netzwerke vorgeschrieben.

|  |
| --- |
| Die Hauptfragen, die bei der Skizzierung des Kommunikationsansatzes zu beantworten sind, lauten:   * Wer sind die Zielgruppen? Wer ist an der Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum interessiert? * Was interessiert sie insbesondere? * Über welche Kommunikationswege lassen sich die verschiedenen Zielgruppen am besten erreichen? * Welcher Kommunikationsstil ist für welche Zielgruppe erforderlich? * Wann sollte Kommunikation stattfinden?   Wer ist für die Mitteilung welcher Dinge an welche Zielgruppen verantwortlich? |

Der Kommunikationsplan lässt sich im Tabellenformat zusammenfassen (Table 2). Weitere Informationen über die Erstellung eines Kommunikationsplans finden sich im Leitfaden zu nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum[[65]](#footnote-65).

1. Kommunikationsplan in Bezug auf Bewertungen

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Wer? | Was? | Wie? | Wann? | Wer macht das? |
| Zielgruppe (z. B. politische Entscheidungsträger, Interessenträger, allgemeine Öffentlichkeit) | Die Zielgruppe interessierendes Thema | Kommunikationsweg(e) | Zeitliche Abstimmung und Häufigkeit der Kommunikation | Zuständigkeit für die Kommunikation |

**Plan für den Kapazitätsaufbau**

Kapazitätsaufbau wird gewöhnlich als Stärkung und Entwicklung menschlicher und institutioneller Ressourcen definiert. Im Aufbau von Bewertungskapazitäten werden folglich die Erweiterung des Wissens und der Fertigkeiten von Personen in Bezug auf Bewertungen mit der Stärkung der organisatorischen, bewertungsbezogenen Mechanismen, das heißt etablierten Systemen und Prozessen, kombiniert.

Der Aufbau von Bewertungskapazität bei Humanressourcen beginnt mit der Ermittlung der Zielgruppen (beispielsweise die Verwaltungsbehörde, die Zahlstelle, politische Entscheidungsträger, das Referat für Netzwerkbetreuung, lokale Aktionsgruppen und andere Mitglieder des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum) und der Beurteilung ihrer Bewertungskompetenzen und des Umfangs ihres Informationsbedarfs sowie ihres Wissensstandes (Table 4). In einigen Mitgliedstaaten erhält das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum die Aufgabe, die Bewertungskapazitäten lokaler Aktionsgruppen zu erhöhen. In derartigen Fällen müssen die lokalen Aktionsgruppen in den einzelnen Plänen für den Kapazitätsaufbau berücksichtigt werden.

Auf der anderen Seite ist unter dem Aufbau von Bewertungskapazitäten in Bezug auf Organisationen die Verbesserung der organisationsinternen Lern- und Unterstützungsmechanismen im Zusammenhang mit Bewertungen zu verstehen. Organisationsinternes Lernen bedeutet, dass die Organisation ihre Handlungen beobachtet und versucht, an allen Fronten besser zu werden. Die Prozesse werden zudem dokumentiert, so dass die Prozesse und Verantwortlichkeiten klar sind und das Wissen auch dann in der Organisation verbleibt, wenn das Personal wechselt. Qualitätssicherung (siehe Kapitel 2.2.3) und die Nutzung von Bewertungsfeststellungen (siehe Kapitel 2.2.4) sind Bestandteil des organisationsinternen Lernens.

Sobald klar ist, worin die Hauptbedürfnisse für den Aufbau bewertungsbezogener Kapazitäten bestehen, können die Maßnahmen für den Kapazitätsaufbau und deren Zeitplan entworfen werden und man kann festlegen, wer für sie verantwortlich ist. Der Plan für den Aufbau bewertungsbezogener Kapazitäten ist vom Aufraggeber zu erstellen (Verwaltungsbehörde oder Referat für Netzwerkbetreuung).

|  |
| --- |
| Die Leitfragen für den Aufbau von Bewertungskapazitäten bei  natürlichen Personen lauten:   * Wer sind die Hauptakteure in Bezug auf die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum? * Was müssen sie über Bewertungen wissen? * Was ist ihr derzeitiger Wissenstand in Bezug auf Bewertungen? * Welche Art von Wissen ist noch erforderlich? Worin bestehen die kritischsten Bedürfnisse beim Kapazitätsaufbau? * Welche Formate des Kapazitätsaufbaus entsprechen den ermittelten Bedürfnissen am besten? * Wann sollten die Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau stattfinden? * Wer ist für die Organisation der Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau verantwortlich? Wer führt sie durch? Werden externe Ausbilder benötigt?   Bei Organisationen lauten sie:   * Wie können wir Bewertungen zur Verbesserung der Politik nutzen? * Wie können wir Bewertungen zum Bestandteil unserer Jahresplanung machen? * Worin bestehen die konkreten Schritte in Bezug auf Folgemaßnahmen zu Bewertungsfeststellungen? * Was sind unsere wichtigsten, bewertungsbezogenen Prozesse? Wie können wir sie verbessern?   Wie können wir Bewertungsprozesse von guter Qualität sicherstellen? Welche Instrumente und Aufgaben sind erforderlich? |

1. Aufbau von Bewertungskapazitäten: Humanressourcen

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Wer? | Was müssen sie über Bewertungen wissen? | Was ist ihr derzeitiger Wissenstand in Bezug auf Bewertungen? | Wie? | Wann? | Wer macht das? |
| Akteure (z. B. Verwaltungsbehörde, Zahlstelle, Referat für Netzwerkbetreuung, lokale Aktionsgruppen) | Technische und substanzielle Fragen in Bezug auf Bewertungen auflisten  z. B. logischer Rahmen, Hierarchie der Ziele, Interventions­logik, Begleitung, Indikatoren, Bieterverfahren, Bewertungs­prozess. | Evaluierung des Wissens über die ermittelten, auf Bewertungen (und die Lücken darin) bezogenen, technischen und substanziellen Fragen auf der Grundlage von Fragebögen oder Umfragen. Ermittlung kritischer Bedürfnisse bezüglich des Kapazitäts­aufbaus | Maßnahmen zum Aufbau der erforderlichen Kapazitäten (z. B. Workshops, Seminare, Präsentationen, Schulungen, Informations­bögen, Rundschreiben, online-Schulungen); | Zeitliche Abstimmung und Häufigkeit von Maßnahmen zum Kapazitäts­aufbau | Verantwortlich­keit für Maßnahmen zum Kapazitäts­aufbau  (organisieren und durchführen); |

Die Verantwortlichkeiten verschiedener Akteure für die Planung der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum lassen sich in der folgenden Table 4 zusammenfassen.

1. Verantwortlichkeiten der Interessenträger bei der Planung der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | **Maßnahmen** | **Akteure** | | | |
| **Phase** | **Schritt** | *Verwaltungs*­*behörde* | *Andere Referate der Verwaltungs*­*behörde* | *Referat für Netzwerk*­*betreuung* | *Sonstige* |
| **Planung** | **Prozess und Zeitplan** | Verantwortlich / teilnehmend |  | Teilnehmend / verantwortlich | Möglicherweise nehmen Lenkungsgruppe, Zahlstelle teil |
| **Bewertungsbedürfnisse** | Verantwortlich / teilnehmend | Falls Bewertungsreferat vorhanden, ist dessen Teilnahme möglich. | Teilnehmend / verantwortlich | Koordinierungs­stelle des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum |
| **Kommunikationsplan** | Verantwortlich / teilnehmend | Falls Kommunikations­referat vorhanden, ist dessen Teilnahme möglich. | Teilnehmend / verantwortlich |  |
| **Plan für den Kapazitätsaufbau** | Verantwortlich / teilnehmend |  | Teilnehmend / verantwortlich |  |

* + 1. Vorbereitung der Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum

Bei der Vorbereitung der Bewertung eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum ist es besonders wichtig, das Fundament für sämtliche Arten der Bewertung solcher Netzwerke zu legen, also die Interventionslogik und das Bewertungssystem für das Netzwerk. Dieses setzt sich aus den netzwerkbezogenen gemeinsamen und programmspezifischen Bewertungsfragen und Indikatoren zusammen. Festzulegen, welche Nachweise erhoben werden müssen und wie die für die Bewertung durch Interessenträger benötigten Informationen eingeholt werden sollen, ist ebenfalls entscheidend wichtig. Im Idealfall sollten Interventionslogik und Bewertungssystem eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum für den gesamten Programmplanungszeitraum (für sämtliche Netzwerkbewertungen) vor der Umsetzung des Netzwerks beziehungsweise vor einzelnen, zu einem beliebigen Zeitraum während des Programmplanungszeitraums durchgeführten Netzwerkbewertungen erstellt werden.

**Die Vorbereitungsphase besteht aus folgenden Hauptschritten:**

|  |  |
| --- | --- |
| **1** | Konstruktion der Interventionslogik für das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum |
| **2** | Erneute Prüfung bzw. Neufassung netzwerkbezogener Bewertungsfragen und Indikatoren sowie Überprüfung ihrer Kohärenz mit der Interventionslogik |
| **3** | Wahl des bevorzugten Bewertungsansatzes |
| **4** | Screening des Bedarfs an Informationen und Daten und möglicher Quellen |
| **5** | Ausschreibungs- und Auswahlverfahren für den externen Bewerter |

Schritt 1 – Konstruktion der Interventionslogik für das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum

Die Interventionslogik eines im Rahmen des EPLR bestehenden nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum oder eines eigenen Programms (Programm „Nationales Netz für den ländlichen Raum") bildet einen wesentlichen Eckpfeiler sowohl für den Betrieb als auch für die Bewertung eines solchen Netzwerks. Eine Interventionslogik ist ein methodisches Instrument zur Verknüpfung der Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren (SWOT), der netzwerkbezogenen Bedürfnisse des Programmgebiets, der Ziele des Netzwerks, der Aktivitäten und Haushalte nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum und der als Outputs, Ergebnisse und Auswirkungen beobachteten Wirkungen des Netzwerks.[[66]](#footnote-66) (Siehe Abbildung 6 in Kapitel 1.4.2).

Die Interventionslogik der Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ muss bereits in der Phase der Programmgestaltung konstruiert worden sein und ihre Kohärenz und Relevanz sollte bereits in der Ex-ante-Bewertung beurteilt worden sein. Im Gegensatz dazu ist die Interventionslogik von im Rahmen des EPLR bestehenden nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum gewöhnlich nicht vollständig ausgearbeitet. Das EPLR umfasst häufig nur vier gemeinsame Ziele für nationale Netzwerke sowie die gemeinsamen Aktionsgruppen. Die Interventionslogik nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum bildet jedoch die Grundlage für die Netzwerkbewertung und sollte daher vor Beginn der Bewertung festgelegt und fertiggestellt werden.

|  |
| --- |
| Die folgenden Fragen können bei der Konstruktion der Interventionslogik hilfreich sein:   * Welche Bedürfnisse bestehen im Programmgebiet, die das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum ansprechen könnte? * Worin bestehen die mit dem ermittelten Bedarf verbundenen, programmspezifischen Ziele des Netzwerks? * Welche Aktivitäten müssen durchgeführt werden, um die programmspezifischen Ziele des Netzwerks erreichen zu können? * Welche für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum spezifischen Aktivitäten müssen durchgeführt werden, wenn die gemeinsamen Aktivitäten zur Erreichung der programmspezifischen netzwerkbezogenen Ziele nicht ausreichen? |

Die Konstruktion der Interventionslogik nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum muss in der **folgenden Reihenfolge** vorgenommen werden:

|  |  |
| --- | --- |
| **a.** | Durchführung der Bedarfsermittlung und Analyse des Netzwerkkontextes |
| **b.** | Prüfung der gemeinsamen Netzwerkziele[[67]](#footnote-67) und der Aktionsgruppen[[68]](#footnote-68)unter dem Gesichtspunkt ihrer Relevanz für die Erfüllung des in der Kontext- und SWOT-Analyse ermittelten Bedarfs |
| **c.** | Festlegung und Formulierung programmspezifischer Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum |
| **d.** | Festlegung der Outputs, Ergebnisse und Auswirkungen, die von nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum im Hinblick auf die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums, im Hinblick auf das vom Programm abgedeckte ländliche Gebiet sowie im Hinblick auf das Human- und Sozialkapital erwarteten werden |
| **e.** | Konstruktion der Interventionslogik des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und Prüfung seiner vertikalen und horizontalen Kohärenz |
| **Erwartetes Resultat**: eine vertikal und horizontal kohärente Interventionslogik für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum | |

###### Durchführung der Bedarfsermittlung und Analyse des Netzwerkkontextes

Bevor mit der Konstruktion der Interventionslogik eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum begonnen wird, sind eine Abschätzung der Lage im Programmgebiet und die Ermittlung der Bedürfnisse, denen durch Aktivitäten ländlicher Netzwerke begegnet werden könnte, erforderlich. In dieser Phase sollten auch die Bedürfnisse in Bezug auf Vernetzungen mit Hilfe der Netzwerkparameter beurteilt werden. Die Interessenträger in den Mitgliedstaaten können je nach der besonderen Situation im EPLR-Gebiet selbst entscheiden, welche Netzwerkkontextparameter zur Beurteilung des Netzwerkumfelds genutzt werden. Es folgen Beispiele für Kontextparameter.

Art und Vielfalt der Interessenträger im Bereich der Entwicklung des ländlichen Raums: Bestandsaufnahme bestehender, auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene handelnder Interessengruppen im Bereich der Entwicklung des ländlichen Raums bzw. potenzieller Mitglieder des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum, die folgende Gruppen repräsentieren: (i) die allgemeine ländliche Gemeinschaft; (ii) Begünstigte des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum gemäß Definition in der Verordnung und den Programmen, u. a. auch in Bezug auf lokale Aktionsgruppen (LAG); (iii) sonstige Interessenträger, beispielsweise verschiedene nichtstaatliche Organisationen, mit der Entwicklung des ländlichen Raums verbundene Einrichtungen der Forschung und Lehre einschließlich solcher, die in innovativen Gebieten tätig sind.

Verknüpfungen zwischen Interessenträgern: Bestandsaufnahme der bestehenden Verknüpfungen und Verbindungen zwischen Interessenträgern einschließlich bereits eingerichteter oder geplanter Kooperationsvorhaben und Aktivitäten zwischen Teilnehmern bestehender Netzwerke (interne Verknüpfungen) und zwischen verschiedenen Netzwerken (externe Verknüpfungen).

Grad der Dezentralisierung operativer Strukturen ländlicher Netzwerke: Beschreibung und Analyse der operativen und koordinationsbezogenen Strukturen, in denen nationale Netzwerke für den ländlichen Raum arbeiten, unter Berücksichtigung der nationalen und regionalen Ebene und der Aufteilung der Zuständigkeiten (Dezentralisierung).

Grad der Offenheit des derzeitigen nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum: Beschreibung und Analyse der Offenheit des derzeitigen nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum für die Beteiligung eines weiteren Kreises ländlicher Interessenträger (beispielsweise im Wege der offiziellen oder inoffiziellen Mitgliedschaft, der Möglichkeit des laufenden Beitritts zum Netzwerk usw.) sowie der entsprechenden Regeln, die die Netzwerke diesbezüglich anwenden;

Struktur und Inhalt des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum, in dem das Netzwerk arbeiten wird; Analyse der Maßnahmen und damit verbundenen Finanzzuweisungen innerhalb des EPLR, das mit den Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum verknüpft sein wird[[69]](#footnote-69) und das dieses ergänzen, Synergien mit ihm schaffen oder mit ihm im Widerstreit stehen kann. Mit Hilfe dieser Analyse kann beurteilt werden, ob die Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum benötigt werden oder ob das Ziel durch EPLR-Maßnahmen erreicht wird.

Analyse des Referats für Netzwerkbetreuung (ob das Referat in der Verwaltungsbehörde angesiedelt oder an eine ministerielle Agentur bzw. an andere öffentliche Einrichtungen delegiert oder aber ausgegliedert worden ist). Hierbei werden die Stärken und Schwächen des bestehenden Aufbaus und die Erfahrungsauswertung für die Zukunft hervorgehoben.

###### Prüfung der gemeinsamen Netzwerkziele und der Aktionsgruppen

Im Rechtsrahmen werden die gemeinsamen Elemente für die Konstruktion der Interventionslogik nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum niedergelegt. Es handelt sich um:

* vier gemeinsame Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum[[70]](#footnote-70) und
* sieben gemeinsame Aktionsgruppen [[71]](#footnote-71)

Im Orientierungsbogen für die Einrichtung und den Betrieb nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum werden die folgenden Verknüpfungen zwischen den vier gemeinsamen Netzwerkzielen und den sieben gemeinsamen Aktionsgruppen vorgeschlagen (siehe Abbildung 12). Die Interessenträger in Mitgliedstaaten können jedoch ihre eigenen, der konkreten Interventionslogik des jeweiligen nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum entsprechenden Verknüpfungen schaffen.

1. Mögliche Verknüpfungen zwischen gemeinsamen Zielen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum und Aktionsgruppen

|  |
| --- |
|  |

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016.

Die vorstehend gezeigten gemeinsamen Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum und Aktionsgruppen sowie die Verknüpfungen zwischen ihnen bilden anfängliche, aber ausreichende Eckpfeiler für die Konstruktion der Interventionslogik nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum. Die Interessenträger in den Mitgliedstaaten müssen diese gemeinsamen Elemente mit programmspezifischen Elementen vervollständigen.

Die Praxis zeigt, dass viele nationale Netzwerke für den ländlichen Raum ihren Aktionsplan erstellten, ohne die Interventionslogik für das Netzwerk festzulegen. Trifft dies zu, muss Klarheit darüber gewonnen werden, welche Aktionsgruppen - gemeinsame und programmspezifische Gruppen - in den Aktionsplan des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum aufgenommen wurden. Zwischen ihnen und den vier gemeinsamen Zielen müssen Verbindungen herstellt werden, die programmspezifischen Ziele des Netzwerks sind zu formulieren und die erwarteten Outputs, Ergebnisse und Auswirkungen zu definieren.

###### Festlegung und Formulierung programmspezifischer Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

Programmspezifische Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum können auf der Ebene der allgemeinen oder der spezifischen Ziele formuliert werden. Bei der Formulierung programmspezifischer Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum bestehen folgende Möglichkeiten:

Im Rahmen der Situations- und der SWOT-Analyse sowie der Bedarfsermittlung sind programmspezifische Bedürfnisse festgestellt worden, denen mittels Interventionen des Netzwerks begegnet werden soll und die von den vier gemeinsamen Ziele nicht abgedeckt werden, beispielsweise Kapazitätsaufbau zur Verbesserung der Verwaltungspraxis in ländlichen Gebieten. Die ermittelten Bedürfnisse werden in allgemeine, programmspezifische Ziele für das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum umgewandelt.

Die vier gemeinsamen Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum werden durch netzwerkspezifische Ziele näher konkretisiert. Innovationsförderung kann beispielsweise stattfinden, wenn innovative Praktiken unter den Interessenträgern weitergegeben werden.

Die Output-Ergebnis-Auswirkungskette nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum führt ebenfalls zur Formulierung programmspezifischer Ziele für diese Netzwerke. Die als programmspezifisch formulierten erwarteten Ergebnisse nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum bilden bei der Definition der allgemeinen Ziele nationaler Netzwerke die Grundlage für die Formulierung der spezifischen Ziele und erwarteten Auswirkungen.

Die im Aktionsplan nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum vorgesehenen, gemeinsamen und programmspezifischen Aktionsgruppen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum dienen als Grundlage für die Formulierung der operativen Ziele des Netzwerks. Diese sind ihrerseits mit den Outputs des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum verknüpft.

Programmspezifische Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum sind als Ziele nach SMART-Kriterien[[72]](#footnote-72) zu formulieren. Die Hierarchie der allgemeinen, spezifischen und operativen Ziele muss gewahrt werden.

Die programmspezifischen Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum können in Bezug auf die Funktion nationaler Netzwerke bei der Umsetzung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums formuliert werden, oder sie können mit den allgemeineren Aspekten ländlicher Netzwerke im Bereich des Human- und Sozialkapitals verknüpft werden (beispielsweise Verwaltungspraxis, Verhaltensänderungen, Aufbau von Kompetenzen und Kenntnissen; siehe auch Abbildung 7 in Kapitel 1.4.2).

Im Fall des Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ werden die programmspezifischen Ziele und Aktivitäten im Zuge der Programmgestaltung festgelegt. Im Idealfall werden die Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum zu Beginn der Netzwerkarbeit oder aber später im Zuge der Vorbereitung auf die Bewertung formuliert. Wenn sich das Umfeld ändert und dadurch neuer Bedarf ausgelöst wird, können sie jedoch auch bei der Bewertungsvorbereitung definiert werden.

###### Festlegung der von nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum erwarteten Outputs, Ergebnisse und Auswirkungen

Von nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum wird erwartet, dass sie mit ihrer Gruppe sowohl gemeinsamer als auch programmspezifischer Aktivitäten Folgendes erzeugen:

* Outputs (beispielsweise die Zahl der Schulungen, analytischen Austausche, gesammelten Belege usw.);
* Ergebnisse in der Gruppe der Netzwerkmitglieder und Begünstigten des Programms (beispielsweise bessere Kenntnisse und Fertigkeiten bei der Umsetzung des EPLR, mehr innovative Projekte, geändertes Verhalten in der Willensbildung usw.);
* Auswirkungen im Programmgebiet (beispielsweise bessere Verwaltungspraxis bezüglich des Programms, stärkere Vernetzung usw.).

Bei der Konstruktion der Interventionslogik nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum können die erwarteten Outputs, Ergebnisse und Auswirkungen wie folgt formuliert werden:

* als horizontale Kohärenz mit den gemeinsamen und programmspezifischen Ziele des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum. Die erwarteten Auswirkungen sollten zum Beispiel zur Erreichung der allgemeinen Ziele des Netzwerks führen. Die erwarteten Ergebnisse sollten im Einklang mit den spezifischen Ziele des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum stehen, während erwartete Outputs zur Erfüllung der operativen Ziele erzeugt werden.
* als vertikale Kohärenz, beginnend mit den Aktionsgruppen und anschließend schrittweise aufwärts entlang der Kette aus Outputs, Ergebnissen und Auswirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum. Beispielsweise helfen Beraterschulungen (Outputs) bei der stärkeren Verbreitung innovativer Praktiken unter den Inhabern landwirtschaftlicher Betriebe (Ergebnisse) und fördern Innovationen in eingereichten EPLR-Projekten (Auswirkungen).

###### Konstruktion der Interventionslogik des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und Prüfung seiner vertikalen und horizontalen Kohärenz

Wie bereits gesagt, sind die gemeinsamen Ziele (die auch Annahmen bezüglich der erwarteten Auswirkungen beinhalten), Aktivitäten und Outputs durch programmspezifische Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum und die entsprechenden Aktivitäten, erwarteten Outputs, Ergebnisse und Auswirkungen zu vervollständigen.

Die folgende Abbildung kann bei der Konstruktion der Interventionslogik nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum Unterstützung leisten. In dieser Darstellung befinden sich die gemeinsamen Ziele auf der linken Seite, gemeinsame Aktivitäten in der Mitte und die erwarteten gemeinsamen Outputs und Auswirkungen auf der rechten Seite. Aus der Darstellung geht eindeutig hervor, dass die vier gemeinsamen Ziele nicht ausreichen, um alle potenziellen Interventionen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum auszudrücken. Die gemeinsamen Outputs erfassen nicht alle gemeinsamen Aktivitäten und die gemeinsamen Ergebnisse und Auswirkungen sind nicht definiert. Aus diesem Grund wird in dieser Darstellung Raum für programmspezifische Ziele, Aktivitäten, Outputs, Ergebnisse und Auswirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum frei gelassen. Es bleibt den Interessenträgern in den Mitgliedstaaten überlassen, fehlende Elemente in der Interventionslogik des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zu definieren und sie in **vertikaler** (zwischen Zielen, und zwischen Outputs, Ergebnissen und Auswirkungen) sowie **horizontaler** (zwischen Ziele und Wirkungen auf jeder Hierarchiestufe der Interventionslogik) Kohärenz miteinander zu verknüpfen.

1. Verbindung gemeinsamer und programmspezifischer Ziele, Aktionsgruppen und erwarteter Outputs, Ergebnisse und Auswirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

|  |
| --- |
|  |

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016.

Ein weiteres nützliches Instrument, das beim Aufbau der Interventionslogik zum Einsatz kommen kann, ist ein Tabellenformat (siehe Table 5), das es erlaubt, eine Hierarchie der Ziele und erwarteten Wirkungen in vertikaler und horizontaler Kohärenz zu entwerfen. Dies hilft dabei, die Logik zu schärfen und Lücken in der Zielfestlegung zu finden. In dem hier gezeigten Beispiel werden die allgemeinen und spezifischen Ziele des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum aus den gemeinsamen und programmspezifischen Zielen heraus aufgebaut. Die jeweilige Zusammensetzung hängt von Kontext und Bedarf des fraglichen Gebiets ab.

1. Hierarchie der Ziele und erwarteten Wirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

|  |  |
| --- | --- |
| **Allgemeine Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum**  Aus Artikel 54 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013   * Stärkung der Beteiligung von Interessenträgern an der Umsetzung der Entwicklung des ländlichen Raums; * Verbesserung der Qualität der Umsetzung der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums; * Information des breiten Publikums und der potenziellen Begünstigten über die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und Finanzierungsmöglichkeiten; * Förderung der Innovation in der Landwirtschaft, der Nahrungsmittelerzeugung, der Forstwirtschaft und in ländlichen Gebieten.   Kann auch die allgemeinen programmspezifischen Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum einschließen und die durch die Aktivitäten des Netzwerks auf der Ebene des EPLR ausgelösten Veränderungen zum Ausdruck bringen (z. B. allgemeine Vernetzung in ländlichen Gebieten, Aufbau von Sozialkapital) | **Erwartete Auswirkungen**  in Bezug auf die allgemeinen (gemeinsamen und programmspezifischen) Ziele im Zusammenhang mit dem nationalen Netzwerk für den ländlichen Raum |
| **Spezifische Ziele des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum**  können programmspezifische Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum einschließen und Veränderungen innerhalb der Gruppe der Begünstigten zum Ausdruck bringen (z. B. Stärkung der Vernetzung zwischen Begünstigten).  Kann auch aufgeschlüsselte Ziele beinhalten, wie sie in Artikel 54 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 umrissen werden | **Erwartete Ergebnisse**  in Bezug auf die spezifischen (gemeinsamen und programmspezifischen) Ziele im Zusammenhang mit dem nationalen Netzwerk für den ländlichen Raum |
| **Operationelle Ziele**  mit den im Aktionsplan geplanten Aktivitäten verknüpft | **Erwartete Outputs**  Gemeinsam gemäß Anhang IV der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014 der Kommission;  Zahl der thematischen und analytischen Austauschmöglichkeiten, die mit Unterstützung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum geschaffen wurden (O.24)  Zahl der Kommunikationstools des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum (O.25)  Zahl der Maßnahmen des Europäischen Netzes für die Entwicklung des ländlichen Raums, an dem das nationale Netzwerk teilgenommen hat (O.26)  Programmspezifisch im Zusammenhang mit den programmspezifischen Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum |

Sobald die Interventionslogik des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum konstruiert worden ist, muss deren interne (vertikale und horizontale) Kohärenz unbedingt überprüft werden.

Die **horizontale Kohärenzprüfung** erfolgt mittels einer Analyse, ob die erwarteten Wirkungen auf jeder Ebene (Output, Ergebnisse, Auswirkungen) den für die jeweilige Ebene festgesetzten Zielen entsprechen (operative, spezifische, allgemeine Ziele) und ob zwischen den auf jeder Ebene festgelegten Zielen und erwarteten Wirkungen Widersprüche oder Diskrepanzen bestehen. In Fall der Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ ist das Risiko widersprüchlicher Ziele recht begrenzt. Was innerhalb von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum bestehende nationale Netzwerke für den ländlichen Raum betrifft, so sollten die Ziele des Netzwerks mit denen des EPLR insgesamt kohärent sein. Widersprüche können wohl hier und da auftreten, es wird aber häufiger der Fall sein, dass Bewerter Unstimmigkeiten wie Duplizierungen oder Lücken in Bezug auf andere Maßnahmen feststellen. Dies trifft besonders auf Priorität 1 zu.

Die **vertikale Kohärenzprüfung** erfolgt mittels Analyse der Hierarchie der Ziele bzw. erwarteten Wirkungen eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum.

* Erstens wird dabei die Frage stellt, ob die Annahmen, die diesen logischen Rahmen bestimmen, plausibel sind (z. B. „Warum oder aufgrund welcher Annahme sollte die Schulung von Interessenträgern zu Veränderungen in deren Praktiken führen?“).
* Zweitens wird geprüft, ob es wahrscheinlich ist, dass die für jede Aktionsgruppe gewählten Aktivitäten und Haushaltsausstattungen die erwarteten Wirkungen hervorbringen.

###### Besonderheiten bei der Konstruktion der Interventionslogik für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum und der Interventionslogik für Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum"

Zwischen den Programmen „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ und im Rahmen des EPLR bestehenden nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum bestehen Unterschiede bei der Konstruktion der Interventionslogik.

Ein innerhalb des EPLR geplantes nationales Netzwerk für den ländlichen Raum unterstützt nur jeweils ein Programm, das mit dem entsprechenden Hoheitsgebiet (normalerweise einem Mitgliedstaat oder, im Fall des Vereinigten Königreichs, einer Region) und dessen Bedürfnissen verbunden ist, wobei dies auch diejenigen Bedürfnisse einschließt, denen durch nationale Netzwerke für den ländlichen Raum begegnet werden kann. Das Programm „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ dagegen wird gewöhnlich in multiregionalen Mitgliedstaaten gestaltet und umgesetzt. Daher unterstützt es auch mehrere regionale Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum. Regionale EPLR können programmspezifische Ziele beinhalten, die sich voneinander unterscheiden. In einem derartigen Fall kann von einem Programm „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ möglicherweise erwartet werden, dass es eine größere Bandbreite an Ergebnissen und Auswirkungen hervorbringt. Die allgemeinen und spezifischen Ziele des Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ sollten folglich weiter gefasst werden.

###### Wie wird die Interventionslogik eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum konstruiert, wenn das EPLR nur einen Aktionsplan für solche Netzwerke umfasst?

Wie bereits erwähnt, wird die Interventionslogik nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum sehr häufig erst nach dem Beginn ihrer Umsetzung festgelegt. Statt einer Interventionslogik existiert nur ein Aktionsplan für das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum. In einem solchen Fall bilden der Aktionsplan und die vier gemeinsamen Ziele den Ausgangspunkt für die Konstruktion der Interventionslogik des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum. Die Interventionslogik kann in den folgenden vier Schritten konstruiert werden:

* Ermittlung **aller Aktionsgruppen** (gemeinsame und programmspezifische Gruppen), die in den Aktionsplan des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum aufgenommen worden sind;
* Definition aller potenziellen **erwarteten Outputs** der Aktivitäten in jeder Aktionsgruppe und Formulierung der mit den erwarteten Outputs verknüpften **operativen Ziele des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum**;
* Definition **erwarteter Ergebnisse und Auswirkungen**, d. h. welche erwarteten Outputs in einer Output-Ergebnis-Auswirkungskette hervorgebracht werden können (siehe auch die Beispiele für Output-Ergebnis-Auswirkungsketten für gemeinsame Aktionsgruppen in **TEIL III** der Leitlinien);
* Formulierung programmspezifischer, **für das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum spezifischer Ziele**, die mit den erwarteten Ergebnissen verknüpft sind;
* Verknüpfung erwarteter **Auswirkungen mit den vier gemeinsamen Zielen** und Formulierung programmspezifischer, **allgemeiner Ziele des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum**, wenn sich die ermittelten Auswirkungen mit keinem der vier gemeinsamen Ziele verknüpfen lassen;
* Prüfung der horizontalen und vertikalen Kohärenz zwischen Aktivitäten, erwarteten Outputs, Ergebnissen, Auswirkungen und Zielen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum (siehe Abbildung 6);

Abbildung 12 kann auch dazu dienen, die Entwicklung der Interventionslogik eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum auf der Grundlage des Aktionsplans für das Netzwerk zu verdeutlichen.

Schritt 2 – Erneute Prüfung bzw. Neufassung netzwerkbezogener Bewertungsfragen und Indikatoren sowie Überprüfung ihrer Kohärenz mit der Interventionslogik

Dieser Schritt umfasst die erneute Prüfung bestehender, auf das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum bezogener, allgemeiner programmspezifischer Bewertungselemente (Bewertungsfragen und Indikatoren) und die Entwicklung neuer Bewertungselemente.

|  |
| --- |
| Bei der Überprüfung oder Formulierung von Bewertungsfragen und Indikatoren sollten die folgenden Leitfragen erörtert werden:   * Wie lauten die Fragen, durch die der Erfolg des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum bewertet werden kann? * Wie lauten die Kriterien, auf deren Grundlage Beurteilungen vorgenommen werden?   Welche Indikatoren sollten zur Beantwortung der Bewertungsfragen verwendet werden? Reichen sie zur Erhebung stichhaltiger Nachweise aus? |

Dieser Schritt wird in der **folgenden Reihenfolge** ausgeführt:

|  |  |
| --- | --- |
| **a.** | erneute Prüfung bestehender Bewertungsfragen und Entwicklung der programmspezifischen Bewertungsfragen für das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum; |
| **b.** | Formulierung von Beurteilungskriterien, die den Erfolg der Interventionen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum im Einzelnen spezifizieren und die Beantwortung von Bewertungsfragen bündeln; |
| **c.** | Formulierung von netzwerkbezogenen programmspezifischen Ergebnis- und Wirkungsindikatoren; |
| **d.** | Prüfung der Kohärenz zwischen den Bewertungselementen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und der Interventionslogik dieses Netzwerks. |
| **Erwartetes Resultat**: ein kohärenter, netzwerkbezogener Begleitungs- und Bewertungsrahmen. | |

###### Gemeinsame und programmspezifische, auf das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum bezogene Bewertungsfragen

Sobald die Entscheidung über den Bewertungsbedarf und die Bewertungsthemen gefallen ist, sollte der Auftraggeber (Verwaltungsbehörde oder Referat für Netzwerkbetreuung) in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren (Referat für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum im Ministerium und möglicherweise der Lenkungsgruppe) die Ziele des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und dessen erwartete Wirkungen betrachten und Überlegungen anstellen, wie Informationen über die erreichten Leistungen und Wirkungen des Netzwerks eingeholt werden können. Dies erreicht man, indem man die richtigen, mit den allgemeinen oder programmspezifischen Zielen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum verknüpften Bewertungsfragen[[73]](#footnote-73) stellt. Die Bewertungsfragen legen den Schwerpunkt der Bewertung fest und lenken folglich die Arbeit des Bewerters.

Auf Ebene der EU gibt es nur eine gemeinsame Bewertungsfrage zur Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum und der Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“[[74]](#footnote-74):

„In welchem Umfang hat die technische Hilfe zur Erreichung der in Artikel 59 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 und Artikel 51 Absatz 2 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 festgelegten Ziele beigetragen?“

Die oben zitierte gemeinsame Bewertungsfrage hängt mit allen vier gemeinsamen netzwerkbezogenen politischen Zielen zusammen und dient als gemeinsame Grundlage zur Sichtbarmachung des Nutzens dieser nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum in der gesamten EU. Außerdem ermöglicht sie den Vergleich der mit nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum erreichten Leistungen unter den Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Sie kann in vier weitere Bewertungsfragen aufgeschlüsselt werden, von denen jede den Umfang der Erreichung jedes einzelnen gemeinsamen Ziels abfragt.

In Anbetracht dessen, dass die Netzwerke für den ländlichen Raum bzw. die Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ die Qualität der Umsetzung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum erhöhen sollen, müsste in der Bewertung dieser Netzwerke und Programme ebenfalls nach dem Umfang gefragt werden, in dem die nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum dazu beigetragen haben, die Ziele des EPLR zu erreichen, beispielsweise indem sie den Wissenstransfer und die Innovation in der Land- und Forstwirtschaft sowie in ländlichen Gebieten voranbringen und Verbindungen zwischen Landwirtschaft, Nahrungsmittelerzeugung, Forstwirtschaft sowie Forschung und Innovation fördern.

Verwaltungsbehörden und Referate für Netzwerkbetreuung bzw. nationale Netzwerke für den ländlichen Raum werden angeregt, zusätzlich zur gemeinsamen Bewertungsfrage für diese Netzwerke programmspezifische Bewertungsfragen zu entwickeln, in denen sich die Besonderheiten einzelner Netzwerke für den ländlichen Raum bzw. Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ sowie die erwarteten spezifischen Wirkungen des Netzwerks widerspiegeln. Die Entwicklung programmspezifischer Bewertungsfragen sollte an den in der Interventionslogik des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum enthaltenen, programmspezifischen, netzwerkbezogenen Zielen ausgerichtet werden.

Um Kohärenz zwischen programmspezifischen, netzwerkbezogenen Bewertungsfragen und den Zielen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zu erzielen, sollten die Fragen mit einer Terminologie kohärent sein, die den Inhalt des Ziels widerspiegelt. Beispielsweise:

Auf Ebene der Outputs sollten sich die Aktionsgruppen und die von den Interventionen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum erwarteten Outputs zur Erreichung operationeller Ziele in den programmspezifischen Bewertungsfragen wiederspiegeln. Eine programmspezifische Bewertungsfrage zu diesem Gesichtspunkt würde lauten: „Wie viele der unmittelbaren Outputs (wie thematische Austausche in dem oben aufgeführten Beispiel) wurden durch Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum erzielt?“.

Auf Ergebnisebene sollte sich die Erreichung netzwerkspezifischer Ziele in den programmspezifischen Bewertungsfragen widerspiegeln. Sie sollten die Wirkungen der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum auf die erwartete Veränderung bei den Begünstigten zum Ausdruck bringen, beispielsweise: „In welchen Umfang ist die Veränderung (vermehrte Zusammenarbeit in dem oben aufgeführten Beispiel) durch die Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum herbeigeführt worden?“.

Auf der Ebene der Auswirkungen sollten programmspezifische Bewertungsfragen die Erreichung der allgemeinen Ziel und Veränderungen im Programmgebiet widerspiegeln. Sie sollten die Zuordnung beobachteter Veränderungen zu den Interventionen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zulassen. Beispielsweise: „in welchem Umfang hat das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum zur beobachteten Veränderung der Zielvariablen (Innovationsförderung im oben aufgeführten Beispiel) im Programmgebiet beigetragen?“.

Die Verwaltungsbehörde, das Referat für Netzwerkbetreuung oder die Bewertungsexperten sollten vor dem Beginn der Bewertung die Kohärenz der Bewertungsfragen mit den gemeinsamen oder programmspezifischen Zielen prüfen. Dies lässt sich durch entsprechende Kenntnisse der Beziehungen zwischen den programmspeifischen Bewertungsfragen und den einzelnen Zielsetzungsebenen erreichen.

Die folgende Tabelle enthält ein Beispiel, das die Kohärenz zwischen netzwerkbezogenen, programmspezifischen Zielen und Bewertungsfragen aufzeigt. Ausgangspunkt ist der in ländlichen Gebieten bestehende Bedarf für Innovation, aus der neue Produkte und Märkte entstehen würden. Es wird erwartet, dass das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum diesen Bedarf anspricht und die Innovationsförderung mit dem Ziel erleichtert, neue Produkte und Märkte hervorzubringen (programmspezifisches Ziel) und Wissenstransfer und Innovation voranzubringen (gemeinsames Ziel).

1. Verknüpfungen zwischen Zielen und Bewertungsfragen (Beispiel)

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Ebene der Ziele in der Hierarchie | Formulierung der Ziele  Gemeinsames Ziel  Programmspezifisches Ziel | Bewertungsfragen  Gemeinsame Bewertungsfragen  Programmspezifische Bewertungsfragen |
| Output – Operationelle Ziele | Erleichterung des thematischen und analytischen Austausches zwischen Interessenträgern in der Entwicklung des ländlichen Raums  Bereitstellung von Vernetzungsaktivitäten für Berater und Unterstützungsdiensten für Innovation  Bereitstellung von Schulungs- und Vernetzungsaktivitäten für lokale Aktionsgruppen  Erhebung von Projektbeispielen | Programmspezifische Bewertungsfrage: Wie viele thematischen Austausche, der Öffentlichkeit zur Verfügung stehende Datenbanken mit innovativen Projekten und Schulungen zum Thema Innovation wurden durch die Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum erzielt? |
| Ergebnis – spezifische Ziele | (Programmspezifisches Ziel) Stärkung der Zusammenarbeit, des Austausches und der Vernetzung zwischen Partnern bei Innovationsprojekten in ländlichen Gebieten mit Hilfe des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum  (Programmspezifisches Ziel) Steigerung der Entstehung innovativer Produkte und Märkte, Prozesse und Organisationsformen | Programmspezifische Bewertungsfrage: In welchem Umfang trugen die Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zur erhöhten Zusammenarbeit sowie zu vermehrten Austauschen und Vernetzungen unter Partnern bei Innovationsprojekten bei?  Programmspezifische Bewertungsfrage: In welchem Umfang wurden aufgrund von Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum innovative Produkte und Märkte, Prozesse und Organisationsformen entwickelt und weitergegeben? |
| Auswirkung – allgemeine Ziele | (Gemeinsames Ziel) Förderung der Innovation in der Landwirtschaft, der Nahrungsmittelerzeugung, der Forstwirtschaft und in ländlichen Gebieten | Gemeinsame Bewertungsfrage: In welchem Umfang hat das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum zur (politisches Ziel der EU) Förderung der Innovation in der Landwirtschaft, der Nahrungsmittelerzeugung, der Forstwirtschaft und in ländlichen Gebieten beigetragen? |

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2015.

Die im vorangegangenen Programmplanungszeitraum bei der Bewertung der Netzwerke für den ländlichen Raum bzw. der Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ verwendeten Bewertungsfragen, die in den vom Evaluation Helpdesk veranstalteten Workshops[[75]](#footnote-75) für gute Praxis in nationalen Netzwerken für den ländliche Raum gesammelten Erfahrungen und die Leitlinien für die Bewertung von Programmen „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ 2007-2013[[76]](#footnote-76) können bei der Erarbeitung netzwerkbezogener, programmspezifischer Bewertungsfragen als Anregung[[77]](#footnote-77) dienen.

###### Beurteilungskriterien

Beurteilungskriterien definieren den Erfolg der Intervention und dienen zur weiteren Spezifizierung der Bewertungsfrage. Sie erleichtern die Formulierung der Indikatoren für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum und die strukturierte Beantwortung der Bewertungsfragen[[78]](#footnote-78). Gewöhnlich werden Beurteilungskriterien gemeinsam mit Bewertungsfragen formuliert. Ihre Kohärenz mit den Indikatoren ist eine grundlegende Voraussetzung für die Erarbeitung evidenzbasierter Antworten auf Bewertungsfragen. In der folgenden Darstellung wird die Kohärenz zwischen Bewertungsfragen, Beurteilungskriterien und Indikatoren verdeutlicht.

1. Kohärenz zwischen Bewertungsfragen, Beurteilungskriterien und Indikatoren

|  |
| --- |
|  |

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016.

###### Gemeinsame und programmspezifische, auf nationale Netzwerke für den ländlichen Raum bezogene Indikatoren

Derzeit gibt es nur drei von den Aktionsgruppen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum definierte gemeinsame Outputindikatoren[[79]](#footnote-79), nämlich:

* Zahl der thematischen und analytischen Austausche, die mit Unterstützung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum geschaffen wurden;
* Zahl der Kommunikationstools des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum;
* Zahl der Maßnahmen des Europäischen Netzes für die Entwicklung des ländlichen Raums, an dem das nationale Netzwerk teilgenommen hat.

Die gemeinsamen Indikatoren reichen nicht aus, um alle erwarteten Ergebnisse nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum zu bewerten. Auch sind sie nicht in der Lage, ausreichende Nachweise zur Beantwortung der gemeinsamen und programmspezifischen Bewertungsfragen bereitzustellen. Die für Netzwerke für den ländlichen Raum bzw. Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ verantwortlichen Behörden werden daher angeregt, zusätzliche Ergebnis- und Wirkungsindikatoren für die Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfrage (Nr. 21) sowie programmspezifische, netzwerkbezogenen Ergebnis- und Wirkungsindikatoren für die Beantwortung programmspezifischer Bewertungsfragen zu entwickeln. Die Indikatoren sollten während der Programmplanungsphase oder alternativ im Zuge der Vorbereitung der Bewertung durch die Programmbehörden (Verwaltungsbehörde, Referat für Netzwerkbetreuung oder beide) formuliert werden. Die in vorhergehenden Teilen dieses Kapitels erläuterten erwarteten Ergebnisse und Auswirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum bieten eine Grundlage für die Festlegung der netzwerkbezogenen programmspezifischen Indikatoren.

In der Arbeitsunterlage bezüglich der gemeinsamen Bewertungsfragen für die EPLR 2014–2020 finden sich Beispiele für Zusatzinformationen, die zur Beantwortung der netzwerkbezogenen gemeinsamen Bewertungsfrage einzuholen sind, nämlich:

Auf die Aktivitäten der nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum (einschließlich der Aktivitäten lokaler Aktionsgruppen) zurückzuführende Zunahme der Zahl und Art der an der Umsetzung des EPLR beteiligten Interessenträger;

Anzahl der Änderungen an EPLR, die auf der Grundlage von Bewertungsergebnissen und Empfehlungen thematischer, vom Netzwerk für den ländlichen Raum organisierter Arbeitsgruppen erfolgen;

Prozentsatz der durch Aktivitäten nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum vorangebrachten, im Rahmen des EPLR durchgeführten Projekte;

Zahl der Personen, die mit Hilfe der Kommunikationsinstrumente des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum über die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und die entsprechenden Finanzierungsmöglichkeiten informiert worden sind;

Prozentanteil der durch nationale Netzwerke für den ländlichen Raum vorangebrachten Projekte an der Gesamtzahl der durch EPLR geförderten, innovativen Projekte.

Diese Liste kann als Grundlage für die Formulierung zusätzlicher Indikatoren dienen. Sie ist nicht vollständig und kann durch weitere Zusatzindikatoren vervollständigt werden. Abhängig vom jeweiligen nationalen Netzwerk für den ländlichen Raum, kann es darüber hinaus aufgrund einer spezifischen Interventionslogik und programmspezifischer Bewertungsfragen erforderlich werden, programmspezifische Indikatoren zur Beantwortung dieser Fragen zu entwickeln.

Ein praktischer Ansatz für die Entwicklung programmspezifischer Indikatoren für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum besteht darin, mit einer Tabelle zu arbeiten, in der die Ziele und Bewertungsfragen auf jeder Hierarchieebene (Output, Ergebnis, Auswirkung) aufgeführt werden. Dies wird anhand des bereits benutzten Beispiels für Innovation in Table 7 dargestellt.

1. Beispiel für die Verknüpfung zwischen auf nationale Netzwerke für den ländlichen Raum bezogenen Zielen, Bewertungsfragen und Indikatoren

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Ebene der Ziele in der Hierarchie der Interventionslogik des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum | Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum  (Gemeinsame Ziele  Programmspezifische Ziele) | Bewertungsfragen für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum  (Gemeinsame Bewertungsfragen  Programmspezifische Bewertungsfragen) | Indikatoren für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum  (Gemeinsame Outputs  Programmspezifische Ergebnisse  Programmspezifische Auswirkungen) |
| Operationelle Ziele (Ebene von Aktivität und Output) | Programmspezifisches Ziel: Erleichterung des thematischen und analytischen Austausches zwischen Interessenträgern in der Entwicklung des ländlichen Raums  Programmspezifisches Ziel: Bereitstellung von Vernetzungsaktivitäten für Berater und Unterstützungsdienste für Innovation  Programmspezifisches Ziel: Bereitstellung von Schulungs- und Vernetzungsaktivitäten für lokale Aktionsgruppen  Programmspezifisches Ziel: Erhebung von Projektbeispielen | Programmspezifische Bewertungsfrage: Wie viele thematische Austausche, der Öffentlichkeit zur Verfügung stehende Datenbanken mit innovativen Projekten und Schulungen zum Thema Innovation wurden durch die Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum erzielt? | (Gemeinsames Ziel) Zahl der thematischen und analytischen Austausche, die mit Unterstützung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum geschaffen wurden, davon: Anzahl der Schulungen zum Thema Innovation  (Gemeinsames Ziel) Zahl der Kommunikationsinstrumente mit besonderem Schwerpunkt auf Datenbanken mit innovativen Projekten, die der Öffentlichkeit zugänglich sind |
| Spezifische Ziele (Ergebnisebene) | (Programmspezifisches Ziel) Stärkung der Zusammenarbeit, des Austausches und der Vernetzung zwischen Partnern bei Innovationsprojekten in ländlichen Gebieten mit Hilfe des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum  (Programmspezifisches Ziel) Vermehrte Entstehung innovativer Produkte und Märkte, Prozesse und Organisationsformen | Programmspezifische Bewertungsfrage: In welchem Umfang trugen die Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zur erhöhten Zusammenarbeit sowie zu vermehrten Austauschen und Vernetzungen unter Partnern bei Innovationsprojekten bei?  Programmspezifische Bewertungsfrage: In welchem Umfang entwickelten Begünstigte nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum innovative Projekte? | (Programmspezifisches Ergebnis) Zahl der durch nationale Netzwerke für den ländlichen Raum angeregten zusätzlichen Netzwerke / Partnerschaften / Kooperationsgruppen unter den Projektpartnern  (Programmspezifisches Ergebnis) Zahl der von Begünstigten nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum entwickelten innovativen Produkte und Märkte, Prozesse und Organisationsformen |
| Allgemeine Ziele (Auswirkungsebene) | (Gemeinsames Ziel) Förderung der Innovation in der Landwirtschaft, der Nahrungsmittelerzeugung, der Forstwirtschaft und in ländlichen Gebieten | Gemeinsame Bewertungsfrage: In welchem Umfang hat das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum zur (politisches Ziel der EU) Förderung der Innovation in der Landwirtschaft, der Nahrungsmittelerzeugung, der Forstwirtschaft und in ländlichen Gebieten beigetragen? | (Programmspezifische Auswirkung) Prozentanteil innovativer Produkte und Märkte, Prozesse und neuer Organisationsformen entlang der Wertschöpfungskette und in ländlichen Gebieten, die aufgrund von Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum entwickelt, weitergegeben und ausgelöst wurden  (Programmspezifische Auswirkung) Zahl der aufgrund des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum entwickelten bzw. umgesetzten Patente und Prototypen in der Land- und Forstwirtschaft |

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016.

Die auf nationale Netzwerke für den ländlichen Raum bezogenen programmspezifischen Indikatoren sind in Kohärenz zu netzwerkbezogenen politischen Zielen sowie Bewertungsfragen und Beurteilungskriterien zu entwickeln. Bei der Entwicklung programmspezifischer Indikatoren für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum sollten RACER-Kriterien[[80]](#footnote-80) zum Einsatz kommen, nämlich:

|  |  |
| --- | --- |
| **Relevant** | Sind die Indikatoren eng mit den angestrebten Zielen verknüpft? Sind sie auf der richtigen Ebene definiert – sind die Wirkungsindikatoren wirklich Indikatoren für die Wirkung, und beziehen sich Ergebnisindikatoren auf Ergebnisse? |
| **Akzeptiert** | Sind die Indikatoren von den Interessenträgern akzeptiert worden? |
| **Glaubwürdig** | Sind die Indikatoren extern akzeptiert, und sind sie zudem eindeutig und auch für Laien einfach zu interpretieren? |
| **Einfach** | Sind die Indikatoren einfach zu überwachen? |
| **Robust** | Sind die Indikatoren auch in Zukunft verwendbar, und ist sichergestellt, dass sie nicht einfach manipuliert werden können? |

Die Prüfung des Indikators unter dem Gesichtspunkt der Datenerhebung (Kriterium „einfach“) hängt mit der Kostenwirksamkeit der Bewertung zusammen. Die Datenerhebung stellt den größten Anteil am Bewertungshaushalt dar. Aus diesem Grund ist bei der Entwicklung von Indikatoren die Verhältnismäßigkeit zu berücksichtigen. Wenn der Haushalt des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum vergleichsweise klein ist, wird es wahrscheinlich unrealistisch sein, mit Indikatoren zu arbeiten, die eine umfassende, kostspielige Datenerhebung erfordern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Verwendung eines Tabellenformats (siehe das Beispiel in Table 8) eine praktische Methode zur Einbeziehung aller für die Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum wichtigen Elemente (Ziele, Bewertungsfragen, Beurteilungskriterien und Indikatoren) ist. Verdichtet man die Informationen in einer Tabelle, werden Lücken leicht erkennbar und die Beziehung zwischen Ziel, Bewertungsfrage und der vorgeschlagenen Bewertung lässt sich problemlos sicherstellen.

1. Beispiel für Bewertungselemente für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Ziel des Netzwerks (gemeinsam) | Programmspezifische Bewertungsfrage | Beurteilungskriterium | Programmspezifischer netzwerkbezogener Indikator | Datenquelle |
| Qualitative Verbesserung der Umsetzung des EPLR | In welchem Umfang trugen die Maßnahmen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zur verbesserten Qualität der Umsetzung des EPLR bei? | Die Qualität der Umsetzung des EPLR wurde durch die Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum, d. h. die gesteigerten Kapazitäten EPLR-Begünstigter, verbessert. | Anzahl umgesetzter, durch Aktivitäten nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum angeregter EPLR-Projekte hoher Qualität | Datenbank der Zahlstelle  Fragebogen / Umfrage  Datenbank des Referats für Netzwerk­betreuung |

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016.

Zu einem späteren Zeitpunkt der Bewertung, nämlich ihrer Strukturierungsphase, können Bewerter weitere Bewertungsfragen und Indikatoren vorschlagen oder bestehende Bewertungsfragen in weitere Unterfragen aufschlüsseln, um spezifischere, den Beurteilungskriterien entsprechende Informationen zu erhalten.

###### Prüfung der Kohärenz zwischen den Bewertungselementen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und der Interventionslogik dieses Netzwerks

Nach der Festlegung sämtlicher Bewertungselemente ist deren Kohärenz mit der Interventionslogik des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zu überprüfen. Dies beinhaltet eine Abschätzung, ob:

* die Bewertungsfragen zur Beurteilung der Zielerreichung ausreichen;
* die erwarteten Ergebnisse und Auswirkungen mit Hilfe der vorgeschlagenen Ergebnis- und Wirkungsindikatoren bewertet werden können;
* die Ergebnis- und Wirkungsindikatoren mit den RACER-Kriterien übereinstimmen und genügend Nachweise zur Beantwortung der Bewertungsfragen übermitteln können.

Die Kohärenz zwischen der Interventionslogik des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und den Bewertungselementen lässt sich anhand der folgenden Abbildung 14 verdeutlichen.

1. Kohärenz zwischen der Interventionslogik des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und Bewertungselementen

|  |
| --- |
|  |

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016.

Schritt 3 – Wahl des bevorzugten Bewertungsansatzes

Es ist wichtig, dass die für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum verantwortlichen Behörden (Verwaltungsbehörde, Referat für Netzwerkbetreuung usw.) im Anschluss an die Entwicklung der Bewertungsfragen, der Beurteilungskriterien und der Indikatoren entscheiden, auf welche Weise die Informationen zur Beantwortung von Bewertungsfragen erarbeitet werden sollen. Dies betrifft auch die Wahl des Bewertungsansatzes (qualitativ, quantitativ und gemischt).

|  |
| --- |
| Die folgenden Fragen helfen bei der Wahl des Bewertungsansatzes:   * Welcher Ansatz passt am besten zu den Bewertungszielen?   Welcher Ansatz erbringt in Anbetracht der verfügbaren Informationen die zuverlässigsten Ergebnisse? |

Das **erwartete Resultat** dieses Schrittes besteht in der Entscheidung über den Bewertungsansatz und nach Möglichkeit über die Methoden, die bei der Beantwortung von Bewertungsfragen angewendet werden sollen.

Der Bewertungsansatz wird während der Strukturierungsphase, bei der Durchführung der Bewertung, von den Bewertern in Abstimmung mit den verantwortlichen Behörden (Verwaltungsbehörde, Referat für Netzwerkbetreuung usw.) bestätigt und gegebenenfalls überarbeitet. In der Strukturierungsphase wird der Bewerter außerdem die Methoden[[81]](#footnote-81) vorschlagen und mit den Programmbehörden vereinbaren, die zur Analyse der erhobenen Daten und Informationen und zur Erarbeitung von Urteilen und demzufolge Antworten auf Bewertungsfragen eingesetzt werden sollen. **TEIL II** dieser Leitlinien enthält eine detaillierte Beschreibung der Art und Weise, wie geeignete Bewertungsansätze und Bewertungsmethoden auszuwählen sind.

Der Auftraggeber muss an dieser Stelle jedoch keine Entscheidung über die Bewertungsmethodik treffen, denn der Bewerter wird in seinem Angebot Methoden vorschlagen. Viel wichtiger ist es, dass der Auftraggeber und andere Interessenträger nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum die verschiedenen Bewertungsmethoden und deren Robustheit bei der Beantwortung der Bewertungsfragen im Verhältnis zum Bewertungsbedarf kennen, damit sie die Bewertungsergebnisse auf ihre Qualität überprüfen können.

Schritt 4 – Screening des Bedarfs an Informationen und Daten und möglicher Quellen

Um eine solide Bewertung eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum durchführen zu können, muss eine ausreichende Menge an Daten und Informationen für die Bewertung der netzwerkbezogenen Indikatoren sichergestellt sein. Auch der gewählte Bewertungsansatz und die dafür gewählten Methoden haben Einfluss auf den Datenbedarf.

|  |
| --- |
| Diese Schritt wird durch folgende Fragen geleitet:   * Welche Art von Informationen und Daten wird zur Beantwortung der Bewertungsfragen benötigt? * Existieren sie bereits oder müssen sie erhoben werden? * Wo können diese Informationen eingeholt werden? * Wie können sie eingeholt werden? * Bestehen Beschränkungen hinsichtlich dessen, wer die Daten auf welche Weise nutzen kann? * Welche Arten von Problemen bestehen bei den Informationen bzw. Daten?   Welche Konsequenzen hat all dies für die Vorbereitung der Aufgabenstellung für die Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum? |

Dieser Schritt wird in der **folgenden Reihenfolge** ausgeführt:

|  |  |
| --- | --- |
| **a.** | Überprüfung des Daten- und Informationsbedarfs anhand der netzwerkbezogenen Indikatoren (Output, Ergebnis, Auswirkung) im Einklang mit dem gewählten Bewertungsansatz und den dafür gewählten Methoden |
| **b.** | Ermittlung von Daten- und Informationsquellen und Treffen von Regelungen zur Sicherstellung ihrer Zugänglichkeit |
| **c.** | Ermittlung von Datenlücken und Entscheidung über ihre Ausfüllung (auch mittels Festlegung von Bestimmungen für Bewerter in künftigen Aufgabenstellungen). |
| **Erwartetes Resultat:** Zugängliche bestehende Datenquellen, Ermittlung von Datenlücken und Entscheidung über ihre Ausfüllung | |

Bei der Vorbereitung der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum ist es wichtig, zu prüfen, welche Arten von Daten und Informationen zum Ausfüllen der Indikatoren und Beantworten der Bewertungsfragen benötigt werden. In der Praxis gibt es immer Daten und Informationen, die bereits existieren und über das EPLR-Monitoring oder andere Systeme erhoben werden können, beispielsweise:

* Daten aus dem Monitoring (Maßnahmendatenbank) oder Inputs und Outputs nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum;
* Interne Statistiken und Leistungsmonitoring des Referats für Netzwerkbetreuung (Jahresberichte, Rückmeldungen aus Veranstaltungen und Schulungen, Informationen in Bezug auf Mitglieder des Netzwerks für den ländlichen Raum usw.);
* Informationen aus zuvor durchgeführten Selbstbewertungen und Bewertungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum.

Die Überprüfung der Daten- und Informationsquellen und ihrer Zugänglichkeit stellt einen wichtigen Schritt für die Sicherstellung von Nachweisen für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum dar. Mitunter müssen besondere Regelungen für den Zugang zu bestehenden Daten und Informationen getroffen werden. Dies sollte durch die Programmbehörden oder das Referat für Netzwerkbetreuung erfolgen. Dies gilt insbesondere für Fälle, in denen rechtliche Aspekte im Zusammenhang mit Fragen des Datenschutzes natürlicher Personen berücksichtigt werden müssen (beispielsweise Daten über einzelne Begünstigte oder bei einzelnen Interviewpartnern eingeholte Informationen).

Das Screening bestehender Daten kann auch in späteren Stadien der durch die Bewerter vorgenommenen Umsetzung des Aktionsplans für das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum wiederholt werden (siehe **TEIL I** Kapitel 2.2.2 „Vorbereitung der Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum“). Hier ist es wichtig, dass nach dem Beginn der Bewertung alle verfügbaren Daten für die Bewerter zugänglich sind. Das Referat für Netzwerkbetreuung bzw. die Verwaltungsbehörde sind dafür verantwortlich, dem Bewerter während der Durchführung der Bewertung sämtliche verfügbaren Daten zur Verfügung zu stellen.

Besondere Aufmerksamkeit ist eventuellen Lücken bei Daten und Informationen und Möglichkeiten zu ihrer Überbrückung zu widmen. Der Auftraggeber (Verwaltungsbehörde, Referat für Netzwerkbetreuung) entscheidet, welche Daten und Informationen, beispielsweise durch die Bereitstellung besonderer Regelungen, aus vorhandenen Quellen beschafft werden können und welche fehlenden Daten und Informationen von Bewertern erhoben werden müssen. Das Wissen der Verwaltungsbehörde und das Referats für Netzwerkbetreuung über die Verfügbarkeit von Daten und Informationen, über ihre Qualität und eventuelle Lücken wirkt sich auf den Bewertungshaushalt und die Aufgabenstellung aus. Darüber hinaus kann die Verwaltungsbehörde durch diesen Prozess rechtzeitig gewarnt werden und Datenprobleme vermeiden, die andernfalls bei der Umsetzung des Aktionsplans für das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum entstehen könnten.

Schritt 5 – Ausschreibungs- und Auswahlverfahren für den externen Bewerter

Der **Entwurf der Aufgabenstellung und das Bieterverfahren** sind entscheidende Vorgänge bei der Auswahl und Beauftragung externer Bewerter. Die vorstehend beschriebenen vorhergegangenen Schritte in der Planung und Vorbereitung der Bewertung bilden die Grundlage für die Dinge, die von den Behörden des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum vorzubereiten sind, und die Dinge, die Bewertern überlassen und in die Aufgabenstellung aufgenommen werden sollten.

|  |
| --- |
| Die Leitfragen dieses Schrittes lauten:   * Worin besteht der Hintergrund der Bewertung? * Was wird bewertet werden? * Warum wird die Bewertung durchgeführt? * Welche Fragen müssen gestellt werden? * Was sollte der Bewerter in der Praxis tun? * Welche Art von Dokumenten und Berichten sollte der Bewerter wann erstellen? * Wie sollte die Bewertung durchgeführt werden? * Welche Art von Daten und Informationen ist bereits vorhanden? * Welche Daten und Informationen sind zusätzlich zu erheben? * Worin bestehen die Anforderungen an den Bewerter?   Wie wird der Bewerter ausgewählt?   * Sind die Finanzmittel und Humanressourcen für die Durchführung der von uns gewünschten Bewertung angemessen? * Ist der Zeitrahmen zumutbar? Wurde für jeden Schritt genügend Zeit vorgesehen? Ist Zeit für Eventualitäten und Probleme vorgesehen worden?   Welches ist das beste Bieterverfahren für die betroffene Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum? |

Dieser Schritt wird in der **folgenden Reihenfolge** ausgeführt:

|  |  |
| --- | --- |
| **a.** | Entwurf der Aufgabenstellung für die externe Bewertung |
| **b.** | Zuweisung von Mitteln für die externe Bewertung als Grundlage für die Planung und Vorbereitung der Bewertung |
| **c.** | Vorbereitung und Durchführung des Bieterverfahrens |
| **Erwartetes Resultat**: Wahl eines externen Bewerters. | |

Der Auftraggeber (Verwaltungsbehörde, Referat für Netzwerkbetreuung) ist für den Entwurf der Aufgabenstellung verantwortlich und hat sicherzustellen, dass sich das betroffene nationale Netzwerk für den ländlichen Raum darin widerspiegelt. Die Lenkungsgruppe „Bewertung“ kann den Auftraggeber bei der Festlegung und dem Entwurf der Aufgabenstellung unterstützen, sofern die Verwaltungsbehörde der Lenkungsgruppe den Bewertungsauftrag erteilt.

1. Bewertungsauftrag

Beschließt die Verwaltungsbehörde, mit einer Lenkungsgruppe für Bewertung zu arbeiten, ist es ratsam, vor dem Entwurf der Aufgabenstellung einen Bewertungsauftrag zu erstellen. Der Bewertungsauftrag ist ein Dokument mit einer kurzen, allgemein gehaltenen Beschreibung der durchzuführenden Bewertung. Er sollte den Umfang (was soll bewertet werden?), Kontext und Beweggründe (worin bestehen der Hintergrund und die Beweggründe für die Vornahme einer Bewertung?), Verantwortlichkeiten und Zeitplanung (auf welche Weise und nach welchem Zeitplan wird die Arbeit organisiert?) und die Ziele (worin besteht der erwartete Nutzen der Bewertung?) genau beschreiben. Der Bewertungsauftrag ist der Leitfaden für die Vorbereitung der Aufgabenstellung sowie des Arbeitsprogramms der Lenkungsgruppe „Bewertung“.

Der Bewertungsauftrag wird gewöhnlich von der Verwaltungsbehörde initiiert und genehmigt, während die Lenkungsgruppe „Bewertung“ die Verwaltungsbehörde beim Entwurf unterstützt.

In der Aufgabenstellung ist die Bedeutung der Umsetzung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zu erläutern. Ferner muss die Größe des Bewertungshaushalts für das Netzwerk berücksichtigt werden. Sie sollte darüber hinaus Ursprung, Umfang und Ziele der Bewertung beschreiben und eine klare Verteilung der Funktionen und Verantwortlichkeiten enthalten. In der Aufgabenstellung sind die zu beantwortenden Bewertungsfragen aufzuführen und die von den externen Bewertern auszuführenden Aufgaben und Tätigkeiten zu beschreiben. Außerdem sollte sie bereits verfügbare Informationsquellen nennen. Gute Aufgabenstellungen sollten außerdem Kriterien für die Auswahl des Bewerters sowie Kriterien für die Qualitätsbewertung des Abschlussberichts enthalten.

Bezüglich des Inhalts von Aufgabenstellungen bestehen keine gesetzlichen Anforderungen. Es folgen die empfohlenen Hauptelemente, die allgemeinen Standards für gute Praxis entsprechen[[82]](#footnote-82).

* Kontext (Zweck, Ziele und Begründung für die Bewertung);
* Umfang der Bewertung;
* Ziele der Bewertung;
* Bewertungsfragen;
* auszuführende Aufgaben;
* Zeitplan und Inhalt der zu erbringenden Leistungen;
* Organisation der Arbeit;
* Quellen und Dokumentation;
* Bieterverfahren und Vertragsklauseln. Hierzu zählen auch die Kriterien für die Auswahl des Bewerters, wie beispielsweise:
  + das erforderliche Profil der Bewerter unter Einschluss des Bildungshintergrundes, bestehender (mehrjähriger) Bewertungserfahrung und diesbezüglicher Referenzen sowie Verknüpfungen zu vorhandenen Berichten;
  + für die Bewertung vorgeschlagene(r) Ansatz und Methoden;
  + Anforderungen bezüglich der Daten und Informationen und Angabe der vom Bewerter zu erhebenden Daten;
  + vorgeschlagener Bewertungshaushalt;
  + Kriterien für die Qualitätsbewertung des Abschlussberichts;
  + usw.

Die Aufgabenstellung sollte den Bewertern Raum lassen, Ansatz und Gestaltung sowie Methoden für die Bewertung vorzuschlagen, wobei dies auch die erforderlichen Daten und Informationen einschließt. Der Entwurf der Aufgabenstellung ist ein Ausgangspunkt für die Strukturierung der Bewertung, die der gewählte Bewerter dann fortsetzt.

Es ist wichtig, dass der Auftraggeber (Verwaltungsbehörde oder Referat für Netzwerkbetreuung) eine **ausreichende Menge adäquater Finanzmittel und Humanressourcen zuweist und sicherstellt** (im Hinblick auf Kapazitäten und Kompetenzen der Mitarbeiter der Verwaltungsbehörde und der Bewerter und im Hinblick auf verfügbare Daten und Informationen usw.), um die Bewertung durchzuführen. Ferner muss er ausreichend Zeit für den Bewertungsprozess und dessen einzelne Schritte vorsehen. Vor der Einleitung des Bieterverfahrens ist es zu dem wichtig, klare Regeln und Verfahrensanweisungen für den Bewerter und die verantwortlichen Verwaltungsorgane, mit denen Interaktionen stattfinden werden, festzulegen.

Und schließlich muss der Auftraggeber (Verwaltungsbehörde oder Referat für Netzwerkbetreuung) **das Bieterverfahren** wählen. Dieses hängt von dem jeweiligen Ansatz ab, nach dem der Bewerter beauftragt werden soll (einzelner offener Aufruf, Gründung eines Rahmengremiums, direkte Auftragsvergabe). In jedem einzelnen Fall ist die Beachtung der maßgeblichen Bieterverfahren von grundlegender Bedeutung. Vor der Ausschreibung muss unbedingt sichergestellt sein, dass alle rechtlichen Aspekte in Bezug auf das Bieterverfahren beachtet werden. Hat die Verwaltungsbehörde einen langfristigen Bewertungsvertrag mit einem Bewerter, muss die Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum in der ursprünglichen Ausschreibung erwähnt werden und mit dem betreffenden Bewerter muss ein Vertrag über die Durchführung der Bewertung ohne zusätzliche Ausschreibung geschlossen werden. Andernfalls sind die anwendbaren Vergabeverfahren zu befolgen.

1. Verantwortlichkeiten der Interessenträger bei der Vorbereitung der Bewertung nationaler Netze für den ländlichen Raum

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | **Maßnahmen** | **Akteure** | | | |
| **Phase** | **Schritt** | *Verwaltungs*­*behörde* | *Andere Referate der Verwaltungs*­*behörde* | *Referat für Netzwerkbetreuung* | *Sonstige* |
| **Vorbereitung** | **Konstruktion der Interventions**­**logik** | Verantwortlich / teilnehmend | Falls Bewertungsreferat vorhanden, kann dieses unterstützen | Teilnehmend / verantwortlich |  |
| **Bewertungs**­**fragen u. Indikatoren** | Verantwortlich / teilnehmend | Falls Bewertungs­referat vorhanden, kann dieses unterstützen | Teilnehmend / verantwortlich | Eventuelle Lenkungs­gruppe nimmt teil. |
| **Bewertungs**­**ansatz** | Verantwortlich / teilnehmend | Falls Bewertungs­referat vorhanden, kann dieses unterstützen | Teilnehmend / verantwortlich | Eventuelle Lenkungs­gruppe nimmt teil. |
| **Screening von Informations- und Datenquelle** | Verantwortlich / teilnehmend | Falls Bewertungs­referat vorhanden, kann dieses unterstützen | Teilnehmend / verantwortlich, führt Screening von Daten u. Info des Referats für Netzwerk­betreuung durch | Zahlstelle übermittelt Daten |
| **Bieterverfahren u. Bewerterwahl** | Verantwortlich / teilnehmend | Falls Bewertungs­referat vorhanden, kann dieses unterstützen | Teilnehmend / verantwortlich | Eventuelle Lenkungsgruppe unterstützt. |

* + 1. Umsetzung der Bewertung

Schritt 1 – Durchführung der Bewertung

Im Anschluss an das Bieterverfahren wird der Bewertervertrag vergeben und der Bewerter kann mit der Arbeit beginnen. Obgleich der Bewerter in diesem Stadium den größten Teil der Arbeit leistet, sollten der Auftraggeber (Verwaltungsbehörde oder Referat für Netzwerkbetreuung) und die Lenkungsgruppe „Bewertung“, sofern ein solche eingerichtet wurde, den Bewerter unterstützen (beispielsweise den Zugang zu sämtlichen bestehenden Daten und Informationen ermöglichen, Interessenträger über den gewählten Bewerter informieren und den Bewerter zu relevanten Sitzungen einladen). Dies dient dem Zweck, durch die Aufrechterhaltung einer offenen, häufig stattfindenden Kommunikation, Stellungnahmen zu den Berichten und Unterstützung beim Zugang zu Daten und Interviewpartnern eine Bewertung zu fördern, die sich in allen ihren Phasen durch eine gute Qualität auszeichnet.

Die Verwaltungsbehörde, die Zahlstelle, zwischengeschalteten Stellen, lokale Aktionsgruppen, sowie sonstige Mitglieder und Begünstigte des Netzwerks spielen in der Beobachtungsphase eine wichtige Rolle, denn sie erlauben dem Bewerter den Zugang zu Informationen und Daten. Um sicherzustellen, dass für die Bewertung Daten zur Verfügung stehen, muss dafür gesorgt werden, dass in den Antragsformularen von Begünstigten die richtigen Erlaubniserklärungen enthalten sind, d. h. dass sie einer Nutzung ihrer Angaben für Forschungs- und Analysezwecke zustimmen. Dies muss ab dem Beginn des Programmdurchführungszeitraums geplant werden[[83]](#footnote-83).

Die Bewertung erfolgt gewöhnlich in vier Phasen: Strukturierung, Beobachtung, Analyse und Beurteilung.

In der **Strukturierungsphase** prüft der Bewerter die Dokumente und klärt die anstehende Aufgabe. Am Ende dieser Phase sollte sich der Bewerter ein klares Bild des betreffenden nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum, seiner Interventionslogik, seiner Mitglieder und Aktivitäten sowie der Bewertungsfragen, Indikatoren und Bewertungsaufgaben verschafft haben. Die erste Aufgabe des Bewerters in der Strukturierungsphase besteht in der Prüfung der Interventionslogik und Beurteilung der Kohärenz der Bewertungsfragen mit Zielen und Indikatoren, wobei er möglicherweise mit einer fundierten Begründung weitere vorschlägt. In dieser Phase werden auch die bei der Bewertung eingesetzten Methoden und Instrumente festgelegt. Zudem sind alle bestehenden Daten- und Informationsquellen bekannt und für den Bewerter zugänglich. Ferner muss dem Bewerter bekannt sei, welche zusätzlichen Daten und Informationen er darüber hinaus erheben muss. Es wird empfohlen, in dieser Phase einen „Eröffnungsbericht“ zu erstellen, in dem der Arbeitsplan und die Risikobewertung im Einzelnen dargelegt werden. Nach Möglichkeit beinhaltet er auch Instrumente für Außeneinsätze.

In die **Beobachtungsphase** fällt die Erhebung von Informationen und Daten. Sämtliche relevanten Informationen und Daten werden bei verschiedenen Quellen beschafft. Hierzu zählen die Instrumente und Techniken für die Begleitung und Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum (Fragebögen, Umfragen, Interviews, Schwerpunktgruppen, Fallstudien usw.). Da bei Bewertungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum qualitative Methoden vorherrschen, erfordert diese Phase erhebliche Ressourcen.

In der **Analysephase** werden alle verfügbaren Informationen systematisch verarbeitet und im Einklang mit den gewählten Bewertungsansätzen und Methoden zusammengefasst. Hierbei besteht das Ziel darin, unterschiedliche Arten von Bewertungstechniken für die Triangulierung von Bewertungsfeststellungen einzusetzen.

In der abschließenden Phase der Bewertung, der **Beurteilungsphase**, beantwortet die Bewerter die Bewertungsfragen, zieht evidenzbasierte Schlüsse und spricht Empfehlungen aus[[84]](#footnote-84).

In **TEIL II** dieser Leitlinien werden die mit der Durchführung der Bewertung verbundenen Phasen und Schritte in allen Einzelheiten dargestellt.

Schritt 2 – Sicherstellung von Qualität und Fortschritt der Bewertung

Je größer die Zahl der Bewertungen ist, desto wichtiger wird für den Auftraggeber (Verwaltungsbehörde oder Referat für Netzwerkbetreuung) die Einrichtung eines Systems der Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle. Während sich die Qualitätssicherung auf den Prozess konzentriert und sicherzustellen sucht, dass Dinge auf die richtige Weise getan werden, stellt die Qualitätskontrolle die Erzeugnisse in den Mittelpunkt.

|  |
| --- |
| Die Hauptfragen in Bezug auf Qualitätssicherung und Fortschritt der Bewertung lauten:   * Wie lauten die Qualitätsstandards für die Handhabung der Bewertung und die Arbeit mit dem Bewerter? * Werden die vereinbarten, zu erbringenden Leistungen fristgerecht abgeliefert? * Sind sie von guter Qualität? Wie lauten die Qualitätsstandards für die Bewertung? * Was könnte zur Verbesserung der zu erbringenden Leistungen getan werden?   Berücksichtigt der Bewerter Rückmeldungen? |

Die Lenkungsgruppe „Bewertung“, sofern eine solche eingerichtet wurde, überwacht den Fortschritt der Bewertung. Ist keine Lenkungsgruppe vorhanden, ist dies die Aufgabe des Auftraggebers. Der Bewerter hat in entscheidenden Stadien des Bewertungsprozesses verschiedene Berichte vorzulegen, die in der Aufgabenstellung genau benannt werden (beispielsweise den Eröffnungsbericht, Zwischenbericht(e), den Entwurf des Abschlussberichts und den Abschlussbericht). Diese Berichte sind von der Lenkungsgruppe „Bewertung“ und dem Auftraggeber zu analysieren. Dabei sollten vorzugsweise speziell für die Qualitätskontrolle entwickelte Raster oder Checklisten eingesetzt werden. Typische, im Bewertungsprozess eingesetzte Qualitätssicherungsinstrumente sind Checklisten, Inhaltslisten, allgemeine und detaillierte Prozesslandkarten und verschiedene Arten von Plänen[[85]](#footnote-85). Qualitätskontrolle dagegen wird gewöhnlich mit Hilfe eines Rasters oder einer Checkliste für Qualitätskontrollen durchgeführt.

Der Bewerter sollte aussagekräftige, rechtzeitige Rückmeldungen erhalten. Auf diese Weise kann die Qualität der Bewertung verfolgt und verbessert werden. Darüber hinaus kann der Fortschritt der Bewertung häufig anhand vereinbarter Ecktermine kontrolliert werden. Der Bewerter ist für die Übermittlung vereinbarter Berichte und die Berücksichtigung von Rückmeldungen verantwortlich.

Schritt 3 – Beurteilung der Qualität des Abschlussberichts

Nachdem der Bewerter den Abschlussbericht zu dem in der Aufgabenstellung vereinbarten Termin übermittelt hat, wird dieser seitens des Auftraggebers (Verwaltungsbehörde oder Referat für Netzwerkbetreuung) und der Lenkungsgruppe „Bewertung“, sofern eine solche eingerichtet wurde, einer gründlichen Qualitätsbewertung unterzogen. Es wird empfohlen, zu diesem Zweck Qualitätsstandards für Bewertungsberichte und ein Qualitätsbewertungsraster zu entwickeln. Für Bewertungsberichte in Bezug auf nationale Netzwerke für den ländlichen Raum gibt es keine zwingend vorgeschriebenen Kriterien für die Qualitätsbewertung.

Kriterien für gute Qualität beziehen sich auf den Bewertungsprozess (Relevanz, Zeitnähe und Einschließlichkeit), auf normative Fragestellungen (hier stehen die Unabhängigkeit und Objektivität des Bewerters im Mittelpunkt) sowie auf technische Kriterien (Relevanz der Bewertung, Umfang, angemessene Gestaltung, verlässliche Daten, fundierte Analyse, glaubwürdige Feststellungen, evidenzbasierte Antworten auf Bewertungsfragen, valide Schlussfolgerungen, hilfreiche Empfehlungen und Klarheit in der Berichterstattung[[86]](#footnote-86)).

1. Verantwortlichkeiten der Interessenträger bei der Umsetzung der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | **Maßnahmen** | **Akteure** | | | |
| **Phase** | **Schritt** | *Verwaltungs*­*behörde* | *Andere Referate der Verwaltungs*­*behörde* | *Referat für Netzwerk*­*betreuung* | *Sonstige* |
| **Umsetzung** | **Durchführung** | Unterstützt den Bewerter, sichert die Qualität |  | Unterstützt den Bewerter, stellt Daten bereit | Zahlstelle stellt Daten bereit  LAG stellen Daten u. Auskunftspersonen bereit  Regionale Verwaltungs­behörden stellen Daten u. Auskunftspersonen bereit  Bewerter führt Bewertung durch |
| **Qualitäts**­**kontrolle** | Verant­wortlich / teilnehmend |  | Teilnehmend / verantwortlich | Mögliche Lenkungsgruppe nimmt teil |

* + 1. Kommunikation und Verbreitung von Bewertungsfeststellungen

Kommunikation von Bewertungsfeststellungen

Kommunikation findet während des gesamten Bewertungsprozesses statt, die wichtigsten Kommunikationsleistungen erfolgen jedoch am Schluss, nach der endgültigen Fertigstellung der Ergebnisse und Empfehlungen. Die Kommunikationsmaßnahmen sollten sich nach dem zu Beginn des Bewertungsprozesses erstellen Kommunikationsplan richten.

Bekanntmachung

Der Bewertungsbericht sollte öffentlich gemacht werden. Er sollte auf der Website der Verwaltungsbehörde bzw. des Referats für Netzwerkbetreuung erscheinen. Zur Erhöhung der Transparenz sollte der Bewertungsbericht darüber hinaus an die Teilnehmer des Bewertungsprozesses sowie alle relevanten Interessenträger des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum bzw. des Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ verteilt werden. Als gute Praxis wird empfohlen, über die wichtigsten Feststellungen der Bewertung eine Zusammenfassung für die Bürgerinnen und Bürger zu verfassen. Darüber hinaus sollte die Bewertung in Workshops und bei anderen Veranstaltungen (beispielsweise beim Monitoringausschuss) vorgestellt und erörtert werden. Hierbei ist es wichtig, frühzeitig zu vereinbaren, wer bezüglich der Bekanntmachung was macht (Verwaltungsbehörde und Referat für Netzwerkbetreuung).

Folgemaßnahmen zu Bewertungsfeststellungen

Damit die Bewertung (und Selbstbewertung) für das nationale Netzwerk selbst Nutzen bringt, wurde ein Verfahren für Folgemaßnahmen und die Nutzung der Feststellungen und Empfehlungen eingeführt.

Die Nutzung von Bewertungsfeststellungen könnte regelmäßig auf die Tagesordnung der Koordinierungsstelle gesetzt oder zusammen mit einem Zeitplan für die Zielerreichung in den Arbeitsplan des Netzwerks oder Akteurs, an das bzw. den sich die Empfehlungen richten, eingearbeitet werden. Für das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum stellt der Aktionsplan einen ausgezeichneten Kontext hierfür dar, weil es sich um ein jährliches Dokument handelt. Der Aktionsplan des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum könnte auch Bestimmungen enthalten, wie die Ergebnisse der Bewertung und Selbstbewertung für die Verbesserung der Aktivitäten des Netzwerks zu nutzen sind. Der Fortschritt bei der Erfüllung der Empfehlungen könnte in die jährliche Berichterstattung aufgenommen werden. So können Bewertungsfeststellungen auch in die künftige Politikgestaltung einfließen. Die Verwaltungsbehörde und die Koordinierungsstelle sollten Strategien und Prozesse für Folgemaßnahmen zu Bewertungsempfehlungen entwickeln und umsetzen. Diese Folgemaßnahmen können seitens der für die Bewertung verantwortlichen Stelle in Form einer Weiterverfolgungsmatrix stattfinden. Eine solche Matrix wird in Table 9 dargestellt.

1. Matrix für Folgemaßnahmen zu Bewertungen

| WAS? | WANN? | WER? | WIE? | WAS IST GETAN WORDEN? |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Wie lauten die wichtigsten Bewertungsfeststellungen? Welche Schlussfolgerungen / Empfehlungen wurden ausgesprochen?  Worin besteht die erwartete Veränderung?  Wie sieht die Verwaltungsbehörde/das Referat für Netzwerkbetreuung dies?  Was sollte getan werden? | Zeitrahmen für Folgemaßnahmen, Endtermin für Folge­maßnahmen | Verantwortlichkeit für die Folge­maßnahmen  Andere Beteiligte | Format der Folge­maßnahmen | Stand der Folge­maßnahmen, Datum |
| Feststellung - Schlussfolgerung -  Empfehlung 1:  fest auf Nachweisen und Analysen basierend, klar formuliert, pragmatisch  Erwartete Veränderung:  gemäß Bewertungsbericht  Reaktion von Verwaltungsbehörde/Referat für Netzwerkbetreuung:  akzeptiert, teilweise akzeptiert, zurückgewiesen – begründen  Leitaktionen:   * … * … | Vierteljährlich, jährlich, alle zwei Jahre usw. | Organisation, Referat, Person | Jahresarbeits­plan / Berichterstattung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum  JDB  Begleitausschuss,  Lenkungsgruppe usw. | Statuscodes:  Noch nicht begonnen  Läuft  Abgeschlossen |
| Feststellung - Schlussfolgerung - Empfehlung 2:  Erwartete Veränderung:  Reaktion von Verwaltungsbehörde/Referat für Netzwerkbetreuung:  Leitaktionen:   * … * … |  |  |  |  |

1. Verantwortlichkeiten der Interessenträger bei der Kommunikation über und den Folgemaßnahmen zu Feststellungen aus der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | **Maßnahmen** | **Akteure** | | | |
| **Phase** | **Schritt** | *Verwaltungs*­*behörde* | *Andere Referate der Verwaltungsbehörde* | *Referat für Netzwerk*­*betreuung* | *Sonstige* |
| **Kommunikation u. Bekanntmachung** | **Kommunikation** | Verant­wortlich / teilnehmend | Falls Kommunikations­referat vorhanden, ist dessen Teilnahme möglich. | Teilnehmend / verantwortlich |  |
| **Bekanntmachung** | Verant­wortlich / teilnehmend | Falls Kommunikations­referat vorhanden, ist dessen Teilnahme möglich. | Teilnehmend / verantwortlich | LAG und regionale Verwaltungsbehörden können Informationen bekannt machen |
| **Folgemaßnahmen** | Verantwortlich / teilnehmend |  | Teilnehmend / verantwortlich | Eine eventuelle Lenkungsgruppe des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum kann Maßnahmen treffen und die Fortschritte in Bezug auf Bewertungs­empfehlungen überwachen. |

1. TEIL II – METHODISCHES HANDBUCH

An wen wendet sich TEIL II?

An erster Stelle wendet sich dieser Teil an Bewerter und alle Interessenträger, die sich für die methodischen Aspekte der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum interessieren. Auch für Bedienstete und Experten, die mit dem Entwurf der Aufgabenstellung befasst sind, sowie für Personen, die an der Verwaltung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum beteiligt sind, kann er von besonderem Interesse sein.

Das methodische Handbuch dient als Orientierungshilfe für den gesamten Zeitraum, also von den erweiterten JDB 2017 und 2019 an bis zur Ex-post-Bewertung. Dabei ist es unerheblich, ob die Bewertung die gesamte Palette an Bewertungsfragen abdeckt oder ob sie sich im Kontext einer thematischen Bewertung nur mit einem besonderen Teil befasst.

**Teil II** enthält Orientierungen für die folgenden beiden Optionen der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum:

Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum als Bestandteil der technischen Hilfe im Rahmen des EPLR;

„eigenständige“ Bewertung, die auch die Bewertung eines Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ einschließt, oder eigenständige Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum auch dann, wenn dieses Bestandteil eines EPLR ist (als eigenständiges Bewertungsthema).

Wie ist TEIL II aufgebaut?

Der Aufbau von **TEIL II** richtet sich nach der logischen Abfolge bei der EPLR-Bewertung, die auch für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum gilt.

In der **Strukturierungsphase** legen die Bewerter den Bewertungsansatz fest, entscheiden über die Bewertungsmethoden und prüfen, ob alle für die Anwendung der gewählten Methoden und zur Messung der Indikatorwerte erforderlichen Daten und Methoden vorhanden sind und welche Informationen noch erhoben werden müssen.

In der **Beobachtungsphase** werden Daten und Informationen erhoben und verarbeitet.

In der **Analysephase** werden Indikatoren mit quantitativen Daten quantifiziert oder mit qualitativen Angaben ausgedrückt. Dies erfolgt unter Einsatz von Bewertungsmethoden und ‑instrumenten.

In der **Beurteilungsphase** werden die quantitativen und qualitativen Feststellungen interpretiert, Bewertungsfragen beantwortet sowie Schlussfolgerungen und Empfehlungen formuliert.

1. Die vier Phasen des Bewertungsprozesses

|  |
| --- |
|  |

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016.

Die vier Phasen sind nicht als streng chronologisch zu verstehen. In der Praxis überschneiden sie sich. Des Weiteren wird eine Vorgehensweise in Schleifen empfohlen, d. h. wenn sich beispielsweise herausstellt, dass einige Daten für die Bewertungsfrage nicht aussagekräftig sind (Beobachtung), kann es angemessen sein, in der Erhebung eine zusätzliche Informationsquelle zu nutzen (Strukturierung). Dies bedeutet, dass der gesamte Prozess von einer Metareflexion darüber, wie sich die einzelnen Phasen in den Gesamtprozess einfügen, begleitet werden sollte.

* 1. STRUKTURIERUNG: Gestalten des Rahmens für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

In preparing the evaluation, stakeholders have developed the NRN intervention logic and evaluation framework (evaluation questions and indicators), discussed the evaluation approach, and the collection of data and information (see chapter 2.2.2). The better the evaluation was prepared; the less work the evaluator will have in the structuring phase. However, if the NRN evaluation was prepared before the NRN implementation starts, or if the evaluation is conducted at a later stage, the steps described in preparing the evaluation would need to be repeated again. The structuring phase is conducted in four major steps (Figure 19):

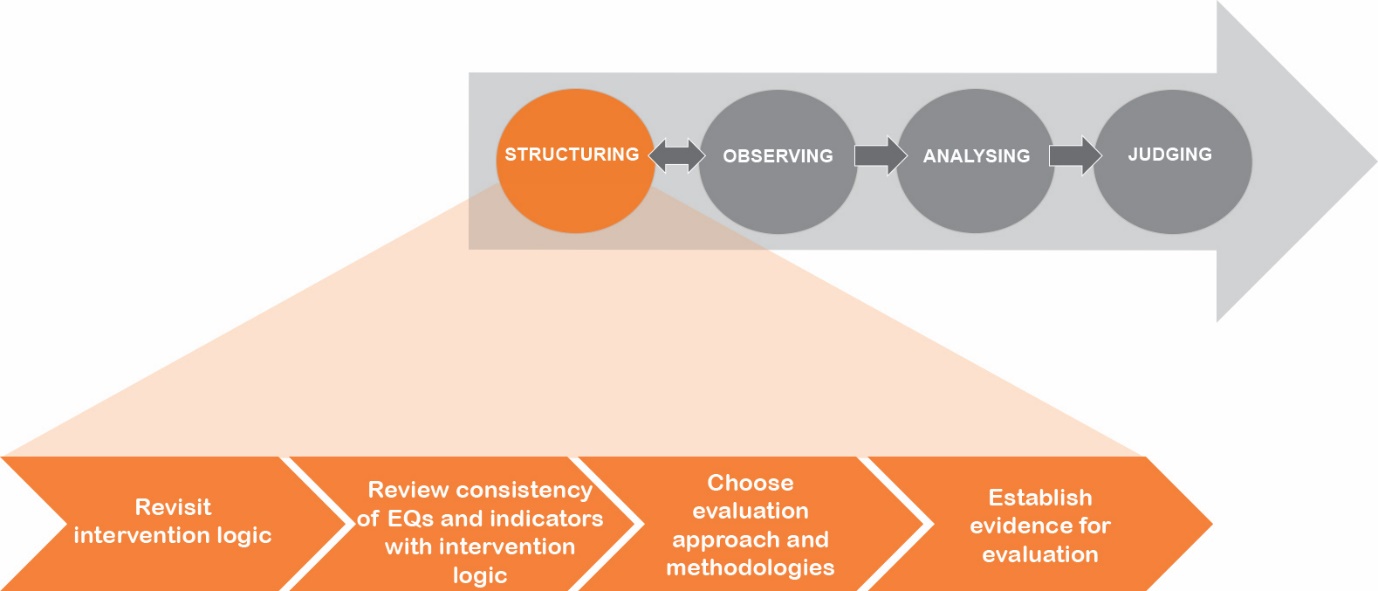
Revisit the coherence and relevance of the intervention logic

Review the consistency of evaluation questions and indicators with the intervention logic

Choose the appropriate evaluation approach, method(s) and tools

Establish the evidence for evaluation.

1. The structuring phase in four steps



Quelle: European Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2016

* + 1. Erneute Prüfung der Interventionslogik nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum oder der Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“

Is there always an explicit intervention logic?

By default, the intervention logic of NRNPs has been constructed during the programme design phase and its consistency and relevance assessed during the ex ante evaluation (See: **PART I**, chapter 2.2.2).

As for NRNs that are part of the RDPs, the NRN intervention logic is by definition embedded in the intervention logic of the RDP. Sometimes the intervention logic may be rather implicit so that it needs some effort to properly reveal it; sometimes it may however also be missing altogether. In each case there are always two starting points to (re)construct the NRN intervention logic: the four common NRN objectives and the NRN action plan. (See also **PART I**, Chapter 2.2.2).

It is suggested to (re)construct the NRN intervention logic before the implementation of NRN activities or at least in the course of preparing the evaluation. This is in fact a reverse operation: The challenge is to find an answer to the question: “If there had been a theory of change behind what has been actuallydone, how could it be modelled*?”* **PART I**, chapter 2.2.2 offers guidance on the construction of the intervention logic by the NSU/MA during the preparation phase of the evaluation.

What is meant by the theory of change?

The **theory of change**86F[[87]](#footnote-87):

rests on the assumption that NRNs and NRNPs are based on the explicit or implicit theory of policy makers concerning how and why NRN activities lead to the intended changes anticipated;

provides an explicit causal chain (or ‘theory of change’) linking the NRN’s objectives, activities and expected effects, which can then be used to guide the collection of evidence and the analysis of causal contributions by developing hypotheses that can be tested through critical comparisons.

In rural development evaluation, the theory of change is depicted as a model, which we call intervention logic87F[[88]](#footnote-88).

How should the intervention logic be revisited?

The structuring phase starts with revisiting (validating) the NRN intervention logic. It is necessary to re-check the relevance and coherence of the intervention logic with regard to the NRN objectives and Action Plan.

Even if there is an explicit intervention logic, revisiting it is necessary because the programme context may have evolved. Things could also turn out differently than assumed during the programme design phase. Through the review of the intervention logic the evaluator can establish the framework for all of the further steps in the evaluation.

The first revisiting of the NRN intervention logic goes along with the preparation of the enhanced Annual Implementation Report submitted in 2017, followed by the review for the AIR 2019 and finally for the ex post evaluation in 2024.

|  |
| --- |
| Schlüsselfragen für die Überprüfung der Interventionslogik:   * Sind gegenüber dem Kontext und den Bedürfnissen, die ursprünglich ermittelt wurden, Veränderungen eingetreten? * Sind alle allgemeinen (politikbezogenen) Ziele berücksichtigt worden? * Sind alle spezifischen und operativen Ziele korrekt ermittelt und bezeichnet worden? * Sind alle Gruppen von (gemeinsamen und netzwerkspezifischen) Aktionen berücksichtigt worden? * Ist jedes operative Ziel mit einem geeigneten Output verknüpft? * Ist jedes spezifische Ziel mit einem geeigneten Ergebnis verknüpft? * Entsprechen die ermittelten Auswirkungen den allgemeinen Zielen? |

Worin bestehen die wichtigsten Schritte bei der erneuten Prüfung der Interventionslogik eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum?

Die folgenden Schritte werden für die erneute Prüfung der Interventionslogik nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum und die erwarteten Resultate empfohlen:

|  |  |
| --- | --- |
| **1** | Beurteilung der Veränderungen beim Kontext und bei den besonderen Bedürfnissen des Hoheitsgebiets, in dem das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum betrieben wird; |
| **2** | Erneute Prüfung der Relevanz gemeinsamer und programmspezifischer Ziele und Aktionsgruppen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum und der Verbindungen zwischen ihnen anhand der Veränderungen bei Kontext und Bedürfnissen; |
| **3** | Erneute Prüfung der zwischen den erwarteten Wirkungen, Outputs, Ergebnissen und Auswirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum bestehenden Kette, erneute Prüfung ihrer Relevanz; |
| **4** | Prüfung der horizontalen und vertikalen Kohärenz zwischen den gemeinsamen und programmspezifischen Zielen bzw. Aktionsgruppen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum auf der einen Seite und den erwarteten Outputs, Ergebnissen und Auswirkungen auf der anderen Seite. |
| 5 | Bei Bedarf Neudefinition oder Anpassung der Interventionslogik. |
| **Erwartetes Resultat**: bestätigte horizontale und vertikale Kohärenz und Relevanz der Interventionslogik nationaler Netze für den ländlichen Raum als Grundlage für die Bewertung | |

The above steps are detailed below.

Step 1 - Assess changes in context and needs

NRNs operate within the context of rural areas. This context is characterised through a thorough situational description, SWOT and needs assessment. The situation in networking is depicted with the set of context parameters88F[[89]](#footnote-89). Changes in the programme and network context may imply changes in the scope of NRN objectives and interventions and therefore in the intervention logic.

There are certain differences between NRNPs and NRNs inside of RDPs, which need to be taken into account. While for a NRNP the context relates to Members States with several RDPs, a NRN performs within the frame of a specific RDP and its contextual situation (Member States, regions). In the case of NRNPs which start in parallel with the regional RDPs which they are supposed to service, context changes may be even more substantial.

Step 2 - Revisit the relevance of NRN objectives and groups of actions and linkages between them

The pursuit of the four common NRN objectives should contribute to the achievement of the RD priorities, CAP objectives and EU 2020 targets, via common groups of actions. The four common NRN objectives are placed within the NRN(P) intervention logic at the level of overall NRN(P) objectives.

The common NRN objectives and groups of actions are complemented with programme-specific NRN objectives and groups of actions in the preparation of NRN evaluation. (See also **PART I**, chapter 2.2.2).

During the review of the intervention logic the validity of proposed programme-specific NRN objectives and activities will be checked against any changes concerning the context to assess:

whether the NRN objectives (common and programme-specific) properly mirror the changes expected to happen during or after the programming period at the level of NRN beneficiaries (results, e.g. changes in behaviour), and in the programme area (impacts, e.g. contributions to RDP results, or changes in human and social capital) (See **PART I**, Chapter 2.2.2);

whether the respective level of hierarchy (overall, specific and operational objectives) and their inter-linkages are clear;

the extent to which NRN objectives can plausibly be achieved with the groups of actions;

whether the NRN(P) objectives are sufficiently clear and tangible as to be measured by RACER89F[[90]](#footnote-90) programme-specific indicators.

Step 3 - Revisit the chain between the NRN expected effects: outputs, results and impacts

Activities of NRNs are expected to produce outputs, results and impacts, which lead to the accomplishment of NRN objectives. While outputs are brought forth by concrete activities organised and implemented by NSUs (events, web page, publications, trainings, good practice exchanges, etc.), NRNs transform these outputs into NRN results and impacts (often called NRN added value). NRN results and impacts are more difficult to capture because they often (not always) have an intangible nature (changes in human and social capital). Examples of the output-result-impact chains for each of the common groups of actions can be found in **PART III** of the guidelines.

Expected NRN effects are ideally defined during the preparation of NRN evaluation, but can be completed also during the structuring phase, respecting the possible changes in the context situation.

Step 4 - Check the horizontal and vertical consistency between NRN objectives and expected effects

During this step, evaluators should conduct a horizontal and vertical consistency check between objectives and expected outputs, results and impacts (internal consistency of NRN intervention logic, see the Introduction, chapter 1.4.2) of the NRN. In case the NRNP or RDP authorities have not defined the expected NRN results and impacts clearly enough and in a way that can be measured, the evaluators are called to run a consistency check of the intervention logic and add missing elements and fine-tune existing elements in collaboration with the programme authorities and the NSU, in the same fashion as what was described in **PART I**, chapter 2.2.2.

Besides the internal consistency of the NRN intervention logic, the evaluator should check also the external consistency of NRN intervention logic with the RDP and the EU objectives (See Figure 5 and Figure 6 in Introduction, Chapter 1.4.2). In the case of NRNs being part of RDPs, outputs produced with the means of inputs (financial and others) through the implementation of the NRN action plan generate the NRN results, and these contribute to the RDP outputs. NRN impacts should foster better results from the RDP and also affect rural areas as such, e.g. in the human and social capital domains, which can also influence the RDP’s impacts (Figure 5 in Chapter 1.4.2). If inconsistencies are found in the above checks, the missing elements should be developed by the evaluator.

NRN unexpected effects

In addition to the expected or intended effects, NRN activities usually also generate unexpected or unintended effects90F[[91]](#footnote-91). These unexpected/unintended effects can reach the intended beneficiaries or other groups which originally have not been explicitly named as direct or ultimate beneficiaries, such as other organisations or networks (e.g. rural business owners, cooperation systems and clusters of SMEs, eco-tourism associations or enterprises, municipalities or NGOs engaged in climate actions, etc.).

On the contrary, NRN interventions can also indirectly induce changes (both positive and negative), via multiplication, deadweight, displacement or substitution effects. For example, if we invest a lot into the formal NRN, already existing informal networks could be starved out, since they live on membership fees and cannot compete with RDP supported networks. This could lead to the reduction of net social capital due to the NRN intervention! When revisiting the NRN intervention logic, it is worth recognising that every positive change also comes with a price (shadow costs).

Step 5: Bei Bedarf Neudefinition oder Anpassung der Interventionslogik.

The review of the NRN intervention logic may lead to changes. These changes might result in a fine-tuning of the NRN related programme-specific objectives, groups of actions and expected effects. It also may result in the revision of the hierarchy of objectives and/or a revision of the expected outcomes (outputs, results, impacts) in accordance with the objectives. Finally, the assessment of unexpected/unintended effects may lead to the identification of additional expected results and impacts.

|  |
| --- |
| Leitfragen für die Überprüfung der Interventionslogik  Steht hinter der festgelegten Interventionslogik eine ausdrückliche Theorie des Wandels?  Wird die Interventionslogik deutlich dargelegt oder kann sie zumindest aus dem, was im Programm oder in den Begleitunterlagen (beispielsweise der Aufgabenstellung für das Referat für Netzwerkbetreuung oder im Dienstleistungsangebot des erfolgreichen Bieters usw.) niedergelegt ist, abgeleitet werden?  Welche bedeutenden Veränderungen lassen sich bei den Interessenträgern im Programmgebiet oder im breiteren sozioökonomischen und politischen Kontext beobachten?  Sind die festgelegten Ziele und die erwarteten Ergebnisse und Auswirkungen im Hinblick auf den Kontext (Stärken, Schwächen, Chancen, Gefahren (SWOT) sowie die Bedürfnisse) relevant?  Bestehen zwischen Aktivitäten, erwarteten Outputs, Ergebnissen und Auswirkungen (vertikal) und den festgelegten Zielen (horizontal) Widersprüche oder Diskrepanzen? |

Was man tun und was man unterlassen sollte

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
| Sich verändernde Umstände berücksichtigen, die eventuell die Sinnhaftigkeit der Interventionslogik beeinflusst haben.  Klarstellen, auf welche Weise nationale Netzwerke für den ländlichen Raum zu den Zielen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums beitragen können.  Die Ziele und erreichten Leistungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum auch als Veränderungen im Human- und Sozialkapital ländlicher Akteure und Gebiete begreifen.  Die Komplementaritäten und Kohärenz mit anderen, ähnlichen Interventionen (außerhalb des Bereichs der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums) berücksichtigen.  Stets für Überraschungen (unbeabsichtigte Nutzen oder unerwünschte Wirkungen) offen bleiben. | Die Interventionslogik akzeptieren, ohne sie zu hinterfragen.  Die Aktivitäten nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum unmittelbar mit der Erreichung von EPLR-Ziele verbinden.  Nur die auf dem Papier festgehaltenen Wirkungen betrachten.  Schattenkosten von Interventionen berücksichtigen und das Eintreten von Überraschungen, die zu unerwünschten Wirkungen führen könnten, einfach ignorieren. |

Further reading

|  |
| --- |
| Assessment of RDP results: How to prepare for reporting on evaluation in 2017, Chapter 5.1 Evaluation Helpdesk, April 2016  Capturing the success of your RDP: Guidelines for the ex post evaluation of 2007-2013 RDP, PART II, Chapters 1.4 and 1.5, link: <http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/evaluation/library/evaluation-helpdesk-publications/en/evaluation-helpdesk-publications_en.html>  Getting the most from your RDP: Guidelines for the ex ante evaluation of 2014-2020 RDPs, Chapter 5.4, <http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/evaluation/library/evaluation-helpdesk-publications/en/evaluation-helpdesk-publications_en.html>,  On the NRN intervention logic:  ENRD 2014: NRN Guidebook, 3rd chapter on Setting up and Starting a Network. <http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/app_templates/enrd_assets/pdf/guidebook/nrn_handbook_webversion.pdf>  On the theory of change and realistic evaluation:  Avril Blamey and Mhairi Mackenzie, 2007: Theory of Change and Realistic Evaluation: Peas in a Pod or Apples and Oranges? Sage. Web resource: <http://evi.sagepub.com/content/13/4/439.full.pdf>  Ray Payson and Nick Tilley,1997: Realistic Evaluation, Sage, 1997. Web resource (2004): <http://www.communitymatters.com.au/RE_chapter.pdf> |

* + 1. Überprüfung der Kohärenz der Bewertungselemente mit der Interventionslogik nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

In the structuring phase, the consistency of the evaluation questions and indicators developed when preparing the evaluation should be revisited. In case the revisiting of the intervention logic has led to modifications, the existing evaluation elements will also have to be reviewed and completed, to ensure a consistent evaluation framework.

Worin bestehen die wichtigsten Schritte bei der Wahl des Bewertungsansatzes?

Empfohlene Schritte und erwarte Resultate:

|  |  |
| --- | --- |
| **1** | Prüfen, ob die zusätzlichen Indikatoren zur Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfrage noch relevant sind. Neue Indikatoren formulieren, wenn dies nicht der Fall ist. |
| **2** | Prüfen, ob bestehende programmspezifische Bewertungsfragen und Indikatoren noch relevant sind. Wenn dies nicht der Fall ist, sind sie neu zu fassen oder aus dem System zu entfernen. |
| **3** | Bei Bedarf, z. B. wenn neue Ziele des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum hinzugefügt worden sind, neue programmspezifische Bewertungsfragen formulieren und Indikatoren[[92]](#footnote-92)entwickeln, die die Beantwortung dieser Fragen erlauben. |
| **4** | Die Kohärenz zwischen der Interventionslogik des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum, den Bewertungsfragen und den Indikatoren erneut prüfen. |
| **Erwartetes Resultat:**Ein kohärenter Bewertungsrahmen für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum (Abbildung 9). | |

At this stage the evaluation should validate the relevance of programme-specific evaluation questions and indicators, as well as additional indicators formulated to answer the NRN common evaluation question. Changes might be needed if there are new programme-specific NRN objectives defined or new results and impacts are identified at the time of the evaluation. The formulation of programme-specific NRN related evaluation questions and indicators, as well as the consistency check between the NRN intervention logic and common, additional and programme-specific evaluation elements is already explained in **PART I**, chapter 2.2.2, Preparation of NRN evaluation. In the structuring phase of the evaluation the procedure is identical.

|  |
| --- |
| Leitfragen für die Prüfung der Kohärenz zwischen Bewertungselementen und Interventionslogik  Wird in den Bewertungsfragen wirklich nach dem gefragt, was wir wissen wollen?  Fehlen Bewertungsfragen oder gibt es Redundanzen?  Decken die Indikatoren die Gesichtspunkte ab, die wir wissen wollen?  Werden die Bewertungsfragen und Beurteilungskriterien in den Indikatoren ausreichend aufgegliedert?  Sind die Indikatoren in der Lage, genügend Nachweise für die Beantwortung der Bewertungsfragen zu liefern?  Handelt es sich bei den Indikatoren um RACER-Indikatoren? |

Was man tun und was man unterlassen sollte

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
| Eine umfassende Bewertungsarchitektur aufbauen und zu diesem Zweck die Bewertungselemente an die Interventionslogik anpassen, wann immer dies nötig ist.  Sicherstellen, dass die Bewertungsfragen tatsächlich die gesamte Bandbreite dessen abdecken, was wir über den Beitrag des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zur Entwicklung des ländlichen Raums wissen wollen.  Sich dessen bewusst sein, dass mit den Indikatoren Nachweise zur Beantwortung der Bewertungsfragen erhoben werden sollen.  Bei der Entwicklung von Indikatoren mit dem RACER-Ansatz arbeiten. | Die Bewertungsfragen und Indikatoren akzeptieren, ohne sie zu hinterfragen.  Bewertungsfragen formulieren, ohne sie durch Beurteilungskriterien zu präzisieren und mit Indikatoren zu verknüpfen. |

Further reading

|  |
| --- |
| Assessment of RDP results: How to prepare for reporting on evaluation in 2017, Chapter 5.1 Evaluation Helpdesk, April 2016  Italian NRNP: Examples for mapping IL, EQs and Indicators in the Case Study presented by the evaluator Francesca Angori during the Helpdesk seminar: *“National rural networks: How to show their benefits.”* Rome/IT, 10/11 April 2014. <http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/app_templates/enrd_assets/pdf/evaluation/national-rural-networks/GPW10_Italy.pdf> |

* + 1. Wahl geeigneter Bewertungsansätze und -methoden für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum

The next task in the structuring phase is to define the evaluation approach and to choose a suitable mix of methods. A robust evaluation design is crucial for testing and finalizing the indicator system, as well as for identifying data sources and means of data collection.

How to distinguish the evaluation approaches from the methods and tools?

In these guidelines we use the terms “approach”, “method” and “tool”. There are no all-purpose definitions for these terms. We use them in a way that the choice of the former implies the choice of the latter. From the approach down to the tool, the significance of purpose and concept decreases whereas the technical aspect gains relevance:

The choice of the **approach** defines the playing field in which the evaluation is carried out. It is guided by questions like: “What is the purpose of the evaluation?” - “What are the (political, economic, technical, financial) boundaries or restrictions we have to take into account for the evaluation?”

🡪 Example: Mixed quantitative and qualitative approach.

The choice of the **method** or **methodology** defines the avenue, the ways and means, of the evaluation process. It is guided by questions like: “Considering the chosen approach, what method or mix of methods do we have at hand?” – “How can we address the purpose and thematic focus of the evaluation?”

🡪 Example: Social Network Analysis.

**Tools** are the basic technical elements of methods, which we use in collecting evaluation evidence.

🡪 Example: Standard online questionnaire.

Choosing an evaluation approach for NRNs

###### What is required by the legal framework and what is up to the discretion of the Member States?

The appropriate evaluation approach will in most cases consist of a mix of methods determined by:

type of evaluation required (2017, 2019 and ex post),

thematic priorities of the NRN’s activities,

purpose and interest of the managing authorities and other stakeholders.

The **legal framework** requires focusing the NRN evaluation in 2017 on the quantification of programme achievements while using the NRN common output and programme-specific result indicators, and answering the common evaluation question linked to the NRN.

The AIR 2019 additionally requires the assessment of progress towards the objectives of the RDP or NRNP, and its contribution to the Union strategy for smart, sustainable and inclusive growth through, inter alia, assessment of the programme´s net contribution to changes in CAP impact indicator values. In both cases the assessment will rely on information collected via common output and programme- specific result and impact indicators related to the NRN.

The ex post evaluation requires the assessment of NRN(P) results and impacts against the backdrop of NRN objectives, RDP and horizontal CAP objectives.

It is up to the **discretion of Member States** to define:

specific evaluation topics in respect to the NRN in the evaluation plan;

NRN related programme-specific evaluation questions and indicators;

scope and features of the monitoring and evaluation framework of the NRN, possibly connected to self-assessment;

the evaluation approach in the Terms of Reference, which gets fine-tuned by the evaluator. In some cases, the Member States will go so far as to prescribe methodologies and tools, in other cases this will be left to the choice and competencies of the evaluator;

specific evaluation activities, such as ongoing evaluation, and accompanying research and studies covering particular themes.

The main choice will be that of the right weighting in a mixed quantitative and qualitative approach in relation to chosen evaluation themes. Some themes (e.g. information and dissemination activities; training activities) will allow for more, some for less quantification (e.g. fostering innovation in rural areas; involvement of stakeholders in RD).

In any event, proportionality should be taken into account. The effort to apply the evaluation methods should match with the scope and scale of NRN tasks and operations.

###### Worin bestehen die wichtigsten Schritte bei der Wahl des Bewertungsansatzes?

The chosen evaluation approach is affecting the selection of methods and requirements for data and information to be collected and analysed for answering the evaluation questions. It also influences the quality of evaluation findings and conclusions and recommendations to improve the NRN related policy objectives and interventions. Empfohlene Arbeitsschritte und erwartetes Resultat:

|  |  |
| --- | --- |
| **1** | den Umfang der Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum ermitteln; |
| **2** | die Herausforderungen bei der Beurteilung der Ergebnisse und Auswirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum verstehen; |
| **3** | Überblick über die möglichen Bewertungsansätze für das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum und deren komparative Vorteile erlangen; |
| **4** | Entscheidung über den Bewertungsansatz bezüglich des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum treffen. |
| **Erwartetes Resultat:**Entscheidung über den Bewertungsansatz | |

Steps in choosing the evaluation approach are detailed below.

**Step 1 - Identify the scope of the NRN evaluation**

The scope of the NRN evaluation should be defined by the evaluation plan or a similar internal evaluation planning document. Within this scope it is important to include the assessment of the achievements of the NRN’s common and programme-specific objectives (see also Introduction, chapter 1.4.2), as well as the NRN’s results (in the AIR submitted in 2017). This can cover changes in the behaviour of the NRN’s members and beneficiaries and impacts (in the AIR submitted in 2019), such as more effective RDP implementation due to the NRN’s activities, and changes in human and social capital. For example, networking and cooperation activities and structures, increased participation of the civil society in rural development, increased individual, organisational and societal capacities through the exchange of information and experience, etc.

The preliminary review of existing NRNPs 2014-2020 and their evaluation plans shows that in addition to the common evaluation requirements for 2017, 2019 and the ex post, the evaluation activities of NRNPs may also focus on building the methodological capacity for carrying out evaluations of the programme’s effects, e.g. through studies to develop result and impact indicators or to develop methods for the evaluation of the essentially intangible results and impacts of the NRNP.

**Step 2 - Understand the challenges in assessing NRN results and impacts**

Before selecting the evaluation approach, the evaluator needs to have a full picture of the challenges associated with the specificities of NRNs, including inter alia92F[[93]](#footnote-93):

Networking activities often produce intangible results and impacts that are difficult to measure. The emergence of behavioural changes, social innovation and the enhancement of human and social capital constitutes the most important results and impacts of networking activities which may also go beyond the NRN’s members and RDP’s beneficiaries. The field of expertise in this realm is quickly expanding, and evaluators are called upon to draw on the most recent studies93F[[94]](#footnote-94).

The scope of NRN activities can be very broad, since events and training activities may permeate all aspects of rural development policy (competitiveness, environment, socio-economic development), potentially generating results in all these spheres.

The assessment of NRN results and impacts should chisel out causal relations between NRN(P) activities and indicator values, notwithstanding the difficulties to observe intangible changes. Put as a question: *“To what extent are observed changes expressed in indicators´ values due to the NRN’s activities or what changes would have happened without them?”*

Experience shows that some NRNs may start their activities in a relatively late stage of RDP implementation, in which case the scope for measuring results and impacts will be limited (e.g. due to missing baseline values of indicators or inadequate data collection system).

In some cases, the NRN is merely considered as an auxiliary device to promote RDP measures, disregarding other NRN objectives (e.g. the generation of new knowledge, the contribution to rural innovation).

The monitoring of NRN activities generates data related to the frequency of events, exchanges or trainings, and the number of people participating. All this is easy to collect. However, there is limited possibility to collect evidence in relation to expected result and impacts, such as the establishment of a consolidated cooperation framework or the generation of knowledge in LEADER areas that the NRN activities may have spawned.

Several NRN effects on the RDP implementation would appear in the long-term. Tracing them back to the NRN’s activities could turn out as a highly speculative exercise. This does not mean that the evaluator should refrain from drawing hypothetical conclusions, but not without the necessary caveats.

**Step 3 - Obtain an overview of possible evaluation approaches for the NRN and their comparative advantages**

In rural development evaluation, the theory of change is expressed by the intervention logic (see chapter 3.1). Theory of change is focused not just on generating knowledge about whether a programme is effective, but also to explain what methods can be considered to be effective.

The solution for sound NRN(P) evaluations is to rely on a well-designed mix of quantitative and qualitative approaches. Table 11 provides an overview of the advantages and drawbacks of qualitative and quantitative approaches in the context of NRN(P) evaluations.

1. Overview of the qualitative and quantitative evaluation approaches

| Evaluation approach | Suitability for the evaluation of NRN(P) | | Examples of where to use |
| --- | --- | --- | --- |
| Vorteile | Drawbacks |  |
| Qualitative approach | Qualitative approaches are used in the evaluation of networks since they allow the assessment of effects that are difficult to quantify and to corroborate or adjust hypotheses on factors of success for specific interventions in specific contexts. | The results are not always precise. The approach heavily relies on methods that offer subjective information (interviews, participant surveys, questionnaires). | The results and impacts of   * good practice collection; * the generation or exchange of new knowledge; * the participation in ENRD activities. |
| Quantitative approach | The quantitative approach allows the assessment of net effects of precisely delimited NRN activities and make comparisons of evaluation results across NRNs/countries easier. | There are difficulties   * to quantify changes in the human and social capital; * to delimitate beneficiaries from non-beneficiaries in many areas of NRN interventions, at least in quantitative terms * to obtain data for NRN activities which are meaningful in relation to the stipulated added value of NRN; * to number activities and outputs in a context of matchless and nonrecurring interventions; * to net out any observed effects by pondering the influence of other interventions; * to get reliable quantitative data over a longer period of time (as in the past mostly qualitative information on NRN has been collected). | * Outputs of NRN activities, e.g. the three common output indicators; * Results of NRN activities where the use of outputs can be clearly attributed to certain beneficiaries or users, e.g.   + the degree of information enquired among readers of newsletters;   + the degree of satisfaction of inquirers in search for support;   + the degree of use of the website, distinguished by offers (downloads, blogs…)   Measuring involvement of stakeholders |

**Mixing of both approaches** facilitates applying quantitative approaches for quantifiable NRN activities and qualitative ones for non-quantifiable ones; for instance, the quantitative assessment of good practice collection can be combined with the qualitative assessment of how this has contributed to increasing the knowledge base amongst rural stakeholders. This also allows for the cross-checking of findings from quantitative approaches with the use of qualitative ones; for instance, the quantitative results from the assessment of NRN events can be verified with the qualitative results of opinion surveys and stakeholder interviews.

**Step 4 - Decide on the NRN evaluation approach**

Apart from considering the advantages and drawbacks of different evaluation approaches, the selection of a robust evaluation approach should account for:

the validity of results offered by the evaluation approach,

the scale of measurement,

the possibility to model output, result and impact indicators into a coherent cause-effect structure,

the ability to analyse the counterfactual where it seems to be feasible,

the ability to capture unintended effects and

the antecedents and the actual time horizon of the intervention94F[[95]](#footnote-95).

Given the complexity of NRN evaluation, a **mixed approach**, combining qualitative with quantitative methods will be the appropriate choice.

Particularly at the higher level of NRN objectives, at the level of NRN results and impacts, the character of NRNs implies a strong emphasis on qualitative evaluation:

firstly, because the sphere of activities and influence of the NRN goes beyond the RDP beneficiaries and affects the wider range of the rural actors;

secondly, NRN activities addressed to a specific target group may have an effect also on non-beneficiaries; for instance, the information of a thematic exchange event targeting farmers will also have an effect on awareness raising of other stakeholders in the area. There is no such thing as linear cause-effect chains in social systems. Moreover, NRNs are social systems and any intervention from a NSU inseparably blends with the signal noise from other communications, interactions and any occurrences influencing the behaviour of beneficiaries and stakeholders.

###### Counterfactual assessment: where and when?

Sound evaluation practices require the counterfactual to attribute observable effects to programme interventions95F[[96]](#footnote-96). Counterfactual assessment is possible with both quantitative and qualitative approaches and can be applied without clear-cut control groups in the situation when there are no non-beneficiaries. There are different possibilities to design and apply a counterfactual by using various methods and techniques (counterfactual design based on statistics, on modelling or on qualitative approaches), even when all rural actors are included in NRN’s activities (although to varying degrees).

All in all, the more targeted and standardised the type of intervention is, the more appropriate and feasible will be the counterfactual assessment96F[[97]](#footnote-97). It should be decided at an early stage of programme evaluation (ideally in the setting up of the evaluation plan), which thematic areas and indicators would be subject to counterfactual assessment, in order to set appropriate baselines and cater for the subsequent data collection97F[[98]](#footnote-98).

###### Choosing evaluation methods for NRNs

Choosing a mixed-methods approach means to systematically adopt various perspectives and observation devices. The Helpdesk’s Guidance on *“Capturing the Impacts of LEADER and of measures to improve the quality of life in rural areas”*98F[[99]](#footnote-99) devotes a whole chapter to “matching complexity with triangulation”. A closer look at the term reveals that **triangulation** can refer to different aspects:

Evaluator triangulation involves a broad range of competences within the evaluation team;

Methodological triangulation, which means using more than one method to gather data (such as interviews, questionnaires, focus groups and documentary analysis);

Data triangulation in respect to space and people.

###### Was sind geeignete Methoden für die Bewertung nationaler Netze für den ländlichen Raum?

Abbildung 19 sind Methoden zu entnehmen, die für die Bewertung von EPLR-Interventionen empfohlen werden können. Dabei wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Robuste methodische Ansätze vereinen mehrere unterschiedliche Methoden, mit deren Hilfe ein mehrdimensionales Bild der tatsächlichen Vorgänge in der Realität gezeichnet werden soll.

1. Methoden zur Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum bzw. der Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum“

|  |
| --- |
|  |

Quelle: Europäischer Evaluierungs-Helpdesk für ländliche Entwicklung, 2016.

Die im gelben Feld dargestellten Methoden lassen sich grob wie folgt unterteilen:

Umfragen

Methoden auf Dialogbasis

Analytische Methoden

Diagnostische Methoden

**Umfragen** können auf Folgendem basieren:

**Standardisierten Interviews** mittels Fragebögen, die sich an Teilnehmer und Interessenträger des Netzwerks richten und die anschließend statistisch ausgewertet werden; sie werden gewöhnlich online versandt, ausgefüllt und zurückgeschickt, wobei eines der häufig kostenlos bereitgestellten Online-Instrumente[[100]](#footnote-100) genutzt wird;

* + Beispiel: Online-Umfrage bei Leitern und Managern lokaler Aktionsgruppen (LAG) bezüglich der Art und Intensität ihres Engagements in Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum, Befragung hinsichtlich ihrer Zufriedenheit und möglicher Folgetätigkeiten.

**Halbstrukturierten (in die Tiefe gehenden) Interviews** mit Experten, Interessenträgern oder Begünstigten zur unmittelbaren Erkundung von deren Standpunkten zu den Bewertungsfragen; sie beinhalten normalerweise persönliche Interaktionen, die aber auch per Telefon oder Skype stattfinden können;

* + Beispiel: Einzelinterviews mit ausgewählten Vertretern der Verwaltungsbehörde und der Durchführungsstellen über ihre Ansichten zu den erreichten Leistungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum im Vergleich zu den erwarteten Resultaten.

Interviews nach dem Repertory-Grid-Verfahren[[101]](#footnote-101), das eine quantitative Verarbeitung qualitativer, bei einer vergleichsweise kleinen Zahl von Interviewpartnern eingeholter Informationen erlaubt. „Rep Grids“ dienen als Instrumente zur Untersuchung persönlicher Konstrukte (Weltanschauungen, Werte und Haltungen), die unter sozial-psychologischen Gesichtspunkten als ausschlaggebend für unsere Handlungen anerkannt werden, d. h. unsere Verhaltensmuster prägen. 🡪 Siehe auch **TEIL III** dieses Leitfadens.

* + Beispiel: Interviews nach dem Repertory-Grid-Verfahren bei ausgewählten Netzwerkmitgliedern (beispielsweise dem „inneren Kern“, der bei einer vorhergehenden Analyse sozialer Netzwerke erkennbar wurde) über ihre Haltung zur Qualität und Entwicklung des Netzwerks (am besten mindestens zweimal durchzuführen – z. B. 2017 und 2019).

Durch standardisierte Interviews mittels Fragebögen aber auch halbstrukturierte Interviews können sachbezogene Informationen, aber auch Meinungen und Aussagen zu Werten eingeholt werden. Diese subjektiven Aussagen können mittels Punktvergabe (z. B: % Erfüllung), Einstufung (Einordnen in eine Rangfolge nach Präferenzen) oder Likert-Skalen, die unterschiedliche Positionen zwischen zwei Extremwerten (beispielsweise von „sehr schlecht“ bis „sehr gut“) erlauben, für die statistische Verarbeitung quantifiziert werden. Punktvergaben und Einstufungen ermöglichen einen kontextualisierten Vergleich auf der Grundlage subjektiver Urteile (insbesondere bei Wirkungsindikatoren)[[102]](#footnote-102).

**Dialogbasierte oder partizipatorische Methoden** setzen auf „kollektive Intelligenz“[[103]](#footnote-103) oder „Gruppenintuition“[[104]](#footnote-104). Sie ergänzen die in Umfragen erhobenen individuellen Meinungen und sachlichen Feststellungen.

Dialogbasierte und partizipatorische Methoden stellen eine Brücke zu **Selbstbewertungspraktiken** dar, die Koordinierungs- oder Monitoringsitzungen bei thematischen oder methodischen Arbeitsgruppen beinhalten können und sich auf fortlaufend aktualisierte Daten aus dem Monitoring stützen. Die kumulierten Ergebnisse aus Selbstbewertungssitzungen und Rückmeldungsbögen können als Inputs für den Aufbau konformer, durch externe Bewerter moderierter Dialoge dienen.

* + Beispiel: Jährliche, extern moderierte Klausurtagungen zum Thema Strategie, in denen auf die im vergangenen Jahr erreichten Leistungen und aufgetretenen Mängel hingewiesen wird. Hierbei werden Daten aus dem Monitoring, begleitende Studien und interne Umfragen als Inputs für Reflexionen eingesetzt. Der Moderator kann unkonventionelle Formate und Kulissen für den Dialog und externe Referenten vorschlagen, um zum Denken außerhalb der eingefahrenen Bahnen anzuregen. Die Klausurtagungen 2017, 2019 und nach dem Abschluss des Programms könnten unmittelbar in die jeweiligen Bewertungen einfließen.

**Schwerpunktgruppen** zählen zu den meistgenutzten Formaten für dialogbasierte Bewertungsmethoden. Neben Serien von Schwerpunktgruppen, die sich über einen bestimmten Zeitraum erstrecken, können diese Gruppen auch in einer zweistufigen Architektur aufgebaut werden (kaskadierende Schwerpunktgruppen auf zwei Entscheidungsebenen, beispielsweise der Ebene lokaler Aktionsgruppen und der Ebene der Vertreter nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum). Sie können thematische Bereiche in den Mittelpunkt stellen oder sich mit übergreifenden Fragestellungen auseinandersetzen. Ihre Qualität nimmt auf jeden Fall zu, wenn sie von ihrer Zusammensetzung her ausreichend vielfältig sind und die Teilnehmerzahl nicht zu groß ist (fünf bis zwölf Personen pro Gruppensitzung oder größere Gruppenveranstaltungen mit Untergruppen in der genannten Größe). Zudem sollten sie von externen Moderatoren geleitet werden (d. h. den Bewertern oder, wenn diese keine Moderationsfähigkeiten besitzen, von einer in ihrem Namen handelnden Person). Sitzungen der Lenkungsgruppe Bewertungen, sofern eine solche besteht, können grundsätzlich auch als Sitzung einer Schwerpunktgruppe der „zweiten Ebene“ organisiert werden.

* + Beispiel: Einrichtung von Gruppen mit einer großen Vielfalt an Perspektiven zur Validierung bestimmter Teilbereiche der Aktivitäten eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum (beispielsweise Kommunikation und Veröffentlichungen/Workshop oder Veranstaltungsarchitektur/Innovationsförderung). Diese Gruppen können sich überschneiden, d. h. in diesem Fall würden zwei Gruppen unabhängig voneinander das gleiche Thema validieren (um ein mehrdimensionales Bild der tatsächlichen Vorgänge in der Realität zu erhalten).

**Analytische Methoden** werden vor allem zur Erfassung der Wirksamkeit und Effizienz von Interventionen eingesetzt.

Die Outputs nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum lassen sich mit **Kosten-Nutzen-Analysen** erfassen (beispielsweise bezüglich der Herstellung und Verteilung von Broschüren, Zeitschriften usw.; oder bezüglich der Organisation von Schulungen und Workshops für Interessenträger).

* + Beispiel: Kosten-Nutzen-Analyse der insgesamt für Schulungen entstandenen Kosten im Vergleich zur Teilnehmerzahl und zum Grad (Skalenwert) der Zufriedenheit.

Da die Aktivitäten nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum Verhaltensänderungen bei den Nutzern der Outputs dieser Netzwerke auslösen sollen, reichen rein quantitative Methoden zur Erfassung dieser Ebene von Resultaten nicht aus, wobei sich dies möglicherweise mit einer Analyse der Kostenwirksamkeit erreichen ließe. Die Kostenseite wird zwar nach wie vor monetär (wie in der Kosten-Nutzen-Analyse) ausgedrückt, aber die Wirkungsseite wird durch eine Auswahl qualitativer Indikatoren erfasst, bei denen es sich teilweise um programmspezifische Indikatoren, teilweise aber auch um besondere, nur zu diesem Zweck ausgewählte Variablen handeln kann.

* + Beispiel: Analyse der Kostenwirksamkeit der für Schulungen insgesamt entstandenen Kosten und der anschließenden Übernahme und Anwendung der Schulungsinhalte, wobei dies auch anhand der zusätzlichen Nachfrage nach begleitender Beratung oder Betreuung gemessen werden kann.

Zu den **diagnostischen Methoden** zählen verschiedene Methoden, angefangen bei reinen Heuristiken bis zu solchen, die durch Rechenprogramme unterstützt werden:

**Funktionsanalyse** **von Netzwerken**[[105]](#footnote-105): Diese Methode analysiert Netzwerke über ihre Einheiten (Referate) für Netzwerkbetreuung und legt dabei sechs typische Funktionen (nämlich Filtern, Verstärken, Investieren und Bereitstellen, Zusammenrufen, Aufbau von Gemeinschaften und Moderieren) und zwei „Suprafunktionen“ oder Rollen (die Rolle als Agentur und die Rolle als Unterstützer) zugrunde, die in ihrer Kombination die Art und Weise bestimmen, nach der Einheiten/Referate für Netzwerkbetreuung in das Netzwerk eingreifen. In der Praxis besitzen die meisten politischen Netzwerke Merkmale beider Rollen (siehe auch **TEIL III**).

* + Beispiel: Diese Analyse könnte auf der Grundlage einer breit angelegten Online-Umfrage, verbunden mit tiefer gehenden Interviews ausgewählter Interessenträger durchgeführt werden. Sie könnte auch im Rahmen einer Schwerpunktgruppe erfolgen, bei der die vorläufigen Ergebnisse der Online-Umfrage als Input benutzt werden.

**Interessenträgeranalyse**[[106]](#footnote-106)**:** Die Interessenträgeranalyse ist der Vorgang der Ermittlung der Einzelpersonen oder Gruppen, die wahrscheinlich Einfluss auf die geplante Maßnahme nehmen oder von ihr beeinflusst werden, sowie deren Katalogisierung nach ihrem Einfluss auf die Maßnahme sowie der Auswirkung, die die Maßnahme auf sie haben wird. (Siehe auch **TEIL III**).

* + Beispiel: Dies könnte in Form einer Selbstbewertung stattfinden, indem man beispielsweise Hinweise für die Bewertung 2017 gibt und diese dann später, beispielsweise bei der Bewertung 2019 oder unmittelbar nach dem Abschluss des Programms, wiederholt.

**Analyse sozialer Netzwerke (SNA)**[[107]](#footnote-107) Der Analyse sozialer Netzwerke liegt der Gedanke zugrunde, dass vernetzte Akteure (d. h. Netzknoten) und ihre Handlungen voneinander abhängig sind. Die Verbindungen zwischen den Akteuren werden als Kanäle für den Transfer oder Strom vom Ressourcen (Informationen, Einfluss, Geld usw.) betrachtet während das Netz selbst als etwas gilt, das Chancen oder Einschränkungen für das Verhalten der Akteure bietet. Die Analyse sozialer Netzwerke besteht aus der Kartierung und Messung von Beziehungen und Ressourcenströmen zwischen den Akteuren. Mit Hilfe einer SNA-Software kann eine visuelle Darstellung (in Form einer Netzgrafik) und eine mathematische Analyse der Beziehungen zwischen den Akteuren erstellt werden (siehe auch **TEIL III**).

* + Beispiel: Durchführung von Analysen sozialer Netzwerke in Bezug auf bestimme thematische Aspekte (beispielsweise anhand der drei Ziele der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU oder anhand der sechs Prioritäten). Dabei betrachtet man die grafische Darstellung des thematischen Netzwerks (beispielsweise zur Identifizierung der Hauptakteure) und die Überschneidungen zwischen ihnen (um beispielsweise die wichtigsten Verbindungselemente zu ermitteln) und erörtert diese in einer Schwerpunktgruppe.

Weitere diagnostische Instrumente zur Einschätzung der Innovations- und Lernfähigkeit von Organisationen und Netzwerken werden im GIZ-Handbuch über Kooperationsmanagement[[108]](#footnote-108) vorgestellt. Die Erkundung der Innovations- und Lernfähigkeit kann sich auf bestimmte, im CMES vordefinierte Aspekte konzentrieren. Sie kann aber auch als umfassenderer, interaktiver Prozess gestaltet werden, dessen Ziel es ist, die systematischen, den beobachteten Veränderungen zugrunde liegenden Muster zu begreifen (siehe auch **TEIL III**).

###### Was ist über Fallstudien zu sagen?

In **Fallstudien** werden gewöhnlich verschiedene Methoden miteinander verbunden. Sie bieten eine große Bandbreite an Möglichkeiten, quantitative mit qualitativen Methoden zu mischen, angefangen bei komparativen Kostenwirksamkeitsanalysen bis hin zu heuristischen Narrativen. Fallstudien können auf ganz unterschiedliche Weise gestaltet werden. „Themenspezifische Fallstudien“ beziehen sich auf die thematische Untersuchung von Problemen, die eine nähere Prüfung verlangen, damit besonderen Bewertungsanliegen entsprochen werden kann. Eine Fallstudie beinhaltet in jedem Stadium ein nicht unerhebliches Maß an Interpretation und Ermessensausübung durch die Bewerter. Hierbei geht es um folgende Fragen:

Wodurch erhält eine Fragestellung Relevanz für eine Fallstudie?

Auf welche Weise sollten bestimmte Fälle ausgewählt werden?

Welche Modelle sollten angewendet werden, um empirische Ergebnisse in einen erklärenden Rahmen zu setzen?

Welche verallgemeinerten Erkenntnisse lassen die Studienergebnisse zu?

Fallstudien sind das Mittel der Wahl zur Ergänzung von Umfragen und zur Behandlung komplizierterer Fragen. Neben der reinen Beobachtung von Veränderungen erlauben sie eine tiefergehende Ergründung der Frage, warum und wie Dinge so eingetreten sind, wie sie eingetreten sind. Fallstudien können auch zur Prüfung der Hypothese von Ursache und Wirkung oder von Kettenwirkungen eingesetzt werden. In Anbetracht der für die Durchführung guter Fallstudien erforderlichen Zeit wird empfohlen, Fallstudien begleitend zur Umsetzung des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum bzw. des Programms „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ (beispielsweise in Zusammenarbeit mit einer Forschungseinrichtung, einer Universität oder einer Akademie) durchzuführen und die dabei erzielten Ergebnisse als Input für Bewertungen zu nutzen, anstatt diese Studie als Teil der Bewertung stattfinden zu lassen.

Neben bewährten Methoden sollte der Bewerter auch unkonventionelle Methoden ausprobieren, mit denen die Feststellungen präzisiert oder sogar tiefer ergründet werden können. In der Aufgabenstellung sollte die Möglichkeit offengehalten werden, aus der Aktionsforschung, der Kulturanthropologie, Bildungsstudien oder der Organisationsentwicklung abgeleitete Methoden anzuwenden, beispielsweise:

Bildanalyse (Interpretation von Videos und Fotografien, durch die Akteure im ländlichen Raum ihre persönliche Wahrnehmung der Dinge ausdrücken, die in ihrem Gebiet stattfinden);

Textanalyse (linguistische und kulturelle Interpretation von Sprachmustern in internen Kommunikationen und Veröffentlichungen);

Methode der kritischen Ereignisse (wird in Schwerpunktgruppen, der Textanalyse usw. eingesetzt);

Systemische Konstellationen[[109]](#footnote-109), Rollenspiele[[110]](#footnote-110) und andere soziametrische Methoden[[111]](#footnote-111).

All diese und weitere unkonventionelle Methoden können auch in die allgemeine Begleitungs- und Bewertungsarchitektur eingebunden werden, beispielsweise als Selbstbewertungspraktiken.

###### Worin bestehen die wichtigsten Schritte bei der Auswahl von Bewertungsmethoden für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum?

Following the selection of the evaluation approach and the review of different evaluation methods, the evaluator should select the evaluation methods. Empfohlene Arbeitsschritte und erwartetes Resultat:

|  |  |
| --- | --- |
| **1** | Überprüfung der Anwendbarkeit der Methode; |
| **2** | Prüfen, ob die Methode in der Lage ist, Bewertungsstandards zu erfüllen (Stringenz, Glaubwürdigkeit, Zuverlässigkeit, Robustheit, Validität und Transparenz); |
| **3** | Prüfung der für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum spezifischen Kriterien im Hinblick auf die Wahl der Bewertungsmethoden, beispielsweise hinsichtlich ihrer Fähigkeit:   * 1. robuste Antworten auf die von der Vergabebehörde (Verwaltungsbehörde/nationales Netzwerk für den ländlichen Raum/Referat für Netzwerkbetreuung) festgesetzten Bewertungsfragen zu geben;   2. den Beitrag zu erfassen, den das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum zur Entwicklung des ländlichen Raums leistet;   3. zwischen den Leistungen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und den Leistungen des EPLR deutlich zu unterscheiden;   4. die Ergebnisse, Auswirkungen und letztendlich den Mehrwert nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum zu erfassen;   5. Effizienz und Wirksamkeit der Netzwerkarbeit im ländlichen Raum zu messen. |
| **4** | Berücksichtigung von Einschränkungen in Bezug auf Haushaltsmittel, Daten und Zeit; |
| **5** | Auswahl des geeigneten Bündels an Methoden[[112]](#footnote-112). Darüber hinaus sollte der Auswahl einer bestimmten Methode ihre Fähigkeit zur Erklärung kausaler Zusammenhänge, zur Beseitigung möglicher Voreingenommenheiten bezüglich der Auswahl, zur Trennung der Wirkungen des Programms von anderen Faktoren usw. zugrunde liegen. |
| **Erwartetes Resultat:** Auswahl der Bewertungsmethoden | |

☞ **PART III** of the guidelines provides a more detailed description of less well-known methods, such as network function analysis, stakeholder analysis, and social network analysis.

|  |
| --- |
| Leitfragen für die Wahl eines angemessenen Bewertungsansatzes und angemessener Methoden:  Welche Bewertungsansätze und Methoden passen am besten zu den Bewertungserfordernissen in Bezug auf nationale Netzwerke für den ländlichen Raum?  Welche Ansätze und Methoden fördern die Erfassung des von nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum geschaffenen Mehrwerts, der über die vorgesehenen gemeinsamen und programmspezifischen Ziele hinausgeht?  Welche Ansätze und Methoden sind für die Beurteilung der immateriellen Wirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum am besten geeignet?  Welche Ansätze und Methoden fördern die Einbeziehung wichtiger Interessenträger und stärken die Netzwerkverbindungen zwischen ihnen?  Welche Ansätze und Methoden versprechen angesichts des hochgradig immateriellen Charakters des Human- und Sozialkapitals, die zuverlässigsten Bewertungsergebnisse zu erbringen? |

Was man tun und was man unterlassen sollte

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
| Einen kombinierten, qualitativ-quantitativen Ansatz mit einer Vielzahl unterschiedlicher Methoden und unter Einbindung verschiedener Blickwinkel einführen.  Aufwand und Kosten der Bewertung mit Umfang und Größenordnung der Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum in Einklang bringen.  Monitoring, Selbstbewertung und Bewertung als Bausteine einer umfassenden Lernarchitektur betrachten.  Zusätzlich zu den bewährten Methoden mit unkonventionellen Methoden experimentieren. | Rein quantitative Messung überbetonen.  Einfache Ursache-Wirkung-Beziehungen abbilden, ohne eine Rückverbindung zwischen den Feststellungen und der umfassenden „Theorie des Wandels“, die hinter der Interventionslogik steht, herzustellen.  Aus Selbstbewertungspraktiken oder begleitenden Studien stammende Ergebnisse ignorieren. |

Further reading

|  |
| --- |
| For all other methods mentioned and more, see the extensive presentation of qualitative (e.g. interviews, focus groups, surveys, case studies and others) and quantitative methods (e.g. difference in difference, propensity score matching, their combinations) in: [The Guidelines for ex post evaluation of RDP 2007 - 2013](http://enrd.ec.europa.eu/app_templates/enrd_assets/pdf/evaluation/epe_master.pdf), Evaluation Helpdesk, Brussels, 2014.  Concerning the assessment of impacts:  Working Paper of the Rural Evaluation Helpdesk (July 2010): Approaches for assessing the impacts of the Rural Development Programmes in the context of multiple intervening factors, p. 26 ff.  Assessment of RDP results: How to prepare for reporting on evaluation in 2017, Evaluation Helpdesk, April 2016 |

* + 1. Schaffung des Systems zur Erhebung der Nachweise für die Bewertung

The existing set of indicators and the choice of the evaluation methods determine which kind of data and information is needed. Some of the data and information will already exist, albeit not necessarily in the appropriate format for the evaluator, and some has to be collected explicitly for the evaluation. The allocated budget might also influence this decision, since cost-efficiency is often a key factor in selecting methods, sometimes to the detriment of their appropriateness for the specific evaluation.

There are four discernible options concerning available data sources for NRNs:

1. The available data on the NRN(P) action plan implementation is usually kept at output level (number of events, number of participants, newsletters produced, beneficiaries' profiles, information on results achieved, etc.) through the monitoring system (operations database).

In cases where programme authorities have developed NRN(P)-specific result and impact indicators at the RDP design phase, relevant data can be incorporated in the data infrastructure developed for monitoring purposes by the MA. This would become the basis for the collection, storage and management of all programme data.

Data and information for NRN(P)-specific result and impact indicators may also have to be collected by the evaluator or on an ad hoc basis by the NSU (e.g. tracking of feedback on user satisfaction, uptake of good practices by event participants over the programming period, etc.).

There are also cases of NRNs which have developed their own monitoring system (separately from that of the MA) to collect information on their operations through their own database.

Whatever the chosen or available option for collecting and storing data, there should be some harmonisation and coordination of all of the above to avoid duplication of data and effort.

More and more NRNs practice self-assessment or make use of other mechanisms providing expedited feedback (e.g. expert panels). Having such mechanisms built into the steering structure of the NRN does not only support the management but also constitutes a valuable interface between monitoring and evaluation. Some elements used for the self-assessment can be taken up and utilised by the evaluation team (e.g. the minutes of periodic focus groups, or certain judgment criteria for programme-specific indicators). External evaluations of LAGs and other survey studies (ranging from thematic surveys to student’s theses) will feed into the evaluation of NRN(P) as well112F[[113]](#footnote-113).

The results of these self-assessments, external evaluations and accompanying research activities should be stored by the NSU as part of its monitoring system. It is advisable that the monitoring system foresees for the collection and management of qualitative data in relation to NRN activities, in addition to quantitative data.

###### What are the issues to be considered in relation to data/information needs and sources for NRNs?

Information for NRN results and impacts should be captured where NRN effects are expected:

At the level of individuals (micro level) participating in the network activities, where they acquire knowledge and information in order to conduct their work more effectively;

At the level of NRN groups of stakeholders and their organisations (meso level), where effects in relation to building capacities to achieve the NRN and RDP objectives can be expected;

At the level of rural areas (macro level), where effects for example on the improvement of the governance in the rural areas in a broader sense can be expected.

Each type of information requires specific collection methods, for instance:

Data & information relating to participation and satisfaction, e.g. via assessment sheets, questionnaires, etc. directly or almost directly at network activities;

Data & information relating to opinions and social relationships, e.g. via interviews, surveys, self-assessment tools, focus groups, etc. in the course of the routine work of stakeholders and involved actors, or via social network analysis and socio-metric methods in the course of particular investigations;

Data & information relating to governance issues, e.g. either through social network analysis, visualising the change in the network relations, or through indirect evidence, e.g. through an increase in cooperation becoming manifest in a new institution or a memorandum of understanding induced by network activities.

In a schematic way the following data needs and sources can be discerned:

Quantitative data for input and output indicators (monitoring based on the operations database). Data on result indicators already defined during the programme design phase may also be included in the monitoring system.

Quantitative data and qualitative information for result indicators collected from NRN beneficiaries (surveys, focus groups, case studies, etc.) by the NSU (self-assessment) or during the evaluation.

Quantitative data and qualitative information for result and impact indicators collected from both beneficiaries and non-beneficiaries of the NRN(P) in order to conduct counterfactual analysis (surveys using questionnaires, interviews, focus groups or case studies, etc.); for example, for the result indicator *‘Number of actors (by type) participating in the implementation of RDPs as a consequence of the NRN activities’* developed for the Spanish NRN).

###### Worin bestehen die wichtigsten Schritte bei der Schaffung des Systems zur Erhebung von Daten und Informationen?

High quality and timely available data and information are essential for calculating and filling the indicators and applying the selected evaluation methods. Therefore, emphasis should be put on the proper establishment of data and information collection systems. Empfohlene Arbeitsschritte und erwartete Resultate:

|  |  |
| --- | --- |
| **1** | Ermittlung des Datenbedarfs und der Quellen (im Einklang mit den Indikatoren und den gewählten Bewertungsmethoden) |
| **2** | Überprüfung bestehender Daten und Quellen |
| **3** | Entscheidung über zusätzlich zu erhebende Daten |
| Erwartetes Resultat: Bestandsverzeichnis bestehender Daten- und Informationsquellen erstellt, Datenlücken ermittelt und Vorkehrungen zu ihrer Ausfüllung getroffen | |

The steps in establishing the system for collection of data and information is detailed below.

**Step 1 - Identify data needs and sources**

In cases were the commissioning party (MA or NSU) has defined the NRN related evaluation questions, indicators and evaluation approach and methodology already in the preparation phase, data needs and sources may have already been identified (see step 4, chapter 2.2.6 in **PART I** of this document). In this case the evaluator should get access to all available data and information from the MA or the NSU.

In cases were the evaluator is supposed to choose the evaluation approach and methodology, the probability that data needs are covered by the available information will be lower.

Table 12 gives an indicative overview of which data are needed for which types of methods.

1. Type of data required for different evaluation methods

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Method | Type of data | Collection | Possible boundaries |
| Surveys (interviews) | Relevant interviewees (stakeholders, beneficiaries, experts, witnesses) | Desk research, information from stakeholders | It is essential to reflect on the boundaries of the system and the number of interviewees; “witnesses” can be valuable as control groups. |
| Dialogue-based methods (self-assessment methods and focus groups) | Potential participants and contributors | Desk research, information from stakeholders | Diversity of participants and modularity of dialogue settings are paramount. |
| Analytical methods (cost-benefit and cost-effectiveness analysis) | Quantitative data (volumes and funding) on specific interventions; beneficiaries and non-beneficiaries | Reports and monitoring data (from NRN(P) operation database but also from RDP implementation); project managers and beneficiaries | Qualitative data complement quantitative data on the effectiveness side; RDP monitoring data is needed if the effects of NRN interventions are used to assess the quality of project implementation. |
| Diagnostic methods (Different network and organization diagnosis methods and Social Network Analysis) | Network participants, NSU team and non-members;  For the SNA: relational data | Questionnaire; exploitation of written documents (statutes, rules, minutes…) | For the SNA: The boundary should be well considered. It has to cover most of the network, otherwise it would be unreliable. |
| Fallstudien | All kinds of relevant quantitative and qualitative data | Desk research, interviews, participatory observation | Collection of data time-consuming; could be commissioned to a study team prior to evaluation. |

**Step 2 - Review existing data and sources**

The evaluator will review the existing data and information and their sources for the evaluation of NRN activities including:

NRN action plans: for types of activities and their beneficiaries

Berichte: Periodic progress reports based on monitoring data, information on the implementation of NRN action plans;

NRN self-assessment documentation;

Thematic studies and evaluations of programmes that may include NRN activities: for instance, the example above on innovation can be subject to a thematic evaluation and the NRN contribution would be one component of such an evaluation;

Readers and reports from events (conferences, workshops) organised by the NRN;

Publications (journals, newsletters, circular e-mails, press releases, web-based communication);

Minutes of network management meetings, written regulations;

Use of the website (visits, % new visits, user submissions, user registrations, newsletter opt-ins, support incidents raised, projects added, new consultations, social media activity, content, countries)113F[[114]](#footnote-114);

Composition of the steering structure and role descriptions of stakeholders involved; and

Budget sheets and financial monitoring data.

**Step 3 - Decide on additional data to be collected**

The review of the data and information will enable the evaluator to identify data gaps for the NRN related common and programme-specific indicators and applied methods. Based on the gaps identified, the evaluator will propose additional data to be collected.

The collection of additional data implies additional costs. The cost-effectiveness ratio of additional data collection may be a matter of concern; however, the added value of this data on the quality of the evaluation should also be considered. Ideally, there should not be any trade-off between cost and evaluation quality. If possible, priority should be given to methods and information/data that can generate robust evaluation results. For example:

Survey data based on personal interviews (either in the context of a standardised survey or as written notes or transcripts) including scorings (quantified qualitative information);

Focus group records;

RDP project monitoring data (in case the effect of the NRN interventions on projects shall be assessed);

Social network diagrams, visualising the processed answers to socio-metric questionnaires (frequency and intensity of interactions, key roles in the network, etc.);

Heuristic narratives (network or organisation diagnosis, picture and text analysis, stories of critical incidents, etc.);

Pictures and videos;

Case studies.

|  |
| --- |
| Leitfragen für die Einrichtung des Datenerhebungssystems:  Welche Art von Daten und Informationen benötigen wir, damit die gewählte Methode funktionieren kann?  Inwieweit sind die vom Referat für Netzwerkbetreuung und der Verwaltungsbehörde übermittelten Daten zuverlässig und vollständig?  Falls diese Daten nicht in vollem Umfang verfügbar oder nicht ausreichend zuverlässig sind: welche Alternativen zur Erhebung zusätzlicher Daten oder Anpassung der Methodik bestehen?  Besteht eine kostendeckende Möglichkeit zur Erhebung der erforderlichen Daten und Informationen?  Welche Themen können mittels kontrafaktischer Analyse ergründet werden und wo müsste nach Möglichkeiten zur näherungsweisen Abschätzung der Nettowirkungen gesucht werden? |

Was man tun und was man unterlassen sollte

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
| Einen kombinierten Ansatz unter Nutzung einer Vielzahl unterschiedlicher Arten (qualitativer und quantitativer) Daten und Informationen einführen.  Zwischen „fokussierter“ Datenerhebung (zum Aufbau von Wissen bezüglich spezifischer Bewertungsfragen und Indikatoren) und „diffusem“ Screening zur Gewinnung von Erkenntnissen über wichtige Verlagerungen und Trends im Kontext unterscheiden. | Durch Ignorieren bestehender Datenbanken und Informationen doppelten Datenerhebungsaufwand verursachen.  Sämtliche Daten und Informationen, ungeachtet ihrer vermutlichen Relevanz für die Bewertungsfragen und Indikatoren, aufsaugen. |

Further reading

|  |
| --- |
| Richtlinien: Assessment of RDP results: How to prepare for reporting on evaluation in 2017, Chapter 6.2, Evaluation Helpdesk, April 2016  On the integration of self-assessment and evaluation:  ENRD 2014: NRN Guidebook, 4th chapter on NRN Self-assessment and Evaluation. <http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/app_templates/enrd_assets/pdf/guidebook/nrn_handbook_webversion.pdf>  See also the ENRD website on NRN self-assessment tools:  <http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/networks-and-networking/nrn-self-assessment-tool-kit/practical-tools-for-nrn-self-assessment/en/practical-tools-for-nrn-self-assessment_en.html> |

* 1. BEOBACHTEN: Sammeln der Nachweise für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum

In the observing phase the evaluators collect and aggregate all the necessary data and information identified in the previous structuring phase.

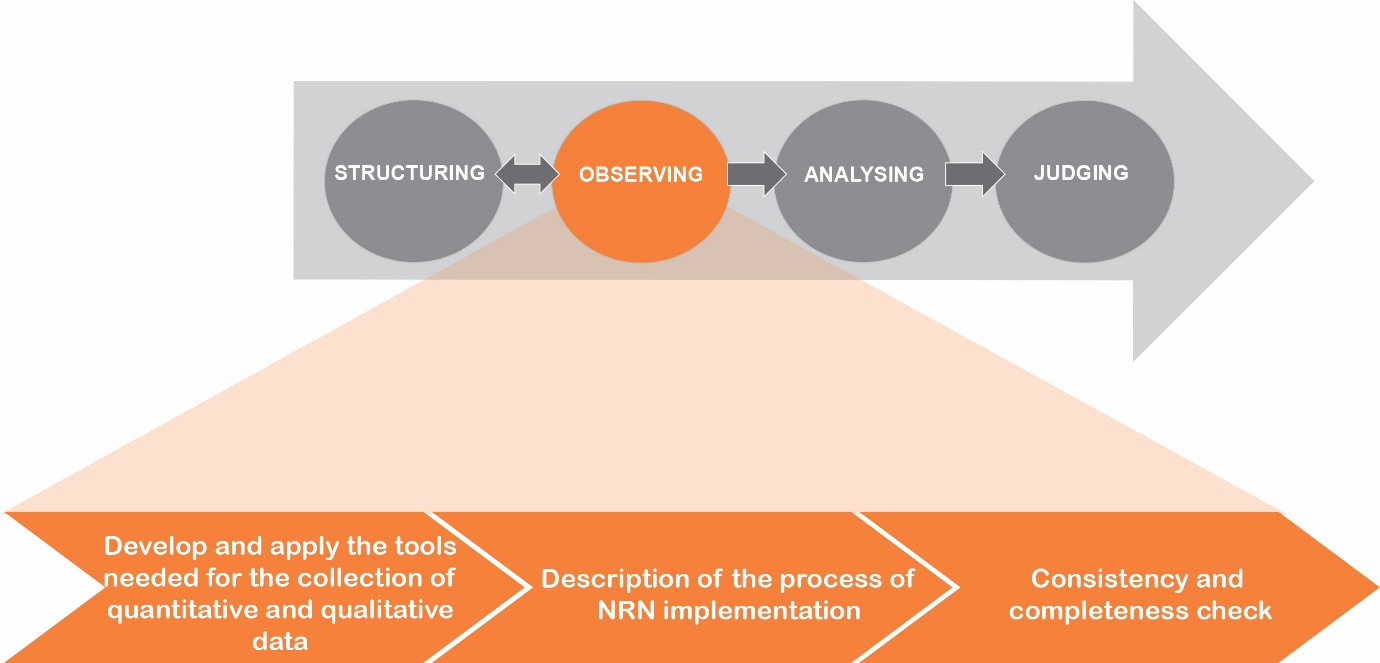
During the observing phase the evaluators should go through the following steps (Figure 20):

Development and application of tools needed for the collection of quantitative and qualitative data

Description of the process of NRN implementation

Consistency and completeness check

1. The observing phase



Quelle: European Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2016

* + 1. Entwicklung und Anwendung der zur Erhebung quantitativer und qualitativer Daten erforderlichen Instrumente

The monitoring system will provide the basic quantitative data with respect to output indicators for NRNs. For further programme-specific NRN-related output, result and impact indicators, a combination of qualitative information and quantitative data will be collected. Due to the nature of NRN activities, the majority of information will consist of qualitative inputs, such as opinions and perceptions of rural actors and qualitative assessments by the evaluator.

Let us take the example of fostering innovation in rural areas (one of the objectives of NRNs). The participation of innovation project partners in NRN activities does not necessarily imply a direct cause-effect relationship between participation in the network and the emergence of new products and markets, processes or forms of organization. Therefore, the opinions of rural actors and experts with a broader knowledge of the sectorial and territorial specificities may shed light on the actual contribution of NRN activities to the observed changes in the programme area.

Notwithstanding the high complexity of phenomena linked to network interventions it will be useful to break it into manageable chunks. In many cases the NRN(P) strategy or action plan foresees thematic divisions, which can in principle be followed in the observing and analysis phases of the evaluation114F[[115]](#footnote-115). If the thematic clustering of the NRN(P) action plan is not sufficiently discernible or practicable for the evaluation, the evaluator has to design a proper partition.

The recommended data and information collected for each group of indicators are presented in Table 13.

1. Daten und Informationen, deren Erhebung für die Zwecke der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum empfohlen wird, jeweils den eingesetzten unterschiedlichen Methoden entsprechend

|  |  |
| --- | --- |
| Gruppen von Indikatoren | Bestehende und empfohlene Instrumente für die Erhebung von Daten und Informationen |
| Inputindikatoren | Verfügbar: Inputindikatoren sind mit den Mitteilzuweisungen für das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum bzw. das Programm „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ und den Zahlungen für Aktivitäten nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum verknüpft.  Daten werden in bestehenden Systemen für die finanzielle Begleitung erhoben. |
| Outputindikatoren | Verfügbar: Daten für drei gemeinsame Outputindikatoren aus dem Begleitsystem (Maßnahmendatenbanken).  Empfohlen:   * Daten aus dem Monitoring, aufgeschlüsselt nach Typ (beispielsweise nach Themenbereichen wie Innovation, Kommunikation, Umwelt, Forstwirtschaft usw.); * Kommunikationsinstrumente nach Typ (beispielsweise Veröffentlichungen, Rundschreiben, Veranstaltungen, Werbematerial usw.); * ENRD-Aktivitäten, an denen das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum teilgenommen hat, nach Typ (Veranstaltungen, Workshops, Konferenzen usw.); * im Zuge anderer begleitender Studien (Monographien, Fallstudien, Zusammenarbeit mit Universitäten und Schulen) erhobene Daten und Informationen. |
| Ergebnisindikatoren | Möglicherweise für zusätzliche Ergebnisindikatoren (zur Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfrage entwickelt) und netzwerkbezogene programmspezifische Ergebnisindikatoren zur Bewertung der mit Verhaltensänderungen von Interessenträgern des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum verknüpften Ergebnisse des Netzwerks verfügbar:   * quantitative Daten; beispielsweise Projekte und Partnerschaften für örtliche Nahrungsmittelketten, die auf der Grundlage von Empfehlungen aus der thematischen Arbeit des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum gegründet wurden. * qualitative Informationen, beispielsweise Bewusstsein für wichtige politische Fragen, die zur Sprache gebracht wurden.   (Siehe auch **TEIL III**, Beispiele für die Ergebnis- und Auswirkungskette nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum)  Empfohlen:   * Die Erhebung quantitativer Daten kann in das Begleitsystem aufgenommen werden. * Qualitative Informationen können ad hoc mittels Umfragen über die Zufriedenheit von Experten, Teilnehmern und Nichtteilnehmern an Aktivitäten nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum, mittels tiefer gehender Interviews, Schwerpunktgruppen und regelmäßiger Selbstbewertungen dieser Netzwerke erhoben werden. * Im Zuge anderer begleitender Studien (Monographien, Fallstudien, Zusammenarbeit mit Universitäten und Schulen) erhobene Daten und Informationen. |
| Wirkungsindikatoren | Zusätzliche und programmspezifische Wirkungsindikatoren nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum zur Messung der Auswirkungen dieser Netzwerke in Verbindung mit:   * dem Beitrag des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zu den Ergebnissen des EPLR, wobei diese überwiegend quantitativer Art sein werden, wie z. B. die Zahl der aus innovativen Projekten hervorgegangenen, neuen Produkte (hauptsächlich zusätzliche Indikatoren!). * dem durch nationale Netzwerke für den ländlichen Raum geschaffenen Human- und Sozialkapital in ländlichen Gebieten, wobei dies überwiegend qualitativer Art sein wird (z. B. der Grad der auf Netzwerkaktivitäten zurückzuführenden Verbesserung der EPLR-Verwaltung oder der Grad der auf Netzwerkaktivitäten zurückzuführenden Verbesserung der Zusammenarbeit in ländlichen Gebieten (hautsächlich programmspezifische Indikatoren!).   (Siehe auch **TEIL III**, Beispiele für die Ergebnis- und Auswirkungskette nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum)  Empfohlen:   * Zu den Hauptinstrumenten der Daten- und Informationserhebung zählen Umfragen, Interviews und Schwerpunktgruppen. Insbesondere Schwerpunktgruppen sind ein geeignetes Mittel zur Erhebung von Daten in Bezug auf die Nettowirkung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum, denn sie können sich sowohl aus Teilnehmern als auch aus Nichtteilnehmern an Netzwerkaktivitäten zusammensetzen. * Im Zuge anderer begleitender Studien (Monographien, Fallstudien, Zusammenarbeit mit Universitäten und Schulen) erhobene Daten und Informationen. |

It is recommended to conduct counterfactuals for both NRN results and impacts when two conditions are fulfilled: (i) when a determinable group of beneficiaries and non-beneficiaries, or an applicable algorithm to differentiate between degrees of involvement of beneficiaries exists; (ii) when a recognisable difference in outcomes (behavioural changes) can be clearly attributed to the NRN intervention. It is important to ensure the baselines data and information.

* + 1. Description of the process of NRN implementation

Evaluators should also recall and analyse the process of implementation of the NRN(P) intervention, with active participation of NRN stakeholders, contributors and beneficiaries. This reflection should take into account the relational aspects of NRN(P)s (communication links and channels, issues concerning differences in the access to information and resources, reach out and retreat, shrinking and growth, critical incidents, etc.), as well as managerial aspects such as budgetary issues and the financial and physical execution of NRN activities. This reflection should be underpinned by adequate information on the subjects discussed, e.g. the written documentation and information raised from interviews held during the initial phase of NRN(P) evaluation with the MA and NSU representatives and other core network members.

* + 1. Consistency and completeness check

The collected data and information should be scrupulously checked. Key questions are:

Is the collected data sufficient to answer the evaluation questions to the extent required for the respective evaluation task (AIR 2017, AIR 2019, ex post evaluation or other, and stand-alone NRN evaluations)?

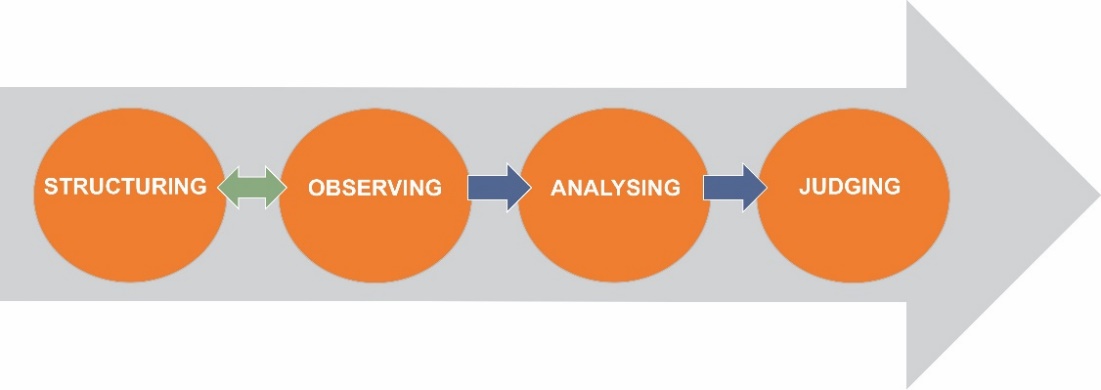
Is there sufficient redundancy in the database (for data on output indicators and if developed, any data on other indicators) in order to fill possible gaps with information from other sources (= triangulation)?

Is there sufficient qualitative data and information available given the highly intangible nature of the expected results and impacts?

Are the information sources reliable?

If it turns out that it is necessary to collect additional data and information from sources which have not been considered from the outset, there should be enough flexibility to go back to the structuring phase and investigate for additional data. This loop-wise movement is indicated by the green double-headed arrow in Figure 21. However, such loops require additional time and budget reserves to be accounted for in the overall evaluation architecture.

1. Advancing loopwise



Quelle: European Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2016

In practice, budgetary and time restrictions will limit this flexibility throughout the whole process. The most important thing is to keep this possibility open for the first two phases (where the green double-headed arrow is set in Figure 21). Mit anderen Worten: If new, unforeseen facts surface, there should be room to readjust the evaluation setup accordingly.

|  |
| --- |
| Leitfragen für die Beobachtungsphase:  Welche Daten sind vorhanden und welche Daten müssen wir im Verlauf des Bewertungsprozesses erzeugen?  Welches sind die wichtigsten zu erhebenden Daten, damit der Datenerhebungsprozess nach Zeit und Kosten wirtschaftlich vertretbar bleibt?  Sind die Daten hinreichend redundant? In anderen Worten, können die Hauptschlussfolgerungen aus unterschiedlichen empirischen Quellen gegenbestätigt werden?  Wurde alles unternommen, um Voreingenommenheit en bei der Beobachtung zu vermeiden (Voreingenommenheiten bei Auswahl und Reaktion, Haloeffekte...)?  Was könnte der Grund für zwei einander widersprechende Resultate sein? Könnte es sein, dass nur eine Schlussfolgerung zutrifft, oder dass beide in gewisser Weise zutreffen, oder dass die wahre Antwort jenseits von beiden zu finden ist? |

Was man tun und was man unterlassen sollte

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
| Die Felder bestimmen, auf denen eine kontrafaktische Analyse machbar ist, und sich entsprechend vorbereiten (z. B. durch die Ermittlung von Kontrollgruppen oder, mittels Feststellung der Ausgangslinie, zumindest eines Differenzierungsalgorithmus).  Verschiedene Informationsquellen nutzen (qualitativ und quantitativ, intern und extern, emisch[[116]](#footnote-116) und etischund etischemisch[[117]](#footnote-117)).).  Den Bewertungsprozess neu strukturieren, wenn unerwartete Fragen auftauchen, die weitere Nachforschungen erforderlich machen.  Die Vollständigkeit und den Grad, zu dem bestimmte Datenlieferungen den Ergebnissen widersprechen, prüfen. Diese scheinbaren Widersprüche hinterfragen. | Sich mit einer einzigen Informationsquelle zu irgendeiner thematischen Fragen zufrieden geben.  Die Eigenbeschreibung der Aktivitäten nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum unverändert übernehmen, ohne irgendetwas in Frage zu stellen, und nicht zwischen mehr oder weniger relevanten Fragestellungen unterscheiden.  Die Unzuverlässigkeit von Daten verbergen oder geheim halten, insbesondere wenn man es weiß. |

Further reading

|  |
| --- |
| Concerning the assessment of impacts:  Working Paper of the Rural Evaluation Helpdesk (July 2010): Approaches for assessing the impacts of the Rural Development Programmes in the context of multiple intervening factors, p. 26 ff.  On bias in evaluation (the source is from the US Centres of Disease Control and Prevention and deals with health themes, but it is very useful for social research in general):  Bernard C.K.Choi and Anita W.P.Pak (Jan 2005): A Catalog of Biases in Questionnaires. <http://www.cdc.gov/pcd/issues/2005/jan/04_0050.htm> |

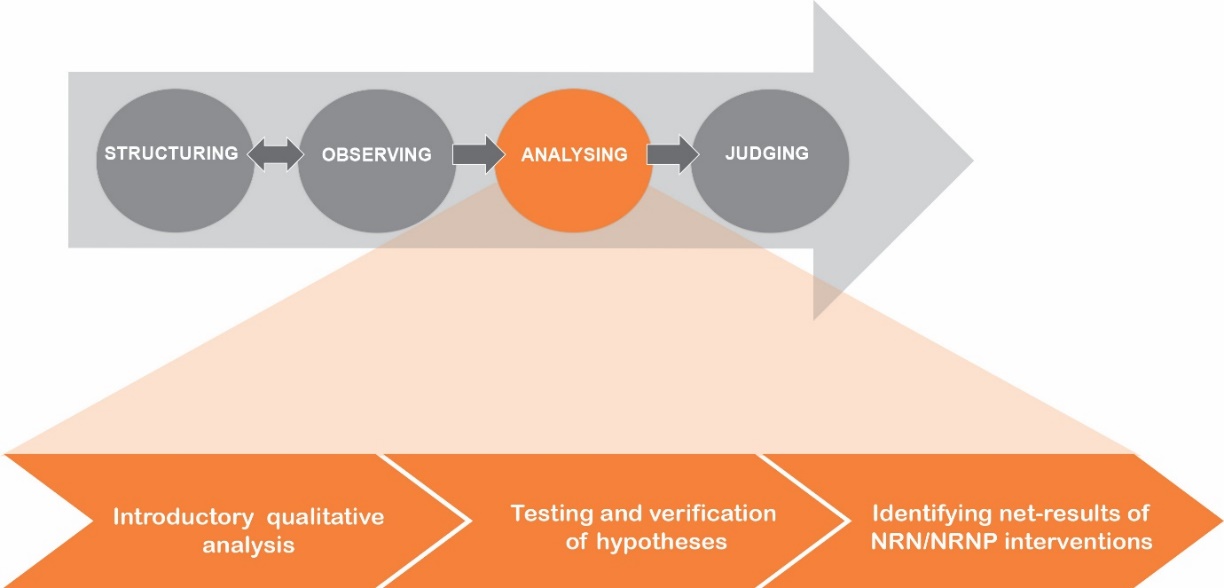
* 1. ANALYSIEREN: Prüfung der verfügbaren Informationen

In the analysing phase, all available information is systematically processed and synthesized. Different tools and techniques are applied to measure outputs, results and impacts against objectives and targets. Ideally, in this phase the main task would be to separate the effects of the NRN interventions from the host of other possible influences on the outcomes. This means to analyse the collected qualitative and quantitative evidence, and assess the NRN’s achievements towards objectives and effects in the form of net values of result indicators (in 2017 and 2019) and impact indicators (in 2019 and in the ex post evaluation).117F[[118]](#footnote-118)

In any case the evaluators try to answer the question: “To what extent did the change happen due to the NRN intervention?”

The evaluator’s task in the analysis of NRN effects is to establish a logical series of steps that enable the analysis of the data and information collected during the observing phase.

1. The analysing phase



Quelle: European Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2016

* + 1. Introductory qualitative analysis and formulation of testable hypotheses

A preliminary qualitative analysis should be carried out at the beginning of an evaluation process in order to reflect on various possible expected or unexpected, positive or negative effects of the NRN. The main aim of this introductory qualitative analysis should be the formulation of hypotheses on potential effects, most notably those which, in view of the RD stakeholders and policy makers, are expected to make the biggest “change” in comparison with a situation “without” the NRN interventions.

The provision of stakeholders’, beneficiaries’ and associated experts’ perspectives on the NRN’s performance is valuable, particularly with regard to unintended or indirect effects.

This step will culminate in the formulation of testable hypotheses based on the single common evaluation question for NRNs and its related judgment criteria, and on the NRN-specific evaluation questions and judgment criteria.

* + 1. Testing and verification of hypotheses

Under this step, the above hypotheses are empirically tested using various methods to obtain different perspectives on the same phenomena. For NRN evaluation, where most of the data and information will be of qualitative nature, it is important to use this information to analyse expected or unexpected, positive or negative aspects of NRN effects. This step is the first attempt to test the theory of change behind the intervention logic, the assumptions which are symbolised by the arrows leading from inputs to outputs, from outputs to results, and from results to impacts.

As explained before, NRN results are linked to the changes in NRN stakeholders´ behaviour, while NRN impacts are expected, on one hand, to contribute to RDP results and, on the other, to generate changes in the human and social capital in rural areas, which also might affect the RDP impacts (See Figure 8 in chapter 1.4.2).

While the NRN’s contribution to the RDP’s results can be appraised in a more straightforward fashion via the NRN’s direct and indirect beneficiaries, the analysis of behavioural changes, and in general changes in human and social capital, is specifically subject to biases (the researcher’s cognitive filters, the social desirability of certain answers, respondents’ hidden agenda, etc.). It is therefore recommended not only to differentiate between actors invited to participate as internal and external observers, but also to attribute specific roles to members of the evaluation team: as participating observers and outside observers (although we know that there is no such thing as a genuinely “neutral” observation point). This can be very helpful in focus group settings, validating the preliminary evaluation outcomes.

###### Who is an ‘actor’?

Changes in human and social capital can only be investigated by social analysis. A crude distinction between social actors in the realm of RDP networking would identify stakeholders and beneficiaries as actors on whom the investigation should focus. But this distinction is not sufficient for a sound analysis of the results and impacts of social interventions.

The methodology of Critical Systems Heuristics may help us to make a better choice of actors (when it comes to selecting interview partners, focus group participants, etc.) for evaluation purposes.

Critical Systems Heuristics, originally developed by Werner Ulrich and Martin Reynolds, distinguishes between:

**Clients** (in our terminology ‘beneficiaries’); they are the sources of motivation for any Rural Development Programme; they stand for the purpose of RDPs/NRN(P)s.

**Decision-makers** (usually addressed as ‘stakeholders’); they are the sources of power in the design, implementation and evaluation of any Rural Development Programme; they stand for the provision of resources of RDPs/NRN(P)s.

**Professionals** (mostly addressed as ‘experts’, but also as ‘stakeholders’); they are the sources and hubs of knowledge; they stand for the expertise (in terms of content and strategizing) necessary to make the RDPs/NRN(P)s work. Many actors which will multiply the knowledge/skills can be found within this category118F[[119]](#footnote-119), although they also play a role among the others.

**Witnesses** (anyone not included in the former groups, but part of the wider system, e.g. taxpayers, food consumers, rural dwellers, etc.); they provide legitimacy against the backdrop of the society as a whole and of higher societal principles; they connect the specific results to the long-term perspective, the probability of lasting changes (impact level).

* + 1. Identifying net results of NRN interventions

Whenever possible, the results and impacts of NRN interventions should be expressed in net terms, which means after taking into account the effects that cannot be attributed to the NRN activities, and by taking into account indirect effects119F[[120]](#footnote-120) (e.g. multiplier effects of activities which go beyond the group of direct and indirect NRN beneficiaries). The evaluator should specify in detail what elements have been accounted for when calculating programme net effects.

Counterfactuals are the recommended approach for netting out NRN effects, although its use is rather limited for several NRN interventions, often relying on qualitative information and conducted in a simulative way, e.g. using specific focus group settings, such as MAPP method120F[[121]](#footnote-121). These focus groups would involve representatives of beneficiaries and non-beneficiaries and relevant institutional stakeholders whose knowledge may be relevant for an estimation of the net impacts, taking into consideration the NRN indirect effects, intended or unintended ones, and the wider context of rural development. Horizontal CAP objectives should be considered as well, looking at the complementarities with other networking-type interventions (e.g. EIP OPs; ERDF smart specialisation programme).

|  |
| --- |
| Leitfragen für die Analysephase:  Auf welche Weise können wir den Beitrag des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zu den Zielen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums beurteilen?  Auf welche Weise können wir auf Ebene einzelner Personen, Organisationen und der Gesellschaft insgesamt beobachtete Veränderungen im Human- und Sozialkapital den Interventionen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum zuordnen? (z. B. Veränderungen im Verhalten, im Wissen, bei Kapazitäten und Kompetenzen, bei der Vernetzungs- und Kommunikationsfähigkeit, der Verwaltungspraxis in ländlichen Gebieten usw.)?  Worin bestehen die wichtigsten Unterschiede zwischen der Theorie des Wandels, die der Interventionslogik zugrunde liegt, und dem Verlauf, den die Dinge in der Realität zu nehmen scheinen?  Worin bestehen die unbeabsichtigten Wirkungen von Interventionen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum? Welche von ihnen sind wünschenswert und welche nicht? Wie können wir sie entdecken und ihr Auftreten erklären? |

Was man tun und was man unterlassen sollte

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
| Die Interventionslogik und die Bewertungsfragen als Hintergrund für die Hypothesen nutzen.  Den Beitrag des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zur Erreichung der Ziele der Politik für den ländlichen Raum berücksichtigen.  Sich auf Veränderungen im Human- und Sozialkapital konzentrieren, d. h. Verhaltensänderungen direkter Netzwerkpartner und daraus folgende Wirkungen.  Die kontrafaktische Analyse als wichtiges Instrument für die Zuordnung beobachteter Veränderungen zu Interventionen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum betrachten.  Auch wenn keine kontrafaktische Analyse möglich ist, versuchen, den Ansatz näherungsweise zu verfolgen, indem man angemessene Fragen stellt und zum „Herausfischen“ der Ergebnisse und Auswirkungen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum mehrere Quellen nutzt. | Sich nur auf die eigene Interpretation von Sachverhalten verlassen.  Aus nur mit einer Methode erzielten Feststellungen Schlüsse ziehen.  Die Bewertungsfragen nur mechanisch durchgehen, ohne die Informationen gründlich zu prüfen.  Nur einen naiven Vorher-Nachher-Vergleich darstellen, ohne andere mögliche Interventionsfaktoren zu erörtern. |

Further reading

|  |
| --- |
| EU Rural Evaluation Helpdesk: Working Paper on Approaches for assessing the impacts of the Rural Development Programmes in the context of multiple intervening factors. März 2010. Chapter 3.3.3.3 starting on page 31 specifically deals with ‘possibilities to deal with apparent non-availability of control groups’.  There is a brief description of the Critical Systems Heuristics approach on the BetterEvaluation website: <http://betterevaluation.org/plan/approach/critical_system_heuristics>  For the basics of the CSH approach see: Reynolds, M (2007). “Evaluation based on critical systems heuristics.” In Using Systems Concepts in Evaluation: An Expert Anthology, edited by Bob Williams and Iraj Imam, 101-122. Point Reyes, CA: EdgePress. Available online at: <http://oro.open.ac.uk/3464/> |

* 1. BEURTEILEN: Beantwortung der Bewertungsfragen

In the judging phase, the evaluator interprets evaluation findings, answers all evaluation questions and draws conclusions from the analysis regarding the judgement criteria defined in the structuring phase. In any event, the answers to the evaluation questions should be accompanied by a critical discussion of the evidence of findings. The answers to evaluation questions, conclusions and recommendations relate inter alia to the NRN(P) achievements and added value, the functioning and processes of NRNs. The answer to each evaluation question must reflect the common indicators, any additional NRN-specific indicators and any additional qualitative information obtained on the implementation of the NRN’s activities through the evaluation process. In all types of NRN evaluations, the evaluation needs to consider the NRN action plan or the NRNP evaluation plan and the context within which NRN activities are implemented.

The judgment should include a critical discussion of furthering and hindering factors. If certain activities have not delivered the expected results and impacts, an analysis of the reasons is necessary.

During this phase, evaluators have to accomplish four steps:

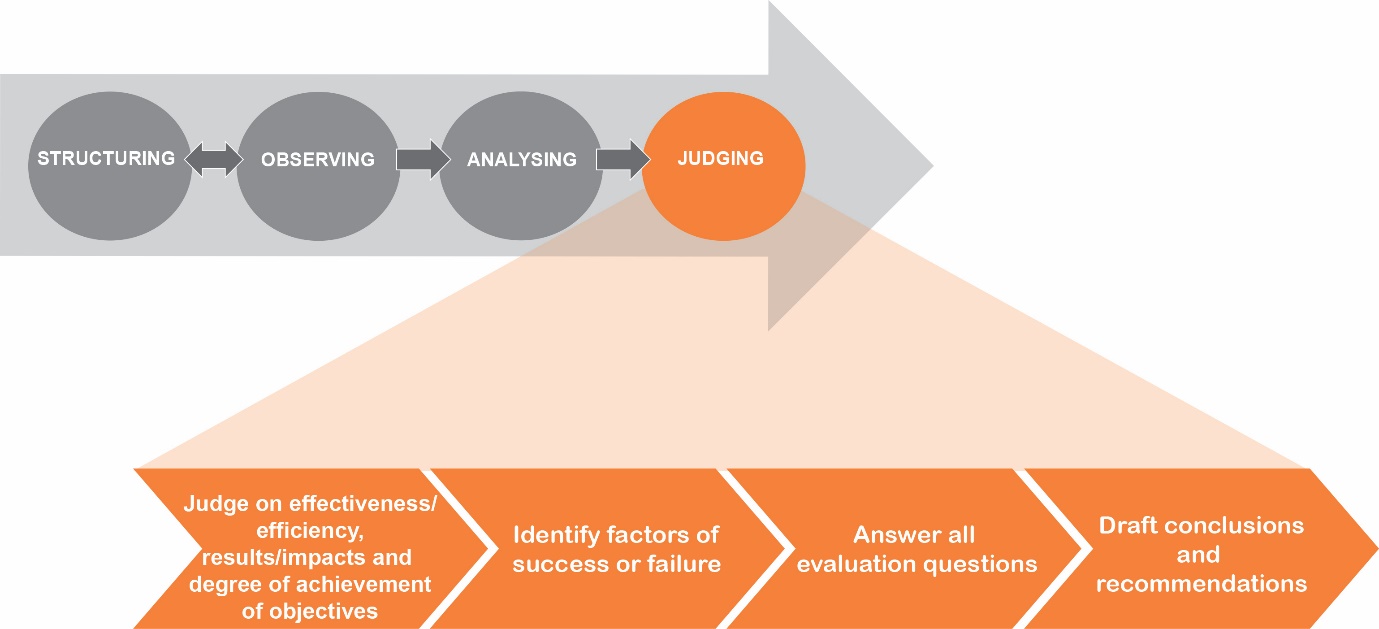
Judge on the effectiveness and efficiency of the NSU and NRN(P) activities and the degree to which the NRN(P) contributed to achieving rural development policy/RDP objectives and their own objectives;

Identify the factors which contributed to the success or failure in achieving the NRN’s objectives;

Answer all evaluation questions (common and NRN-specific);

Draft conclusions and recommendations based on the findings, including proposing possible adjustments necessary to improve the design, content and implementation of NRN activities.

1. The judging phase



Quelle: European Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2016

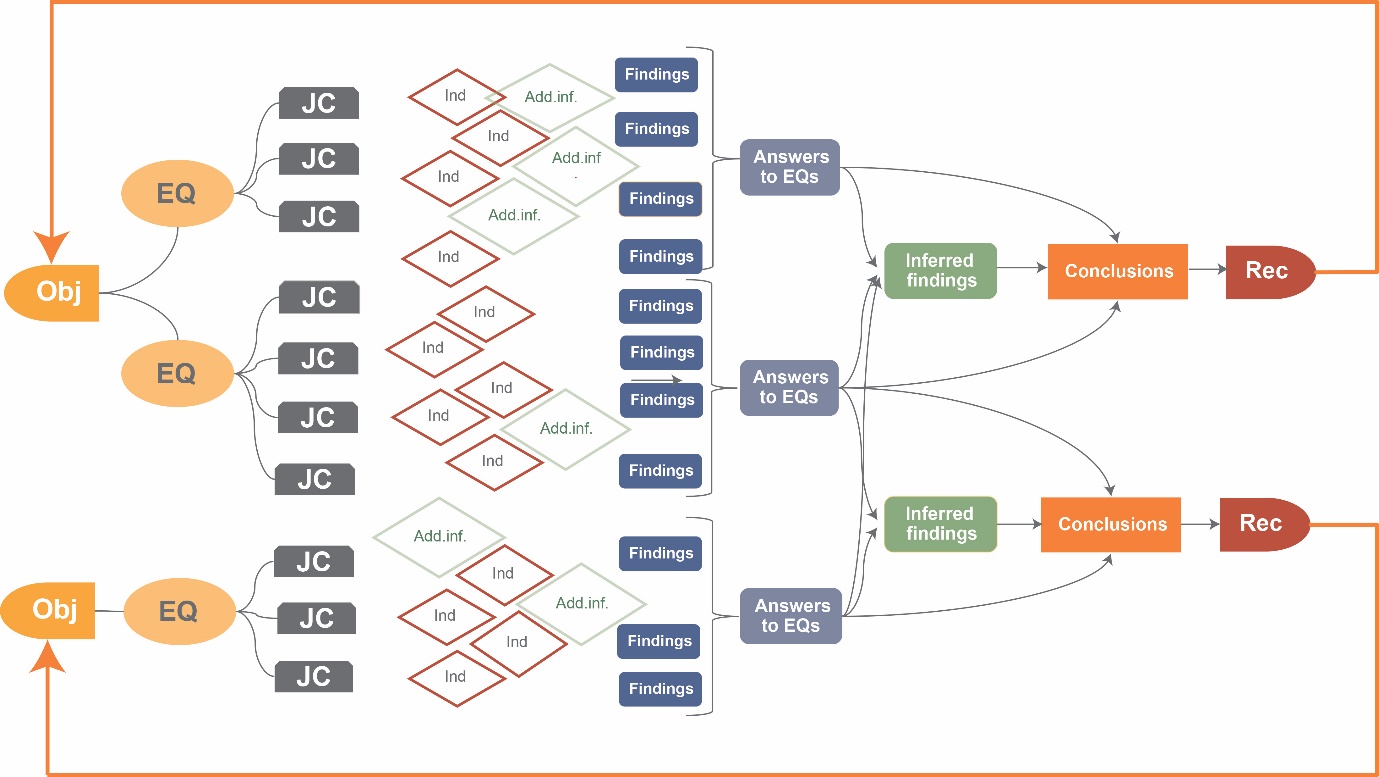
The judging phase delivers answers to:

the common evaluation question addressing the NRN’s activities: “To what extent has the national rural network contributed to achieving the objectives laid down in Regulation (EU) No 1305/2013, Art.54 (2)”?121F[[122]](#footnote-122)

NRN-related programme-specific evaluation questions formulated by the NSU and/or Managing Authority (with or without collaboration with NRN stakeholders) in the preparatory phase or by the evaluators in agreement with the NSU/MA during the structuring phase.

Figure 23 shows how the findings are clustered to answer the evaluation questions and feed into conclusions and recommendations. The inferred, i.e. aggregated findings relate to the policy objectives for the NRN.

1. Transparent inference ladder from findings to conclusions and recommendations



Quelle: European Evaluation Helpdesk for Rural Development, 2016

* + 1. Judge on effectiveness and efficiency of the NRN, results/impacts and the degree of achievement of objectives

The various findings on the effectiveness of network activities towards NRN related policy objectives (programme, national, EU), NRN results/impacts and on the efficiency of the NRN in terms of achieving the best value for money are interpreted and judged upon.

* + 1. Identify factors of success and failure

If the previous step has brought forth answers to the question: “What has been achieved? What has not been achieved?”, the main learning value of the next step consists of exploring the question: “How has it been achieved?” or “Why has it not been achieved?” Questions like these address the links (i.e. the arrows) connecting the outputs, results and impacts in the intervention logic. The arrows stand for more or less explicit assumptions on how the NRN’s beneficiaries/target groups would make use of the output, or on the ways the results achieved by beneficiaries/target groups would take effect in the context of the rural society. They have already been put under scrutiny in the analysing phase. Now, in the judgment phase, it is the time to point out to what extent the findings confirm or contradict these assumptions, and to elicit the identified factors of success and failure: Lessons for the future.

* + 1. Answer all evaluation questions

The evaluation findings provide the basis for answering the common and programme-specific NRN-related evaluation questions.

In the case of NRNs embedded in RDPs, the evaluation findings can also show how the NRN has contributed to the achievement of rural development objectives in terms of focus areas and priority levels. These findings might be used while answering other non NRN related evaluation questions. For example, the CEQ addressing Focus Area 2a: “To what extent have RDP interventions contributed to improving the economic performance, restructuring and modernization of supported farms in particular through increasing their market participation and agricultural diversification?” can be related to the interventions of the NRN geared towards fostering innovation and increasing access to markets.

To make it easier to track the derivation of the answers to the EQs, it is recommended to present the findings using a table with three columns. The upper column exhibits the respective evaluation question, in the central column the means to answer the evaluation question should be explained, and in the bottom column the answer to the evaluation question is placed.

1. Depicting the answers to evaluation questions

|  |
| --- |
| Evaluation Question |
| Means to answer the evaluation question, e.g. information sources, indicators used, outcomes of qualitative research, etc. |
| Answer to the evaluation question |

In the AIRs 2017 and 2019, the MA will use the SFC template to answer each evaluation question, in a similar structure as the table above.

* + 1. Draft conclusions and recommendations

The findings and answers to the evaluation questions constitute the basis for the conclusions which lead to recommendations to the MA, NSU and other NRN stakeholders to improve the NRN activities and overall performance.

The answers to the evaluation questions are published in the enhanced AIRs 2017 and 2019. In the ex post evaluation reports, and other reports envisaged by programme authorities conclusions and recommendations are also published. A possible format for the succinct presentation of evaluation results is shown below (Table 15).

1. Proposed structure for summarising findings, conclusions and recommendations consistently

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Major evaluation finding | Answer to relevant evaluation question | Conclusion | Recommendation for future NRNs |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |

|  |
| --- |
| Leitfragen für die Beurteilungsphase:  In welchem Umfang haben wir aufschlussreiche Antworten auf alle Bewertungsfragen gefunden?  In welchem Umfang haben die erhobenen Nachweise die Übermittlung robuster Antworten für den politischen Lernprozess erleichtert?  Welche Fragen sollten in weiteren Studien und Bewertungen noch gründlicher erkundet werden?  Welches sind die Ansatzpunkte für die Verbesserung der Leistung, Wirksamkeit und Effizienz des Netzwerks?  Wer sollte was tun, um die Leistungen des Referats für Netzwerkbetreuung und die Beträge des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zur Entwicklung des ländlichen Raums unter Einschluss der horizontalen Ziele der GAP zu verbessern?  In welchem Umfang kann das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum den durch das aufgewertete Human- und Sozialkapital geschaffenen Nutzen langfristig festigen? |

Was man tun und was man unterlassen sollte

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
| Versuchen, aus dem Blickwinkel eines Außenstehenden (etisch) allgemeingültige Muster in den beobachteten sozialen Interaktionen zu identifizieren und den von Interviewpartnern und Mitgliedern von Schwerpunktgruppen übermittelten Schatz (emischer) Narrative voll auszuschöpfen.  Alle Bewertungsfragen durchgehen und auch nicht gestellte Fragen beantworten, wenn es etwas Relevantes, vielleicht sogar Überraschendes, zu sagen gibt.  Unter Beachtung der Relevanz, Effizienz und Wirksamkeit, der Ergebnisse und Auswirkungen sowie der Nachhaltigkeit von Interventionen Schlüsse aus den Bewertungsfeststellungen ziehen und keine Zweifel am Grad der Validität und Robustheit der Schlussfolgerungen lassen.  Empfehlungen für jeden maßgeblichen Akteur formulieren und dabei so praxisbezogen und realistisch wie möglich vorgehen.  Verschiedene Akteure in die Interpretation der Feststellungen einbeziehen und die Schlussfolgerungen aus der Bewertung sowie die Empfehlungen erörtern. | Bewertungsfragen nur auf der Grundlage der Annahmen des Bewerters beantworten, ohne Nachweise zu erheben.  Bei der Beantwortung von Bewertungsfragen robuste mit vagen Feststellungen vermischen.  Für alles und jeden passende Plattitüden produzieren, ohne die besonderen Merkmale und das Potenzial des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum tiefgehend zu ergründen.  Bewertungsfragen beantworten, ohne unerwartete Wirkungen zu betrachten.  Nur allgemeine Empfehlungen abgeben, indem man vermeidet, bestimmte Interessenträger anzusprechen und indem man vermeintliche Tabuthemen umgeht. |

Further reading

|  |
| --- |
| Ray Pawson and Nick Tilley, 2004: Realist Evaluation. <http://www.communitymatters.com.au/RE_chapter.pdf> |

TEIL III - INSTRUMENTARIUM

Vorläufige Vorlage für Aufgabenstellungen in Bezug auf Bewertungen während des Programmplanungszeitraums

Einführung

Die Aufgabenstellung für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum wird von der Verwaltungsbehörde erarbeitet und übermittelt potenziellen externen Bewertern im Rahmen der Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen wichtige Informationen. In der Aufgabenstellung spiegeln sich die im Bewertungsplan skizzierten Tätigkeiten wider. Zudem unterstützt sie bei der Strukturierung der von den externen Bewertern durchzuführenden Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum. Externe Bewerter beantworten die Aufgabenstellung mit einem Angebot. Beide Elemente (Aufgabenstellung und Angebot) gemeinsam bilden die Grundlage für den Vertrag über die Lieferung der Bewertung.

Die Aufgabenstellung für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum legt im Einzelnen die Anforderungen, Aktivitäten und erwarteten Resultate in Bezug auf Bewertungen fest und verdeutlicht die Art und Weise, in der verschiedene Parteien zusammenarbeiten werden. Gewöhnlich besteht sie aus einer allgemeinen Einführung für den Berater, den Spezifikationen für die technischen Anforderungen und verschiedenen Anhängen (beispielsweise Hinweisen auf Grundlagendokumente, Bewertungsfragen, Vorlagen für Preisangebote, einem Entwurf des Dienstleistungsvertrags).

Der folgende vorläufige Überblick enthält eine Reihe von Empfehlungen für die Erarbeitung der Aufgabenstellung für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum, insbesondere deren technische Teile. Die Aufgabenstellung wird im Einklang mit den Anforderungen des Gemeinsames Begleitungs- und Bewertungssystems (CMES) erstellt. Die Aufgabenstellung kann sich auf ein Netzwerkprogramm oder auf eine eigenständige Bewertung eines in einem einzelnen EPLR enthaltenen nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum beziehen. Wenn das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum Bestandteil der Bewertung des EPLR ist, gibt es keine eigene Aufgabenstellung für die Bewertung des Netzwerks.

Die Vergabebehörden müssen sicherstellen, dass die Aufgabenstellung den öffentlichen Vergabeverfahren in dem jeweiligen Mitgliedstaat entspricht. Die folgenden Elemente der technischen Spezifikationen einer Aufgabenstellung sind zu berücksichtigen:

Kontext, Ziel und Zweck der Bewertung

Im einleitenden Abschnitt sind die rechtlichen Voraussetzungen und der Rahmen für die Bewertung darzulegen (beispielsweise Rechtsverweise auf EU- und nationaler Ebene). Hintergrund und Zweck der Bewertung sind zu beschreiben. Außerdem sollte der Gegenstand der Bewertung verdeutlicht werden.

*Beispiel:*

*Bewertungen im Allgemeinen und Netzwerkbewertungen im Besonderen sind in der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums 2014-2020 gestärkt worden. Auf die Bewertung von Netzwerken und Vernetzungen wurde mehr Gewicht gelegt, um mehr Erkenntnisse über die Ergebnisse und Auswirkungen dieser Aktivitäten zu gewinnen.*

*Die wichtigsten Anforderungen bezüglich der Bewertung von EPLR für den Programmplanungszeitraum 2014-2020 werden in der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013, Artikel 54 bis 57, und der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013, Artikel 76 bis 79, dargelegt. Letztere beinhaltet vier gemeinsame, allgemeine Ziele für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum sowie eine gemeinsame Aktionsgruppe, die Netzwerke erbringen sollten.*

*In der Durchführungsverordnung der Kommission werden drei gemeinsame Outputindikatoren und eine gemeinsame Bewertungsfrage (als Teil des CMES) beschrieben. In den Leitlinien für die Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum werden Informationen über die Art und Weise, wie zusätzliche Indikatoren und programmspezifische, netzwerkbezogene Indikatoren entwickelt werden, übermittelt.*

*Im Bewertungsplan des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) werden nationale Netzwerke für den ländlichen Raum als wichtiges Bewertungsthema während des Programmplanungszeitraums bezeichnet.*

*Das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum mit seiner besonderen Funktion und Beschaffenheit als politisches Netzwerk sollte die treibende Kraft hinter der Verbesserung der effektiven Umsetzung des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) sein. Das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum sollte Lücken bei den von anderen öffentlichen oder privaten Einrichtungen erbrachten Diensten schließen und Synergien mit anderen Netzwerken auf nationaler und europäischer Ebene anstreben. Da das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum über den EPLR-Haushalt für technische Hilfe finanziert wird, besteht ein wichtiger Gesichtspunkt darin, den größtmöglichen Nutzen aus den eingesetzten Ressourcen zu ziehen.*

*Das Ziel der Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum besteht darin, die Leistungen des Referats für Netzwerkbetreuung (Netzwerksekretariat) und des zugehörigen Netzwerks (eine weiter gefächerte Gruppe von Interessenträgern) aufzuzeigen und dessen Ergebnisse und Auswirkungen, Wirksamkeit, Effizienz und Relevanz zu beurteilen sowie zu einer gezielteren Unterstützung der Entwicklung des ländlichen Raums beizutragen.*

*Die Bewertung sollte ferner zur Aktualisierung des Aktionsplans des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum beitragen, damit es reagieren kann, wenn sich die Bedürfnisse im Verlauf der Umsetzung des EPLR verändern.*

*Der Kunde und der weitere Kreis der am nationalen Netzwerk für den ländlichen Raum beteiligten Interessenträger bilden die Zielgruppe für die Bewertung.*

*In die Bewertung können Informationen aus der Selbstbewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum, einem wichtigen Instrument zur Verbesserung der Leistung des Netzwerks, einfließen.*

*Die Beurteilung der Ergebnisse des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und die Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfrage zum Netzwerk wird voraussichtlich in den erweiterten, bis 30. Juni 2017 eingereichten JDB erfolgen. Die Beurteilung der Auswirkungen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum und die Antwort auf die gemeinsame Bewertungsfrage zum Netzwerk werden in dem erweiterten, 2019 eingereichten JDB und der bis 31. Dezember 2024 übermittelten Ex-post-Bewertung enthalten sein.*

Umfang und Aufgaben der Bewertung eines nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum

In diesem Abschnitt der Aufgabenstellung werden Umfang und Inhalt der Bewertung im Einklang mit den Bewertungszielen im Einzelnen festgelegt. Zu den Einzelheiten sollten der Prüfungszeitraum, der geografische und thematische Erfassungsbereich der Bewertung, die Zielgruppen und die zu berücksichtigenden Aufgaben gehören. Der Umfang der Bewertung muss zeitlich im Hinblick auf die verfügbaren Ressourcen realistisch sein.

*Beispiel*

*Die Ziele dieser umfassenden Bewertungsuntersuchung lauten:*

*Nachweis der durch das Referat für Netzwerkbetreuung (Netzwerksekretariat), des nationalen Netzwerk für den ländlichen Raum (eine weiter gefächerte Gruppe von Interessenträgern) und die Interessenträger des Netzwerks erreichen Leistungen;*

*Beurteilung seiner Ergebnisse, Auswirkungen, Wirksamkeit, Effizienz und Relevanz;*

*Beitrag zu einer gezielter ausgerichteten Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums.*

*Die wichtigsten Bewertungsaufgaben lauten:*

*Beurteilung der Relevanz der Interventionen des Netzwerks für den ländlichen Raum im Verhältnis zu den Bedürfnissen und sich verändernden Rahmenbedingungen;*

*Beurteilung der Leistung, der Ergebnisse und der Auswirkungen der Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum, der Zielsetzungen und erreichten Leistungen des Netzwerks und dessen Beiträgen zu den Zielen des EPLR;*

*Ausarbeitung von Empfehlungen für die Verbesserung der Gestaltung und Umsetzung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum:*

*Vorschlag eines wirksamen Ansatzes für die Verbesserung der Begleitung und Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum.*

*Die externe Bewertung während des Programmplanungszeitraums wird sich auf sämtliche Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum in den Jahren 2014-2020 erstrecken, von der Gründung des Netzwerks bis zu seiner Beendigung.*

*Der geografische Erfassungsbereich entspricht dem gesamten Programmgebiet des EPLR. Die Hauptbewertungsaufgaben müssen im Zusammenhang mit den Eckterminen für Bewertungen (2017, 2019 und ex-post) durchgeführt werden. Auch ist es wichtig, die Bewertungsarbeiten mit dem Zyklus der politischen Entscheidungen und Berichterstattung zu verknüpfen. Auf diese Weise lässt sich besser sicherstellen, dass die Bewertungsfeststellungen den maßgeblichen Zielgruppen (dem Kunden, der Lenkungsgruppe der Interessenträger des Netzwerks und der Europäischen Kommission) fristgereicht übergeben und mitgeteilt werden.*

*In den erweiterten JDB 2017 und 2019 ist unter Punkt 2 über die Verwaltungspraxis bei der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum und die in diesem Zusammenhang durchgeführten Tätigkeiten (im EPLR enthalten oder als eigenständige Bewertung) zu berichten. In den Bericht sind auch Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Datenerhebung sowie der Bekanntmachung, Kommunikation und Weiterverfolgung von Bewertungsfeststellungen aufzunehmen.*

*In Punkt 7 des JDB 2017 erscheinen Informationen über die Veränderungen im Kontext des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum, seine Ergebnisse (ermittelt mit zusätzlichen und programmspezifischen Ergebnisindikatoren) und die Antwort auf die gemeinsame Bewertungsfrage Nr. 21 sowie auf programmspezifische Bewertungsfragen, die in dem betreffenden Mitgliedstaat entwickelt wurden und sich auf das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum beziehen. Bewerter sollten zur Beantwortung der gemeinsamen Bewertungsfrage zusätzliche Ergebnisindikatoren nutzen. Programmspezifische Bewertungsfragen für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum sind mit Hilfe programmspezifischer Netzwerkindikatoren zu beantworten, die ebenfalls im Mitgliedstaat entwickelt werden (siehe Kapitel 2.2.2 der Leitlinien)l*

*Punkt 7 des erweiterten JDB 2019 sollte zusätzlich zu den im JDB 2017 übermittelten Informationen auch Angaben zu den Auswirkungen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum enthalten, wobei diese mit Hilfe zusätzlicher und programmspezifischer Wirkungsindikatoren beurteilt werden (siehe Kapitel 2.2.2 der Leitlinien). In beiden Berichten sollten Empfehlungen zur Optimierung der Interventionen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum gegeben werden.*

*Die Ex-post-Bewertung 2024 sollte Bewertungsfeststellungen zu den folgenden Themen enthalten:*

*Auswirkungen der Aktivitäten des Netzwerks für den ländlichen Raum, Mechanismen zur Herbeiführung der Auswirkungen, Zuordnung von Veränderungen zum Netzwerk, unerwartete Auswirkungen;*

*Empfehlungen, wie die Dienstleistungen und Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum in Zukunft optimiert werden können.*

Bewertungsfragen

In der Aufgabenstellung aufgeführte Bewertungsfragen präzisieren den Schwerpunkt der Bewertung und tragen zu einer gezielteren Bewertungsarbeit bei. In der Aufgabenstellung ist genau auszuführen, für welche Art von Bewertungsfragen eine Antwort erwartet wird, wobei

1. die gemeinsame Bewertungsfrage Nr. 21[[123]](#footnote-123) mit den vier gemeinsamen, allgemeinen Zielen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum verknüpft ist;

programmspezifische Bewertungsfragen mit den im betreffenden Mitgliedstaat festgelegten programmspezifischen, netzwerkbezogenen Zielen verknüpft sind.

Bewertungsfragen definieren die im Rahmen einer Bewertung zu untersuchenden Schlüsselfragen. Sie werden von der Verwaltungsbehörde und anderen Interessenträgern entwickelt und mit Prioritäten versehen. Jeder (im vorhergehenden Abschnitt beschriebenen) Bewertungsaufgabe sind ein oder zwei Bewertungsfragen zugeordnet.

Bewertungsfragen unterstützen bei der Schwerpunktsetzung und Strukturierung, lenken den Planungsprozess für die Bewertung, erleichtern die Entscheidungsfindung im Hinblick auf die einzusetzenden Bewertungsmethoden und liefern Informationen für Diskussionen über die Art und Weise, wie Bewertungsergebnisse zur Verbesserung der betreffenden Intervention eingesetzt werden können. Bewertungsfragen sind mit den Zielen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum oder dem besonderen, zu bewertenden Thema verknüpft. Die Bewertungsfragen sind mit Beurteilungskriterien zu präzisieren. Diese sind ihrerseits mit Indikatoren verbunden, die zur Beantwortung der Bewertungsfragen verwendet werden sollen. Die Bewerter sind eingeladen, zusätzliche Beurteilungskriterien und Indikatoren für bestehende Bewertungsfragen vorzuschlagen und weitere programmspezifische, netzwerkbezogene Bewertungsfragen zu entwickeln, wenn dies für die Qualität der Bewertung von Nutzen ist.

*Beispiel für* ***programmspezifische, netzwerkbezogene Bewertungsfragen, die mit den spezifischen Zielen des Netzwerkprogramms verknüpft sind.***

*Das programmspezifische Ziel des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum lautet: „Verbesserung der Zusammenarbeit unter Interessenträgern in ländlichen Gebieten durch die Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum“*

*Programmspezifische, netzwerkbezogene Bewertungsfrage: „In welchem Umfang haben die Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum zur verbesserten Kommunikation unter Interessenträgern in ländlichen Gebieten beigetragen?“*

*Beurteilungskriterien: Die Zusammenarbeit zwischen Interessenträgern hat sich verbessert.*

*Indikator: Zahl der aufgrund von Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum eingerichteten/umgesetzten Kooperationsprojekte.*

*Beispiele für* ***programmspezifische Bewertungsfragen, die mit spezifischen Bewertungsthemen verknüpft sind:***

*Thema: Verwaltungspraxis und Leistungserbringung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum*

*Programmspezifische, netzwerkbezogene Bewertungsfrage: „Ist das System der Verwaltungspraxis und Leistungserbringung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum wirkungsvoll?“*

*Beurteilungskriterien: Verwaltungspraxis und Leistungserbringung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum ermöglichten die Einbeziehung einer großen Zahl von Interessenträgern in die Aktivitäten des Netzwerks.*

*Indikator: nach Typ aufgeschlüsselte Anzahl der in die Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum einbezogenen Interessenträger*

Methodischer Ansatz

In diesem Abschnitt soll der methodische Ansatz für die Bewertung präzisiert werden. Dies lässt sich entweder dadurch erreichen, dass die Bieter aufgefordert werden, in ihrem Angebot den von ihnen vorgeschlagenen Ansatz bezüglich der Bewertungsthemen und -arbeiten zu beschreiben, oder alternativ dadurch, dass die Anwendung bestimmter Methoden durch den Auftragnehmer verlangt wird. Allgemein wird empfohlen, Auftragnehmern Flexibilität einzuräumen, ihre Ansätze zur Beurteilung der erreichten Leistungen, Ergebnisse und Auswirkungen des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum vorzuschlagen und die Methoden anzuwenden, die sie als hinreichend robust für die Beurteilung des Netzwerks erachten. Ansatz und Methoden sind vom Auftragnehmer im Angebot zu beschreiben. Auf jeden Fall wird empfohlen, dass die Verwaltungsbehörde für die Beurteilung der Qualität des Ansatzes und der Robustheit der Methoden ausreichende Kapazitäten aufbaut.

*Beispiel:*

*Man muss sich darüber im Klaren sein, dass Netzwerke für den ländlichen Raum Beispiele für „sanfte“ Interventionen sind, deren Auswirkungen sich im Rahmen einer Bewertung nur schwer erfassen lassen. Bei der Bewertung von nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum oder Programmen „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ können die folgenden Methoden eingesetzt werden:*

*Auswertung von Daten aus dem Monitoring;*

*auf Theorien basierende Ansätze zur Erstellung einer Interventionslogik und eines Bewertungsrahmens (beispielsweise die Theorie des Wandels);*

Fallstudien[[124]](#footnote-124)*;*

*vor Ort erfolgende Beurteilungen durch Teilnehmer, bei der Teilnahme an Veranstaltungen gemachte Beobachtungen;*

*Umfrage bei einer weiter gefächerten Gruppe von Interessenträgern;*

*tiefgehende Interviews und Schwerpunktgruppen*[[125]](#footnote-125)*;*

*Analysen bezüglich der Interessenträger*[[126]](#footnote-126)

*Analysen bezüglich der Netzwerkfunktion*[[127]](#footnote-127)*;*

*Netzwerk- und Organisationsdiagnose*[[128]](#footnote-128)*;*

*Analyse sozialer Netzwerke*[[129]](#footnote-129)*:*

Informationsquellen

Die Aufgabenstellung sollte eine Übersicht über die verfügbaren, für die Bewertungsaufgabe relevanten Daten- und Informationsquellen enthalten. Dies beinhaltet auch genaue Angaben zu den Informationen, die mit Hilfe des Begleitsystems erhoben wurden, zu anderen verfügbaren Datenbanken und Dokumenten, Einzelheiten zu den Stellen, die im Besitz der Informationen sind, und den Zugangsmöglichkeiten dazu. Des Weiteren sollte auf relevante Untersuchungs- und Forschungsarbeiten verwiesen werden, die bereits stattgefunden haben. Hilfreich sind auch Hinweise, welche Informationen und Daten nicht zur Verfügung stehen und vom Bewerter erhoben werden sollten. Diese Informationen spielen zudem eine entscheidende Rolle für die realistische Beurteilung des Angebots.

*Beispiele für verfügbare Daten- und Informationsquellen*

*Machbarkeitsuntersuchung und Bedarfsermittlung für die Einrichtung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum;*

*Aktionsplan für das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum unter Einschluss des Plans zum Kapazitätsaufbau und des Kommunikationsplans;*

*Daten aus der Selbstbewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum;*

*Projektdatenbank des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum;*

*Daten über Zahlungen für Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum;*

*Daten aus dem Monitoring des EPLR (Maßnahmendatenbank);*

*Ex-post-Bewertung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum im Programmplanungszeitraum 2007-2013.*

Zeitplan und zu erbringende Leistungen

In der Aufgabenstellung werden die Laufzeit des Bewertungsvertrags und der Zeitplan für die zu erbringenden Leistungen im Einzelnen festgelegt. Ferner sollten dort feste Ecktermine und Fristen genannt werden, mit denen die zu erbringenden Leistungen verknüpft sind. Auch Zweck und Zielgruppe der wichtigsten zu erbringenden Leistungen können in der Aufgabenstellung präzisiert werden.

Die erwarteten Leistungen sowie deren Umfang, Format und Inhalt sind sorgfältig zu beschreiben (beispielsweise Inhalt der Bewertungsberichte, Beitrag zu den standardmäßigen und den erweiterten jährlichen Durchführungsberichten, Zusammenfassungen (in englischer Sprache), sonstige, für eine weitergehende Bekanntmachung der Bewertungsergebnisse erforderliche Leistungen).

In den Rechnungsstellungsregelungen der Aufgabenstellung ist eine Verknüpfung zwischen erwarteten Leistungen und (Abschlags-)Zahlungen vorzusehen.

*Beispiel:*

| ***Zeitplan*** | ***Zu erbringende Leistung*** | ***Inhalt der zu erbringenden Leistung*** |
| --- | --- | --- |
| *März 2017* | *Der erste Bericht (max. 80 Seiten) wird von der Lenkungsgruppe gebilligt.*  *Der erste Bericht muss eine höchstens 4 Seiten lange Zusammenfassung und besondere Kennungen auf dem Deckblatt sowie einen Standardrechtshinweis enthalten.*  *Der erste Bericht wird auf der EPLR-Website in voller Länge veröffentlicht.* | *Überprüfung des Bewertungsrahmens und der Verfügbarkeit von Datenquellen unter Einschluss von Selbstbewertungen*  *Überprüfung des Systems der Verwaltungspraxis und Leistungserbringung des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum*  *Überprüfung der Relevanz der vorgesehenen Dienstleistungen und Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum*  *Kohärenz mit anderen Netzwerken auf nationaler und europäischer Ebene*  *Leistung und Outputs des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum (unter Berücksichtigung der Outputindikatoren des CMES)*  *Empfehlungen, wie die Dienstleistungen und Aktivitäten des nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum optimiert werden können* |

Verwaltung des Bewertungsvertrags

In diesem Abschnitt werden die Lenkung und Verwaltung des Bewertungsvertrags beschrieben. Sofern eine Lenkungsgruppe Bewertung besteht, können deren Mitglieder in der Aufgabenstellung aufgeführt und ihre jeweiligen Funktionen beschrieben werden.

Zudem ist im Einzelnen niederzulegen, wie die Bewerter mit der Vergabebehörde interagieren sollen (beispielsweise Kontaktpersonen, Sitzungshäufigkeit, Präsentationen bei besonderen Zielgruppen).

Haushalt

Der Haushalt für den Bewertungsvertrag ist deutlich zu benennen (wobei Kosten für den Datenankauf getrennt aufzuführen sind). Es gilt als gute Praxis, wenn die Vergabebehörde einen Höchst- und Mindesthaushalt für Ausschreibungen festsetzt. So werden Bewerter in die Lage versetzt, realistische finanzielle Angebote zu erstellen.

Qualifikation des Teams

Die Anforderungen an die Qualifikation des Bewertungsteams hängen eng mit der verlangten Methodik und den Erfordernissen des Projektmanagements zusammen. Häufig werden die Kategorien der Experten spezifiziert (beispielsweise Berufserfahrung in Jahren, akademische Grade). Flexiblere Aufgabenstellungen beschränken sich darauf, festzulegen, welche Kompetenzen und Erfahrungen im Bewertungsteam vorhanden sein müssen, anstatt Anforderungen für jede einzelne Position vorzugeben. Damit erhält der Auftragnehmer mehr Auswahlmöglichkeiten für die Zusammenstellung eines gut funktionierenden Teams.

Ausschluss-, Auswahl- und Zuschlagskriterien

In der Aufgabenstellung werden die Kriterien für die Auswahl von Auftragnehmern im Einzelnen aufgeführt; diese stehen im Einklang mit nationalen Rechtsvorschriften für die Vergabe öffentlicher Aufträge. Die Auswahlkriterien lassen sich in drei Gruppen unterteilen: Ausschluss-, Auswahl- und Zuschlagskriterien.

**Ausschlusskriterien** betreffen den Ausschluss von Auftragnehmern, die sich in der Insolvenz befinden, schwerwiegendes standeswidriges Verhalten gezeigt haben oder ihre Verpflichtungen gegenüber der Steuerbehörde, der Sozialversicherung usw. nicht erfüllt haben. Meist wird eine einfache ehrenwörtliche Erklärung als Nachweis verlangt. Darüber hinaus kann ein Nachweis, dass auf Seiten des Auftragnehmers kein Interessenkonflikt besteht (beispielsweise eine Beteiligung an der Umsetzung des EPLR), verlangt werden.

Bei den **Auswahlkriterien** geht es gewöhnlich um die rechtliche Stellung des Auftragnehmers sowie dessen wirtschaftliche, finanzielle, technische und berufliche Kapazitäten. Sofern die nationalen Rechtsvorschriften dies zulassen, fordert die Vergabebehörde unter Umständen nur Kopien maßgeblicher Dokumente an, während die Originale nur bei erfolgreichen Bietern eingeholt werden. Dies hilft, das Bieterverfahren zu vereinfachen.

In der Aufgabenstellung werden darüber hinaus die Kategorien der Experten und Fachkenntnisse beschrieben, u. a. das Qualifizierungsniveau und die erforderliche Berufserfahrung. Bei einem Aufbau als kontrafaktische Bewertung beispielsweise wird die Aufgabenstellung einen in diesem Bereich erfahrenen Experten vorschreiben. Der erforderliche Qualifikationsnachweis wird genau benannt. Wird allerdings ein zu sehr in die Einzelheiten gehender formeller Nachweis verlangt, erzeugt dies unnötigen Verwaltungsaufwand für den Auftragnehmer.

Der Begriff **Zuschlagskriterien** bezieht sich auf die Qualität des technischen und finanziellen Angebots. Neben dem Preis betreffen diese Kriterien im Allgemeinen den vorgeschlagenen Bewertungsansatz, das Verständnis der Aufgabe, die Methodik, die Funktionen der Teammitglieder und die allgemeine Organisation bzw. das Management der Arbeit. Herrscht in der Vergabebehörde eine klare Vorstellung darüber, was ein gutes Angebot ausmacht, ermöglicht dies eine klare Beurteilung und – vor allem – die Wahl des besten Angebots.

Klarheit und Transparenz bei der Gewichtung der Zuschlagskriterien sind wichtig, insbesondere wenn es um das Verhältnis zwischen der Beurteilung des technischen Angebots (Inhalt) und des finanziellen Angebots (Preis) geht. Hier ist eine sorgfältige Abwägung, ob das Angebot mit dem niedrigsten Preis auch unter technischen Gesichtspunkten das beste Angebot ist, wichtig. Eine niedrigere Gewichtung des finanziellen Angebots ermöglicht gewöhnlich die Wahl des Angebots mit der höchsten technischen Qualität. Häufig liegt das Verhältnis zwischen Inhalt und Preis zwischen 60:40 und 80:20. Erfahrungen aus jüngster Zeit lassen darauf schließen, dass eine auf den Preis bezogene Gewichtung zwischen 20 und 25 % angemessen ist. Im Allgemeinen ist eine Übersichtstabelle, in der die Kriterien und die entsprechenden Nachweise (einschließlich der Stelle, an er sie im Angebot auffindbar sind) während des Beurteilungsprozesses hilfreich.

Vorschriften für die Angebotseinreichung

Zu den Informationen über die Einreichung von Angeboten zählen:

der genaue Termin für die Einreichung (Tag und Uhrzeit gemäß Poststempel oder Tag der Übergabe);

die Einrichtung und die Anschrift, an die das Angebot zu schicken ist.

In der Aufgabenstellung wird auch genau angegeben, ob Angebote in einem oder zwei Umschlägen (mit getrennten finanziellen Teilen oder anonymen technischen Teilen) eingereicht werden müssen, wie viele Exemplare erforderlich sind und an welchen Tag die Angebote eröffnet werden (bei öffentlichen Verfahren). Ferner wird eine Kontaktadresse für Fragen zur Aufgabenstellung genannt.

Examples of output-result-impact chains for common groups of NRN actions

In the simplest form, the intervention logic can start to be developed as a chain or ladder whose links or rungs are activities, outputs, results and impacts. Each chain link or ladder rung is occupied by one achievement. However, one achievement on one rung can lead to more than one achievement on the next rung. In the end, the results and impacts emerge through multiple causation.

The following figures illustrate how a stakeholder in a Member State could develop the logical chain of the NRN outputs, results and impacts starting from each of the common group of actions129F[[130]](#footnote-130) and link them to the outputs directly produced with NSU activities, and later with results and impacts generated by the NRN.

These chains can be used as the starting point for the development of specific NRN intervention logic, which must still be linked to the NRN common and programme specific objectives.

Example of output-result-impact chain for collection of examples of projects, covering all RDP priorities

Example of output-result-impact chain for facilitation of thematic and analytical exchanges between RD stakeholders, sharing and dissemination of findings.

Example of output-result-impact chain for provision of training and networking of LAGs and in particular of Technical Assistance for inter-territorial and transnational cooperation, facilitation of cooperation among LAGs and search for partners

Example of output-result-impact chain for provision of networking for advisors and innovation support services



Example of output-result-impact chain for sharing ad dissemination of monitoring and evaluation findings

Example of output-result-impact chain for communication plan including publicity and information concerning the Rural Development Programme in agreement with the Managing Authorities and information and communication activities aimed at a broader public.

Example of output-result-impact chain for participation in and contribution to the European network for rural development

Glossar

**Gemeinsamer Indikator**

Indikatoren sind quantitative oder qualitative Faktoren oder Variable, die ein einfaches, verlässliches Mittel zur Messung der erreichten Leistung, zur Darstellung der mit einer Intervention verbundenen Veränderungen oder zur Unterstützung bei der Leistungsbewertung eines Entwicklungsakteurs darstellen. Im Kontext der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums dient der Satz gemeinsamer, für alle Mitgliedstaaten verbindlicher Indikatoren zur Messung erreichter Leistungen und Veränderungen sowohl auf Ebene des EPLR als auch auf europäischer Ebene.

**Gemeinsames Begleitungs- und Bewertungssystem**

Ein System zur regelmäßig wiederkehrenden Erhebung von Informationen mit dem Ziel, die Meldung, Analyse und Bewertung der Leistung von Programmen mit Bewertungsmethoden zu erleichtern. Das System deckt alle Monitoring- und Bewertungstätigkeiten sowie die Verwaltung des Systems selbst ab. Das Begleit- und Bewertungssystem wird von der Verwaltungsbehörde koordiniert und bildet die Grundlage für die interne und externe Mitteilung von Bewertungsfeststellungen. In den Verordnungen zur Entwicklung des ländlichen Raums beschreibt dieser Begriff ein gemeinsames, von der Kommission und den Mitgliedstaaten entwickeltes System, dessen Zielsetzung darin besteht, Fortschritte und Erfolge aufzuzeigen sowie die Wirkung, Effektivität, Effizienz und Relevanz politischer Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums zu bewerten. Es enthält eine begrenzte Zahl an gemeinsamen Indikatoren, die sich auf Kontext, Outputs, Ergebnisse und Auswirkungen der Programme beziehen.

**Kohärenz**

Die zwischen den Teilen eines komplexen Ganzen herrschende Harmonie, Vereinbarkeit, Entsprechung oder Einheitlichkeit. In europäischen Rechtstexten und Arbeitsunterlagen wird dieser Begriff häufig gleichbedeutend mit „Stimmigkeit“ verwendet. Es gibt zwei Arten von Kohärenz: vertikal und horizontal. Vertikale Kohärenz bezieht sich auf die Entsprechung zwischen verschiedenen Zielsetzungen der gleichen Intervention oder Maßnahme. Horizontale Kohärenz bezieht sich auf die Entsprechungen zwischen den erwarteten Resultaten auf jeder Ebene (Output, Ergebnisse, Auswirkungen) und den auf den jeweiligen Ebenen gesetzten Zielen (operative, spezifische, allgemeine Ziele).

**Kontextindikator**

Der Kontextindikator liefert Informationen zu relevanten Aspekten des äußeren Umfelds, die wahrscheinlich Einfluss auf Gestaltung und Leistung der Politik haben, beispielsweise Pro-Kopf-BIP, Arbeitslosenquote, Wasserqualität.

**Kontrafaktische Situation**

Eine Situation, die eingetreten wäre, wenn es die öffentliche Intervention nicht gegeben hätte. Dies wird auch als Situation ohne Eingreifen der Politik bezeichnet. Mittels Vergleich der kontrafaktischen mit der realen Situation lassen sich die Nettoeffekte der öffentlichen Intervention bestimmen. Zur Konstruktion der kontrafaktischen Situation können verschiedene Instrumente eingesetzt werden, beispielsweise Shift-Share-Analysen, Vergleichsgruppen, Simulationen mittels ökonometrischer Modelle usw. An der Ausgangslinie sind die reale Situation und die kontrafaktische Situation identisch. Ist die Intervention wirksam, entwickeln sie sich auseinander.

**Wirksamkeit**

Dies bezeichnet das Ausmaß, in dem die durch eine Intervention verfolgten Ziele erreicht werden. Ein Wirksamkeitsindikator wird berechnet, indem man einen Output-, einen Ergebnis- oder einen Wirkungsindikator zu einem quantifizierten Ziel in Beziehung setzt.

**Effizienz**

Dies bezeichnet das optimale Verhältnis zwischen eingesetzten Ressourcen und erzielten Ergebnissen bei der Verfolgung eines bestimmten Ziels mit Hilfe einer Intervention. Effizienz betrifft die Frage, ob mit dem gleichen Haushalt mehr Wirkungen hätten erzielt werden können oder ob die gleichen Wirkungen zu geringeren Kosten hätten erzielt werden können. Ein Effizienzindikator wird berechnet, indem man die eingesetzten Haushaltsinputs durch die Menge der erzielten Wirkungen dividiert.

**Bewertungsplan**

Der Bewertungsplan beschreibt die Bewertungstätigkeiten einschließlich der institutionellen Vereinbarungen (Verwaltung der Bewertung) und Verwaltungsbestimmungen (Bewertungsmanagement) für eine gesamte Programmlaufzeit. Im Programmplanungszeitraum 2014-2020 müssen die Verwaltungsbehörden für Programme im Rahmen der fünf Fonds, die unter den gemeinsamen strategischen Rahmen fallen, einen Bewertungsplan erstellen. Bewertungspläne im Zusammenhang mit der Entwicklung des ländlichen Raums werden in die einzelnen EPLR aufgenommen und müssen den im Durchführungsrechtsakt festgelegten Mindestanforderungen entsprechen.

**Bewertungsfrage**

Dies ist eine Frage, die von Bewertern beantwortet werden muss. Solche Fragen werden normalerweise von denjenigen gestellt, die eine Bewertung in Auftrag geben. Bewertungsfragen werden normalerweise in der Aufgabenstellung von Bewertungsprojekten aufgeführt. Bei einer Bewertung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum bilden die Bewertungsfragen Bestandteil der gemeinsamen Leitlinien. Bewertungsfragen haben drei Dimensionen: beschreibend (was geschah?), kausal (in welchen Umfang ist das, was geschah, tatsächlich eine Wirkung der Intervention?) und normativ (ist die Wirkung zufriedenstellend?).

**Bewertungsthema**

Besonderer Gegenstand, auf den sich eine bestimmte Bewertung konzentriert. Beispielsweise Prioritäten und Schwerpunktbereiche der Entwicklung des ländlichen Raums oder Querschnittsfragen.

**Ex-ante-Bewertung**

Eine Bewertung, die vor der Durchführung des Programms vorgenommen wird. Ziel dieser Bewertung ist es, Informationen zu sammeln und Analysen durchzuführen, um zu gewährleisten, dass eine Intervention möglichst aussagekräftig und kohärent ist. Ihre Schlussfolgerungen fließen in die Entscheidungsfindung ein. Im Rahmen der Ex-ante-Bewertung wird in erster Linie der Kontext analysiert, doch sie bietet auch eine Gelegenheit, bereits vorhandene Interventionsmechanismen zu benennen. Durch die Ex-ante-Bewertung erhalten die maßgeblichen Behörden im Vorfeld eine Beurteilung der Frage, ob die Entwicklungsprobleme korrekt diagnostiziert worden sind, ob die vorgeschlagenen Strategien und Ziele relevant sind, ob zwischen ihnen oder in Bezug auf politische Strategien und Leitlinien der Europäischen Union Inkohärenzen bestehen, ob die erwarteten Auswirkungen realistisch sind, usw. Darüber hinaus bietet sie die erforderliche Grundlage für Monitorings und künftige Bewertungen, indem sie gewährleistet, dass explizite und – wo möglich – quantifizierte Ziele vorliegen. Durch die Erfüllung dieser Funktionen unterstützen Ex-ante-Bewertungen die Vorbereitung von Vorschlägen für neue oder erneuerte Gemeinschaftsaktionen. Ihr Zweck besteht in der Sicherstellung dessen, dass die politischen Ziele erfolgreich durchgesetzt werden, dass die eingesetzten Maßnahmen kostendeckend sind und dass der Boden für verlässliche Halbzeit- und Ex-Post-Bewertungen bereitet wird.

**Ex-post-Bewertung**

Eine Bewertung, die eine Intervention nach deren Durchführung rekapituliert und beurteilt. Ziel einer solchen Bewertung ist es, Rechenschaft über die Verwendung der Ressourcen und die Erzielung beabsichtigter und unbeabsichtigter Effekte abzulegen. Sie strebt an, die Faktoren für Erfolg oder Misserfolg von Programmen zu verstehen. Darüber hinaus werden darin Schlussfolgerungen gezogen, die für andere Interventionen verallgemeinert werden können. Ex-post-Bewertungen sind eine gewisse Zeit nach der Durchführung der Intervention vorzunehmen, damit Auswirkungen genügend Zeit haben, um zum Tragen kommen zu können.

**Schwerpunktbereich**

Der Unterbereich einer Politik, auf den die Intervention abzielt. Die sechs Prioritäten der Union für die Entwicklung des ländlichen Raums schlüsseln sich in 18 operative Schwerpunktbereiche auf, damit die Zuordnung von Maßnahmen und geplanten Interventionen besser strukturiert werden kann.

**Hierarchie der Ziele**

Dies ist ein Hilfsmittel zur Analyse und Kommunikation der Programmziele, das ferner aufzeigt, auf welche Weise die Interventionen zu globalen Zielen, Zwischenzielen und operativen Zielen beitragen. Dieses Instrument ordnet diese Ziele in Form einer Hierarchie oder eines Baums in verschiedene Ebenen (Ziele, Unterziele) ein und macht auf diese Weise die logischen Verknüpfungen zwischen den Zielen und ihren Unterzielen sichtbar. Die Hierarchie der Ziele stellt die verschiedenen, aus der Verordnung abgeleiteten Interventionen in Form einer Synthese dar, die die einzelne Aktionen und Maßnahmen mit den übergreifenden Zielen der Intervention verknüpft. Die Verordnung über die Entwicklung des ländlichen Raums enthält außerdem horizontale Ziele, die sich durch alle Programmmaßnahmen hindurchziehen.

**Auswirkungen**

Dieser Begriff bezeichnet mittel- oder langfristig anhaltende Wirkungen einer Intervention. Einige Auswirkungen machen sich indirekt bemerkbar (beispielsweise der für Lieferanten geförderter Firmen entstandene Umsatz). Andere Auswirkungen wiederum sind auf gesamtwirtschaftlicher oder gesamtgesellschaftlicher Ebene zu beobachten (beispielsweise Imageverbesserung des geförderten Gebiets); dies sind allgemeine Auswirkungen. Auswirkungen können positiv oder negativ, erwartet oder unerwartet sein.

**Interventionslogik**

Die Interventionslogik stellt ein methodisches Instrument dar, das die logische Verknüpfung zwischen den Programmzielen und den vorgesehenen operationellen Aktionen herstellt. Sie zeigt die begriffliche Verbindung zwischen den Inputs einer Intervention und ihren Outputs und anschließend ihren Ergebnissen und Auswirkungen auf. Eine Interventionslogik erlaubt folglich die Beurteilung des Beitrags einer Maßnahme zur Erreichung von deren Zielen.

**Beurteilungskriterium**

Dieses auch als Bewertungskriterium bezeichnete Kriterium benennt einen Aspekt der bewerteten Intervention, der die Beurteilung ihrer Leistungen oder ihres Erfolgs erlaubt. Beurteilungskriterien hängen eng mit Bewertungsfragen zusammen, zu deren Beantwortung diese Kriterien dienen. Aus jeder Frage leitet man ein Beurteilungskriterium oder mehrere dieser Kriterien ab.

**Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum**

Von Mitgliedstaaten gegründete Netzwerke, in denen an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligte Organisationen und Verwaltungsstellen zusammengeführt werden, um:

1. die Beteiligung von Interessenträgern an der Umsetzung der Entwicklung des ländlichen Raums zu stärken;
2. die Qualität von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum zu verbessern;
3. das breite Publikum und potenzielle Begünstigte über die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und Finanzierungsmöglichkeiten zu informieren;
4. die Innovation in der Landwirtschaft zu fördern.

**Aktionsplan nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum**

Die ist ein Plan eines nationalen Netzwerks, der zumindest Aktivitäten im Hinblick auf Folgendes umfasst:

* 1. Sammeln von Beispielen für Projekte, die sämtliche Prioritäten der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum abdecken;
  2. Erleichterung des thematischen und analytischen Austausches zwischen Interessenträgern in der Entwicklung des ländlichen Raums, Weitergabe und Verbreitung von Feststellungen;
  3. Bereitstellung von Schulungen und Vernetzungen für lokale Aktionsgruppen, insbesondere von technischer Hilfe für die gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit;
  4. Bereitstellung von Vernetzungen für Berater und Diensten zur Innovationsförderung;
  5. Weitergabe und Verbreitung von Feststellungen aus der Begleitung und Bewertung;
  6. Öffentlichkeitsarbeit und Informationen in Bezug auf die Entwicklung des ländlichen Raums;
  7. Beteiligung am Europäischen Netz für die Entwicklung des ländlichen Raums und Leistung von Beiträgen dazu.

**Programme „Nationales Netz für den ländlichen Raum"**

In Mitgliedstaaten mit regionalen Programmen stellt ein Programm „Nationales Netz für den ländlichen Raum“ ein besonderes Programm für die Einrichtung und den Betrieb ihrer nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum dar.

**Ziel**

Klare, eindeutige anfängliche Erklärung zu den durch eine öffentliche Intervention zu realisierenden Wirkungen. Ein quantitatives Ziel wird durch Indikatoren und ein qualitatives Ziel durch Deskriptoren festgelegt, z. B.: bis zum Ende des dritten Jahres müssen 30 % aller Outputs erreicht worden sein; die öffentliche Intervention muss den Langzeitarbeitslosen zugutekommen. Spezifische Ziele betreffen die Ergebnisse und Auswirkungen einer Intervention für unmittelbar Begünstigte. Ein globales Ziel entspricht dem Ziel der Intervention. Das Ziel einer Intervention ist es, global eine Wirkung zu erzeugen, etwa den Abbau regionaler Unterschiede im Entwicklungsstand. Ziele können auch intermediär sein. Ziele, die zu erzeugende Outputs angeben, werden als operationelle Ziele bezeichnet. Wurden die Ziele einer öffentlichen Intervention nicht im Vorfeld genau definiert, kann im Nachhinein in der Bewertung versucht werden, sie zu klären. In diesem Fall ist es vorzuziehen, von impliziten Zielen zu sprechen. In Ziele können Sollvorgaben einbezogen sein.

**Output**

Aktion, die mithilfe der einer Intervention zugewiesenen Mittel finanziert und ausgeführt (oder konkretisiert) wird. Ein Projektträger übernimmt die Erzeugung eines Outputs in unmittelbarem Austausch für die gewährte finanzielle Unterstützung. Outputs können in Form von Einrichtungen oder Arbeiten erbracht werden (z. B. Bau einer Straße, Investition in einen landwirtschaftlichen Betrieb, Beherbergungsbetrieb). Sie können auch als immaterielle Dienstleistung erbracht werden (z. B. Schulung, Beratung, Auskunft).

**Programm**

Eine Reihe von finanziellen, organisatorischen und humanitären Interventionen, die mobilisiert werden, um ein Ziel oder eine Reihe von Zielen in einem festgelegten Zeitraum zu erreichen. Ein Programm ist in Bezug auf Dauer und Budget begrenzt. Die Ziele von Programmen werden im Vorfeld festgelegt; dann werden systematisch Anstrengungen unternommen, die Kohärenz dieser Ziele zu erreichen.

**Programmspezifische Bewertungsfragen**

Programmspezifische Bewertungsfragen werden zum Zweck der Bewertung eines bestimmten Programms im Hinblick darauf formuliert, tiefere Einblicke in die allgemeine Umsetzung des betreffenden Programms zu gewinnen oder besondere Ziele des Programms widerzuspiegeln. „Gemeinsame“ Bewertungsfragen dagegen gelten für alle Programme.

**Programmspezifische Indikatoren**

Indikatoren sind quantitative oder qualitative Faktoren oder Variable, die ein einfaches, verlässliches Mittel zur Messung der erreichten Leistung, zur Darstellung der mit einer Intervention verbundenen Veränderungen oder zur Unterstützung bei der Leistungsbewertung eines Entwicklungsakteurs darstellen. Der Satz gemeinsamer, für alle Mitgliedstaaten verbindlicher Indikatoren dient zur Messung erreichter Leistungen und Veränderungen auf europäischer Ebene. Da gemeinsame Indikatoren unter Umständen nicht alle Wirkungen von Programmaktivitäten widerspiegeln, werden die Verwaltungsbehörden in den Mitgliedstaaten gebeten, den Satz gemeinsamer Indikatoren zu ergänzen, indem sie zusätzliche Indikatoren zur Erfassung der vollständigen Bandbreite beabsichtigter Wirkungen eines bestimmen Programms definieren, insbesondere im Hinblick auf nationale Prioritäten und standortspezifische Maßnahmen. Diese zusätzlichen Indikatoren werden als programmspezifische Indikatoren bezeichnet.

**Relevanz**

Der Umfang, in dem die Ziele einer Intervention im Hinblick auf die zu behandelnden Bedürfnisse, Probleme und Themen zweckdienlich sind. In der Ex-ante-Bewertung sind Fragen der Relevanz besonders wichtig, da der Schwerpunkt auf der gewählten Strategie bzw. deren Begründung liegt. Im Rahmen der Halbzeitbewertung sollte geprüft werden, ob sich der sozioökonomische Kontext wie erwartet entwickelt hat und ob die eingetretene Entwicklung die Relevanz eines bestimmten, anfänglichen Ziels in Frage stellt.

**Zuverlässigkeit**

Qualität der Erhebung von Bewertungsdaten, wenn das verwendete Protokoll es ermöglicht, ähnliche Informationen bei wiederholten Beobachtungen unter gleichen Bedingungen zu produzieren. Die Zuverlässigkeit hängt ab von der Einhaltung der Regeln für die Stichprobenprüfung und den Instrumenten für die Erhebung und Aufzeichnung quantitativer und qualitativer Informationen.

**Ergebnis**

Vorteil (oder Nachteil) für unmittelbar Begünstigte am Ende ihrer Teilnahme an einer öffentlichen Intervention oder zum Zeitpunkt der Fertigstellung einer öffentlichen Einrichtung. Ergebnisse können beobachtet werden, wenn ein Wirtschaftsbeteiligter eine Aktion abschließt und Rechenschaft über die Art und Weise ablegt, in der zugewiesene Mittel eingesetzt und verwaltet wurden. Zu dem Zeitpunkt kann er z. B. aufzeigen, dass der Zugang aufgrund des Baus der Straße verbessert wurde oder dass die beratenen Firmen angeben, dass ihre Anforderungen erfüllt sind. Die Wirtschaftsbeteiligten können die Ergebnisse regelmäßig überprüfen. Sie müssen die Durchführung der Intervention an die erzielten Ergebnisse anpassen.

**Stringenz**

Im Kontext dieser Untersuchung wird unter einer „stringenten“ Methode eine Methode verstanden, wie sie in den wissenschaftlichen Zeitschriften, auf die Bezug genommen wird, eingeführt, angewendet und weiterentwickelt wird. Eine stringentere Methode wird in der Wissenschaft und bei Bewertern in größerem Umfang angewendet und akzeptiert. Auch wird sie in methodischen Lehrbüchern beschrieben. Methoden, die zur Quantifizierung kausaler Wirkungen eingesetzt werden können, gelten als robuster als andere Methoden.

**Robustheit**

Der Begriff Robustheit wird in der Bewertungsliteratur auf unterschiedliche Weise definiert. In der Ökonometrie wird der Begriff in verschiedenen Kontexten verwendet (beispielsweise voreingenommene und unvoreingenommene Bewerter, Modell- und Variablenwahl) und hat folglich kontextspezifische Bedeutungen. Im Kontext dieser Untersuchung gilt die Robustheit als hoch, wenn die Ergebnisse stabil und kleinen, aber beabsichtigten Veränderungen gegenüber widerstandsfähig sind (beispielsweise einem zusätzlichen Beobachtungsjahr, einer zusätzlichen erklärenden Variable, einem anderen Interessenträger, einem anderen Bewerter). Bei einigen Methoden lässt sich die Robustheit durch Sensitivitätsbetrachtungen prüfen.

**Selbstbewertung**

Selbstbewertung ist ein laufender reflektorischer Prozess, der von denjenigen, die eine Intervention gestalten oder Bestandteil derselben sind (z. B. Programmmanager, Begünstigte, Netzwerkmitglieder) gestaltet und durchgeführt wird. Sie erzeugt eine Innenansicht der Aktivitäten, wobei der Schwerpunkt auf die Leistung insgesamt gelegt wird. Die beteiligten Akteure analysieren die Art und Weise, wie sie Dinge tun, und stellen sich die Frage, auf welche Weise sie zur Erreichung der vereinbarten Ziele und Sollvorgaben beitragen können. Durch ihre partizipatorische Arbeitsweise regt Selbstbewertung Lerneffekte unter all denjenigen, die an ihr beteiligt sind, an.

**Aufgabenstellung**

In der Aufgabenstellung werden die Bedingungen festgelegt, unter denen die mit der Bewertung/SUP zusammenhängenden Aufgaben durchgeführt werden sollen. Ferner werden dort die Funktionen und Verantwortlichkeiten festgelegt und potenzielle Bewerter/SUP-Experten über die Erwartungen in Bezug auf Inhalt, Prozess und Zeitplanung informiert. Sind diese Erwartungen in der Aufgabenstellung klar umrissen, können die Antworten der Antragsteller auf die vorgeschlagene Aufgabenstellung einen entscheidenden Hinweis auf ihre Eignung für die Aufgabe geben.

**Theorie des Wandels**

Die in theoriebasierten Bewertungen häufig angewandte „Theorie des Wandels“ kann als Methode zur Beschreibung der Annahmen bezeichnet werden, die sowohl die zum langfristigen Ziel führenden Minischritte als auch die Verbindungen zwischen den politischen oder programmbezogenen Aktivitäten und den Resultaten, die bei jedem Schritt auf dem Weg eintreten, erklären. Ein theoriebasierter Ansatz ist ein Ansatz, in dem die Aufmerksamkeit Theorien von politischen Entscheidungsträgern, Programmmanagern oder anderen Interessenträgern, d. h. Sammlungen von - empirisch überprüfbaren - Annahmen und Hypothesen, gilt, die logisch miteinander verknüpft sind. Dieser Ansatz geht von der Prämisse aus, dass sich Programme auf eine explizite oder implizite Theorie darüber, wie und warum ein Programm funktionieren wird, stützen. Das Hauptmerkmal theoriebasierter Bewertungen besteht darin, dass sie eine explizite Kausalkette (oder „Theorie des Wandels“) bieten, die die Intervention mit spezifischen Wirkungen verknüpft und diese Kausalkette dann zur Lenkung der Erhebung von Nachweisen und Analyse des ursächlichen Beitrags nutzt, indem sie Hypothesen entwickelt, die sich durch kritische Vergleiche prüfen lassen.

**Transparenz**

Transparenz einer Bewertungsmethodik verlangt, dass die Benutzer deren wichtigste Elemente, Strukturen, Parameter, Regeln und funktionale Reaktionen genau kennen. Ein Benutzer kann also deren Einhaltung überwachen. Eine valide Abschätzung der kontrafaktischen Situation sollte sich auf klare, transparente Zuordnungsregeln stützen.

**Validität**

Dieser Begriff kann sich auf interne, externe und konvergente Validität beziehen. „Interne Validität“ bedeutet: Ergebnisse nicht empirischer Methoden sind valide, wenn sie logisch begründet sind. Ergebnisse empirischer Methoden sind valide, wenn sie logisch und faktisch begründet sind. Die logische Begründetheit kann verifiziert werden, wobei dies durch hohe Transparenz erleichtert wird. Faktische Begründetheit ist dann verifiziert, wenn das Ergebnis mit dem Parameter „wahr“, der meist nicht beobachtet werden kann, identisch ist (siehe „kontrafaktische Situation“). „Externe Validität“ ist ein Qualitätsmaß empirischer Forschung. In unserem Kontext bezieht sich „externe Validität“ auf die Frage, ob die in einer Fallstudie erzielten Ergebnisse mehr oder weniger übereinstimmen werden, wenn ein ähnliches Programm auch in einem anderen Kontext besteht. „Konvergente Validität“ ist gegeben, wenn unterschiedliche, zur Beantwortung der gleichen Forschungsfrage eingesetzte Methoden ähnliche Ergebnisse erbringen.

1. Bei Mitgliedstaaten mit regionalen EPLR. [↑](#footnote-ref-1)
2. Artikel 54 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-2)
3. Artikel 54 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013. [↑](#footnote-ref-3)
4. „[Guidelines: Establishing and implementing the evaluation plan of 2014-2020 RDPs“ (Leitlinien zur Erstellung und Durchführung des Bewertungsplans für Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum 2014–2020)](http://enrd.ec.europa.eu/app_templates/enrd_assets/pdf/evaluation/EP_Guidelines_Draft_March2014.pdf), Helpdesk des Europäischen Evaluierungsnetzwerks für ländliche Entwicklung Brüssel, 2014. [↑](#footnote-ref-4)
5. Arbeitsunterlage: Common Evaluation Questions for Rural Development Programme of 2014-2020, (Gemeinsame Bewertungsfragen für das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum 2014-2020) <http://enrd.ec.europa.eu/en/evaluation-helpdesks-publications> [↑](#footnote-ref-5)
6. Artikel 14 der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014 der Kommission. [↑](#footnote-ref-6)
7. [„Guidelines for the ex ante evaluation of 2014-2020 RDPs“](http://enrd.ec.europa.eu/app_templates/filedownload.cfm?id=7797A2AE-91CD-8D82-C9DB-D30E043439F1) (Leitlinien für die Ex-ante-Bewertung von Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums 2014–2020) und [Guidelines – „Establishing and implementing the evaluation plan of 2014-2020 RDPs“](http://enrd.ec.europa.eu/app_templates/enrd_assets/pdf/evaluation/EP_Guidelines_Draft_March2014.pdf) (Leitlinien zur Erstellung und Durchführung des Bewertungsplans für Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum 2014–2020). [↑](#footnote-ref-7)
8. Das Beratungs- und Diskussionsgremium (Sounding Board) der thematischen Arbeitsgruppe „Leitlinien für nationale Netzwerke für den ländlichen Raum“ setzte sich aus Vertretern der GD AGRI, der Expertengruppe für die Begleitung und Bewertung der GAP 2014-2020 und der Kontaktstelle des Europäischen Netzes für die Entwicklung des ländlichen Raums (ENRD) zusammen. [↑](#footnote-ref-8)
9. Roelofs, M. (2004), Criteria for the evaluation of public action taking place within networks ), Niederländischer Rechnungshof, Den Haag (Kriterien für die Bewertung öffentlicher, innerhalb von Netzwerken stattfindenden Maßnahmen). [↑](#footnote-ref-9)
10. What do we know about networking as a Rural Development Policy Tool (2007-2013)?, ENRD, Diskussionspapier, Version 2 (Juni 2012) (Was wissen wir über die Netzwerkarbeit als Instrument ländlicher Entwicklungspolitik?). [↑](#footnote-ref-10)
11. What do we know about networking as a Rural Development Policy Tool (2007-2013)?, ENRD, Diskussionspapier, Version 2 (Juni 2012) (Was wissen wir über die Netzwerkarbeit als Instrument ländlicher Entwicklungspolitik?). [↑](#footnote-ref-11)
12. Artikel 53 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-12)
13. Artikel 54 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-13)
14. Artikel 53, 55, 56 und 57 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-14)
15. Wassermann, Stanley and Faust, Katherine, *Social Network Analysis. Methods and applications,* Cambridge University Press, 1994. [↑](#footnote-ref-15)
16. Artikel 54 Absatz 3 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-16)
17. Artikel 5 der Verordnung Nr. 1303/2013. [↑](#footnote-ref-17)
18. Präsentation von Antonella Zona (GD AGRI): „The shape of NRNs – now and in future“ (Die Form nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum, jetzt und in Zukunft), gehalten im Workshop über empfehlenswerte Verfahren des Evaluierungs-Helpdesks für ländliche Entwicklung. „National Rural Networks: How to show their benefits.” (Nationale Netzwerke für den ländlichen Raum und wie man ihren Nutzen sichtbar macht). Rom, 10.-11. April 2014. <https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/assets/pdf/evaluation/national-rural-networks/GPW_10_NRN_shape.pdf> [↑](#footnote-ref-18)
19. Analysen von Interessenträger werden von verschiedenen internationalen Gebern angeboten, beispielsweise der WHO: <http://www.who.int/workforcealliance/knowledge/toolkit/33.pdf>, der Weltbank <http://www1.worldbank.org/publicsector/anticorrupt/PoliticalEconomy/stakeholderanalysis.htm> oder der Welternährungsorganisation: <http://www.fao.org/docrep/008/y5702e/y5702e00.htm> [↑](#footnote-ref-19)
20. <http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/networks-and-networking/nrn-toolkit/principles-and-practice-of-networking/network-definitions-and-diversity/en/rural-networks-and-networking_en.html> [↑](#footnote-ref-20)
21. Artikel 68 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-21)
22. Artikel 54 Absatz 2 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-22)
23. Der von Netzwerken für den ländlichen Raum erzeugte Mehrwert hängt gewöhnlich mit der Entwicklung von Sozialkapital, der Schaffung und Entwicklung territorialer und individueller Identität, der Verbesserung der Verwaltungspraxis und der Ermutigung zum Informations- und Wissensaustausch zusammen. [↑](#footnote-ref-23)
24. [Toolkit zur Selbstbewertung für nationale Netzwerke für ländliche Räume](http://enrd.ec.europa.eu/networks-and-networking/nrn-toolkit/en/nrn-toolkit_de.cfm), ENRD. http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/networks-and-networking/nrn-self-assessment-tool-kit/en/index\_de.html. [↑](#footnote-ref-24)
25. <https://enrd.ec.europa.eu/en/networking/network-self-assessment> [↑](#footnote-ref-25)
26. Artikel 68 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 und Anhang I Teil I Nummer 9 der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014 der Kommission. [↑](#footnote-ref-26)
27. Anhang VII Nummer 2 der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014 der Kommission. [↑](#footnote-ref-27)
28. Artikel 50 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 und Anhang VII Nummer 2 der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014 der Kommission. [↑](#footnote-ref-28)
29. Anhang V Nummer 7 der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014 der Kommission. [↑](#footnote-ref-29)
30. Artikel 52 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013. [↑](#footnote-ref-30)
31. Artikel 52 Absatz 2 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013. [↑](#footnote-ref-31)
32. Artikel 78 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-32)
33. Anhang V der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014 der Kommission. [↑](#footnote-ref-33)
34. Artikel 54 Absatz 2 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-34)
35. Es wird empfohlen, die programmspezifischen Ziele nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum in Anlehnung an die Vorschläge der Europäischen Kommission für die Formulierung politischer Ziele festzulegen, <http://ec.europa.eu/smart-regulation/guidelines/tool_13_en.htm>. [↑](#footnote-ref-35)
36. Artikel 54 Absatz 3 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-36)
37. Artikel 54 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013; Artikel 68 Buchstabe a der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-37)
38. Artikel 54 Absätze 2 und 3 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-38)
39. Arbeitsunterlage: Common evaluation questions for the RDP 2014-2020 (Gemeinsame Bewertungsfragen für die Entwicklung des ländlichen Raums); Anhang V der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014. [↑](#footnote-ref-39)
40. Artikel 54 Absatz 2 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-40)
41. Anhang IV der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014, Outputindikatoren O.24, O.25, und O.26. [↑](#footnote-ref-41)
42. <https://enrd.ec.europa.eu/en/evaluation-helpdesks-publications> [↑](#footnote-ref-42)
43. Artikel 54 Absatz 2 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-43)
44. Gemeinsame Bewertungsfrage 21, Anhang V der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014 der Kommission. [↑](#footnote-ref-44)
45. Werden von den Mitgliedstaaten entwickelt. [↑](#footnote-ref-45)
46. Outputindikatoren O.24, O.25 und O.26; Anhang IV der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014 der Kommission. [↑](#footnote-ref-46)
47. Werden von den Mitgliedstaaten entwickelt. [↑](#footnote-ref-47)
48. Artikel 66 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-48)
49. Artikel 66 Absatz 2 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-49)
50. SK (Slowakische Republik) – Der Aufgabenbereich des Referats für Netzwerkbetreuung ist in der nationalen Agentur für die Entwicklung des ländlichen Raums enthalten – einer Einrichtung, deren Haushalt zur Hälfte vom Landwirtschaftsministerium getragen wird. [↑](#footnote-ref-50)
51. BG (Bulgarien) – Die Funktionen des Referats für Netzwerkbetreuung werden von dem Privatunternehmen INTERPRED WTC ausgeübt. [↑](#footnote-ref-51)
52. [Guidance fiche for the establishment and operation of National Rural Networks](http://enrd.ec.europa.eu/app_templates/enrd_assets/pdf/gateway/guidance-fiche-art54-nrn-draft-jan2014.pdf) 2014-2020 (Orientierungsbogen für die Einrichtung und den Betrieb nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum), entwickelt von der Europäischen Kommission (GD AGRI) auf der Grundlage der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 und, sofern maßgeblich, der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013. [↑](#footnote-ref-52)
53. Artikel 7 der Verordnung (EU) Nr. 1306/2013. [↑](#footnote-ref-53)
54. Artikel 73 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-54)
55. Artikel 72 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-55)
56. Artikel 74 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-56)
57. Guidance fiche for the establishment and operation of National Rural Networks 2014-2020 (Orientierungsbogen für die Einrichtung und den Betrieb nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum). [↑](#footnote-ref-57)
58. Artikel 54 Absatz 3 Ziffer iii der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-58)
59. Artikel 54 Absatz3 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013. [↑](#footnote-ref-59)
60. Bei fehlenden Bewertungskapazitäten im Mitgliedstaat. [↑](#footnote-ref-60)
61. Anhang I der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014 der Kommission. [↑](#footnote-ref-61)
62. Leitlinie “Establishing and implementing the evaluation plan of 2014-2020 RDPs” (Leitlinien zur Erstellung und Durchführung des Bewertungsplans für Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum 2014–2020)<http://enrd.ec.europa.eu/en/evaluation-helpdesks-publications> [↑](#footnote-ref-62)
63. Anhänge IV und V der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014 der Kommission. [↑](#footnote-ref-63)
64. Artikel 54 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2014. [↑](#footnote-ref-64)
65. ENRD, NRN Guidebook unter <http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/app_templates/enrd_assets/pdf/guidebook/nrn_handbook_webversion.pdf> [↑](#footnote-ref-65)
66. ENRD, NRN Guidebook unter <http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/app_templates/enrd_assets/pdf/guidebook/nrn_handbook_webversion.pdf>, S. 87. [↑](#footnote-ref-66)
67. Artikel 54 Absatz 2 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-67)
68. Artikel 54 Absatz 3 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-68)
69. Nur bei Kontextanalysen nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum [↑](#footnote-ref-69)
70. Artikel 54 Absatz 2 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-70)
71. Artikel 54 Absatz 3 der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013. [↑](#footnote-ref-71)
72. <http://ec.europa.eu/smart-regulation/guidelines/tool_13_en.htm> und Technical Handbook on the Monitoring and Evaluating Framework of the Common Agriculture Policy 2014-2020, GD AGRI, 2015, Glossar [↑](#footnote-ref-72)
73. Siehe **TEIL II** Kapitel 8.1. Die Rolle von Bewertungsfragen bei der Bewertung nationaler Netzwerke für den ländlichen Raum [↑](#footnote-ref-73)
74. Anhang V der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014 der Kommission, Bewertungsfrage 21. [↑](#footnote-ref-74)
75. <http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/evaluation/good-practices-workshops/national-rural-network-programmes/en/national-rural-network-programmes_en.html> und <http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/evaluation/good-practices-workshops/national-rural-networks/en/national-rural-networks_en.html>. [↑](#footnote-ref-75)
76. [http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/evaluation/library/evaluation-helpdesk-publications/de/evaluation-helpdesk-publications\_de.html.](http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/evaluation/library/evaluation-helpdesk-publications/de/evaluation-helpdesk-publications_de.html) [↑](#footnote-ref-76)
77. Arbeitsunterlage über [Evaluation of the National Rural Network Programmes](http://enrd.ec.europa.eu/app_templates/filedownload.cfm?id=872FF4F3-F76A-CCF3-63D8-A0B1FB70F601) (Evaluierung der nationalen Programms für ländliche Netzwerke), Europäisches Evaluierungsnetzwerk für ländliche Entwicklung, Juli 2010, Seite 18. [↑](#footnote-ref-77)
78. EuropeAid Guide to Evaluations (Bewertungsleitfaden des Europäischen Amts für Zusammenarbeit)http://ec.europa.eu/europeaid/evaluation/methodology/methods/mth\_cri\_en.htm. [↑](#footnote-ref-78)
79. Anhang IV der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014 der Kommission, Arbeitsunterlage Rural Development programming and target setting (2014-2020) (Programmplanung und Zielfestsetzung für die Entwicklung des ländlichen Raums). [↑](#footnote-ref-79)
80. Technical Handbook on the Common Monitoring and Evaluation Framework of the Common Agricultural Policy 2014-2020, (Technisches Handbuch zum Gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik) <http://ec.europa.eu/agriculture/cap-post-2013/monitoring-evaluation/index_en.htm>. [↑](#footnote-ref-80)
81. Arbeitsunterlage über [Evaluation of the National Rural Network Programmes](http://enrd.ec.europa.eu/app_templates/filedownload.cfm?id=872FF4F3-F76A-CCF3-63D8-A0B1FB70F601) (Evaluierung der nationalen Programms für ländliche Netzwerke), Europäisches Evaluierungsnetzwerk für ländliche Entwicklung, Juli 2010, Seite 21-26. [↑](#footnote-ref-81)
82. Weitere Informationen finden sich in den [„Guidelines on the Mid-Term Evaluation of the Rural Development Programmes 2007-2013“ (Leitlinien für die Halbzeitbewertung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum)](http://enrd.ec.europa.eu/app_templates/filedownload.cfm?id=83C6EDCD-9413-1C64-4EAA-1E4E8EC9ED3E), Europäisches Evaluierungsnetzwerk für ländliche Entwicklung, Juli 2009 auf den Seiten 11-13 und in den „Guidelines: Establishing and implementing the evaluation plan of 2014-2020 RDPs“ (Leitlinien zur Erstellung und Durchführung des Bewertungsplans für Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum), Europäisches Evaluierungsnetzwerk für ländliche Entwicklung, März 2014 Seite 67-72. [↑](#footnote-ref-82)
83. In Portugal hat das nationale Netzwerk für den ländlichen Raum beispielsweise eine methodische Leitlinie erstellt, in der eine gemeinsame Grundlage an Instrumenten vorgesehen ist (z. B. Fragebögen zur Bewertung von Veranstaltungen), die von den Begünstigten des Netzwerks bei ihren Aktivitäten verwendet werden sollen. Diese Instrumente stehen online zur Verfügung. [↑](#footnote-ref-83)
84. Weitere Informationen über die vier Bewertungsphasen finden sich in [GBBR, Hinweis B - Leitlinien für die Bewertung](http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/eval/guidance/note_b_en.pdf) 2007-2013. [↑](#footnote-ref-84)
85. Welternährungsprogramm „evaluation quality assurance system“ (Qualitätssicherungssystem für Bewertungen) unter <http://www.wfp.org/evaluation/methods-and-tools/eqas-evaluation-quality-assurance-system>. [↑](#footnote-ref-85)
86. [„Annex 6 Quality Assessment Form](http://ec.europa.eu/dgs/internal_market/docs/evaluation/evaluation_guide_annexes.pdf)„DG Market Guide to Evaluating Legislation“ (Anhang 6, Qualitätsbewertungsformular, Leitfaden zur Bewertung von Rechtsvorschriften der GD Markt) auf den Seiten 87-97 [↑](#footnote-ref-86)
87. See also: Helpdesk of the European Rural Evaluation Network (2014): Guidelines for the Ex post Evaluation of 2007-2013 RDPs. Brussels. P. 61ff.,<http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/evaluation/library/evaluation-helpdesk-publications/en/evaluation-helpdesk-publications_en.html> [↑](#footnote-ref-87)
88. See the references for further reading at the end of chapter 3.1. [↑](#footnote-ref-88)
89. Context parameters have been proposed by the ENRD Contact Point and the Helpdesk of the European Evaluation Network for Rural Development in 2014; as they are not part of the legal framework, they can be adjusted by Member States if appropriate. The list of context parameters can be found in **PART I**, Chapter 2.2.2 Preparation of evaluation [↑](#footnote-ref-89)
90. RACER: relevant, accepted, credible, easy, robust [↑](#footnote-ref-90)
91. Information about intervention logic´ effects can be found in the guidelines „Assessment of RDP results: How to prepare for reporting on evaluation in 2017“, published in April 2016 [↑](#footnote-ref-91)
92. Weitere Orientierungshilfen hierzu finden sich in den Leitlinien: Assessment of RDP results: How to prepare for reporting on evaluation in 2017 (Beurteilung von EPLR-Ergebnissen: Vorbereitung auf die Berichterstattung über Bewertungen im Jahr 2017). [↑](#footnote-ref-92)
93. See also the guidelines: Assessment of RDP results: how to prepare for reporting on evaluation in 2017, to be published in 2016, Chapter 7. [↑](#footnote-ref-93)
94. See for example the World Bank’s publications on measuring social capital, such as Working Paper No. 18, 2004: “Measuring social capital: an integrated questionnaire”, <http://documents.worldbank.org/curated/en/2004/01/3050371/measuring-social-capital-integrated-questionnaire> ; or particular approaches to capture changes induced by social innovation, e.g. the Regional Social Innovation Index (<http://avitem.org/IMG/pdf/cuaderno_resindex_eng.pdf>) developed for the Spanish Euskadi Region in 2013; or the achievements of the EU research project IAREG on indicators of social capital in the EU: <http://www.iareg.org/fileadmin/iareg/media/papers/WP2_02.pdf> [↑](#footnote-ref-94)
95. See also guidelines: Assessment of RDP results: how to prepare for reporting on evaluation in 2017, which will be published in April 2016 [↑](#footnote-ref-95)
96. See also the guidelines: Assessment of RDP results: how to prepare for reporting on evaluation in 2017, which will be published in 2016 [↑](#footnote-ref-96)
97. Assessment of RDP results: how to prepare for reporting on evaluation in 2017, which will be published in April and Guidelines for ex post evaluation of 2007-2013 RDPs, <http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/evaluation/library/evaluation-helpdesk-publications/en/evaluation-helpdesk-publications_en.html> [↑](#footnote-ref-97)
98. See the Helpdesk Guide (July 2010): Approaches for assessing the impacts of the Rural Development Programmes in the context of multiple intervening factors, p. 26 ff. [↑](#footnote-ref-98)
99. Idem, p. 56 ff. [↑](#footnote-ref-99)
100. z. B. SurveyMonkey, <https://www.surveymonkey.com/>, KvikSurvey, <https://kwiksurveys.com/> usw. [↑](#footnote-ref-100)
101. http://edutechwiki.unige.ch/en/Repertory\_grid\_technique [↑](#footnote-ref-101)
102. Nach Steve de Shazer, “You can know what's better without knowing what's good” (Sie können wissen, was besser ist, ohne zu wissen, was gut ist). [↑](#footnote-ref-102)
103. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kollektive_Intelligenz> [↑](#footnote-ref-103)
104. Robert Lukesch, Harald Payer, Jutta Rabenau (2008): Wissen von innen – Fokusgruppen in der Begleitforschung von Regionen Aktiv. In: Michael Böcher, Max Krott, Sebastian Tränkner (2008): Regional Governance und integrierte ländliche Entwicklung. S. 179-205. Springer, Wiesbaden. [↑](#footnote-ref-104)
105. Enrique Mendizabal: *Understanding networks: The functions of research policy networks*,(Netzwerke verstehen: die Funktionen forschungspolitischer Netzwerke) Overseas Development Institute, London, 2006 [↑](#footnote-ref-105)
106. R. Mitchell, B. Agle, and D. Wood, *Towards a theory of stakeholder identification and salience: defining the principle of who and what really counts*, Academy of Management Review, 22(4) (1997). [↑](#footnote-ref-106)
107. David Knoke and Song Young (2008), *Social network analysis, 2nd edition*, SAGE Publications; Stanley Wasserman and Katherine Faust (1994), *Social network analysis. Methods and Applications*, Cambridge University Press. [↑](#footnote-ref-107)
108. Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit/GIZ (2015): Kooperationsmanagement in der Praxis: Gesellschaftliche Veränderungen gestalten mit Capacity WORKS. Springer, Wiesbaden. Dieses Buch ist auf Englisch, Französisch und Deutsch erhältlich. [↑](#footnote-ref-108)
109. Andrè Martinuzzi and Ursula Kopp: Systemic constellations in theory-based evaluations – tools and experiences (Systemische Konstellationen in theoriebasierten Bewertungen - Instrumente und Erfahrungen). [http://ec.europa.eu/regional\_policy/archive/conferences/evaluation2009/abstracts/martinuzzi.pdf.](http://ec.europa.eu/regional_policy/archive/conferences/evaluation2009/abstracts/martinuzzi.pdf) [↑](#footnote-ref-109)
110. Siehe beispielsweise: Krysia M. Yardley-Matwiejczuk, 1997: Role Play-Theory and Practice, Sage. [↑](#footnote-ref-110)
111. [http://asgpp.org/pdf/psychodrama.conciseintro.pdf.](http://asgpp.org/pdf/psychodrama.conciseintro.pdf) [↑](#footnote-ref-111)
112. Siehe auch die Leitlinie: Assessment of RDP results: How to prepare for reporting on evaluation in 2017 (Beurteilung von EPLR-Ergebnissen: Vorbereitung auf die Berichterstattung über Bewertungen im Jahr 2017), Kapitel 7. [↑](#footnote-ref-112)
113. The NRN Self-Assessment Toolkit provides a host of useful resources for practicing self-assessment for NSU: <http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/networks-and-networking/nrn-self-assessment-tool-kit/practical-tools-for-nrn-self-assessment/en/practical-tools-for-nrn-self-assessment_en.html> [↑](#footnote-ref-113)
114. See for example the Scottish case study presented during the Helpdesk workshop held in Rome, 11/12 April 2014: “NRN – How to show their benefits.” <https://enrd.ec.europa.eu/sites/enrd/files/assets/pdf/evaluation/national-rural-networks/GPW10_Scotland.pdf> [↑](#footnote-ref-114)
115. For instance, the Austrian NRN Strategy 2014-2020 defines five overall objectives and 17 strategic objectives and 13 types of interventions which are cross-related to a host of operational objectives in five priority areas: (i) Agriculture and forestry and related value chains; (ii) Environment, biodiversity and nature protection; (iii) climate change and climate protection; (iv) innovation; (v) basic services, LEADER and local/regional development. It should be noted that the innovation priority coincides with the network support unit for the EIP OG which is embedded in the same NSU in Austria. [↑](#footnote-ref-115)
116. Emisch bedeutet „mit den Augen eines Insiders“ einer Kultur oder eines Systems und bezeichnet eine Beschreibung, die in erster Linie aus Sicht eines Teilnehmers der untersuchten Kultur sinnvoll ist (Wikipedia). [↑](#footnote-ref-116)
117. Eine „etische“ Beschreibung ist dagegen die eines „Beobachters von außen“. Eine etische Beschreibung bezieht sich auf ein vom Beobachter mit dem Anspruch, universell verwendbar und neutral zu sein, entwickeltes Referenzmodell und Vokabular (Wikipedia). [↑](#footnote-ref-117)
118. Also see the guidelines: Assessment of RDP results: how to prepare for reporting on evaluation in 2017, Chapter 8. [↑](#footnote-ref-118)
119. E.g. multipliers are explicitly addressed by the Austrian Network Strategy. [↑](#footnote-ref-119)
120. Guidelines for ex post evaluation of 2007-2013 RDPs <http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/evaluation/library/evaluation-helpdesk-publications/en/evaluation-helpdesk-publications_en.html> [↑](#footnote-ref-120)
121. <http://ec.europa.eu/agriculture/evaluation/rural-development-reports/2014/investment-support-rdp/fulltext_en.pdf> [↑](#footnote-ref-121)
122. Helpdesk of the European Evaluation Network for RDPs 2007-2013 (2015): Working Document: Common Evaluation Questions for Rural Development Programmes 2014-2020. [↑](#footnote-ref-122)
123. Durchführungsverordnung (EU) Nr. 808/2014, Anhang V. [↑](#footnote-ref-123)
124. Capturing impacts of Leader and of measures to improve Quality of Life in rural areas (Erfassung der Auswirkungen des Leader-Programms und der Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität in ländlichen Gebieten), Europäisches Evaluierungsnetzwerk für ländliche Entwicklung, 2010. [↑](#footnote-ref-124)
125. Capturing impacts of Leader and of measures to improve Quality of Life in rural areas (Erfassung der Auswirkungen des Leader-Programms und der Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität in ländlichen Gebieten), Europäisches Evaluierungsnetzwerk für ländliche Entwicklung, 2010. [↑](#footnote-ref-125)
126. FAO Socio-economic and gender analysis (SEAGA) (sozioökonomische und geschlechtsspezifische Analyse)- http://www.fao.org/knowledge/goodpractices/bp-gender-equity-in-rural/bp-seaga/en/. [↑](#footnote-ref-126)
127. Enrique Mendizabal: Understanding networks: The Functions of Research Policy Networks (Netzwerke verstehen; die Funktionen forschungspolitischer Netzwerke), Overseas Development Institute, London, 2006. [↑](#footnote-ref-127)
128. Bauer-Wolf, S. et al., (2008), Erfolgreich durch Netzwerkkompetenz (successful through Network competence), Springer-Verlag, Wien. [↑](#footnote-ref-128)
129. Capturing impacts of Leader and of measures to improve Quality of Life in rural areas (Erfassung der Auswirkungen des Leader-Programms und der Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität in ländlichen Gebieten), Europäisches Evaluierungsnetzwerk für ländliche Entwicklung, 2010. [↑](#footnote-ref-129)
130. Regulation (EU) No 1305/2013, Art. 54.2 [↑](#footnote-ref-130)